

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2025



Einzigartige Wege, Wanderheime
und Aussichtstürme



Schwäbischer
Albverein

Weihnachts- Spendenaktion

Schnell und unkompliziert zu Weihnachten Gutes tun!

Der Schwäbische Albverein ist auch weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen, um seine Arbeit vor allem im Bereich Wegeinfrastruktur und Naturschutz weiterführen zu können. Spenden Sie ganz bequem über unser Online-Spendentool – siehe QR-Code unten.

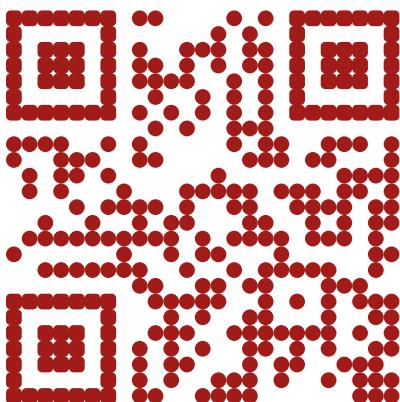
Sie haben es dabei in der Hand, wie wir Ihre Spende einsetzen. Wählen Sie eines der vier Spendenstichworte aus:

- Wo meine Spende am nötigsten ist!
- Landschaftspflege und praktischer Naturschutz
- Beschilderung und Pflege der Wanderwege
- Erhalt unserer Wanderheime und Türme

Mit Ihrer Spende tragen Sie zur Umsetzung dieser wichtigen Vereinsziele bei – vielen Dank!

The screenshot shows a donation form on the albverein.net website. At the top, it says "Ihre Spende für den Erhalt unserer Natur und Heimat". There are radio buttons for donation amounts: 35,00 €, 60,00 €, 100,00 €, 150,00 €, and a custom amount field. A checkbox allows for additional fees to be taken. Below that is a dropdown for "Rhythmus" (frequency) with "einmalig" (once) selected. A dropdown for "Dafür kann gespendet werden" (for what can be donated) has "Wo meine Spende am nötigsten ist!" (Where my donation is most needed) selected. At the bottom, there's a section for "Geschenkspende" (gift donation) with a checkbox for "Ich möchte meine Spende verschenken" (I want to give my donation as a gift). It explains that recipients will receive an email with a gift certificate in PDF format.

albverein.net/spenden



Und dabei kann man anderen noch eine Freude mit einem passenden Weihnachtsgeschenk machen: einer Geschenkspende! Auf unserer Spendenseite können Sie diese ebenfalls einfach erstellen, und damit die stressige Vorweihnachtszeit entschleunigen! Sie erhalten von uns eine Geschenkkarte mit einem wunderschönen Foto und dem Spendenzweck, die Sie den Beschenkten überreichen können. Wenn es schnell gehen muss, können Sie die PDF-Urkunde einfach zusammen mit Ihren Grüßen per E-Mail versenden.

Mit Ihrer Weihnachtsspende helfen Sie mit, dass der Schwäbische Albverein auch weiterhin die Wegeinfrastruktur pflegen und sich im Naturschutz engagieren kann.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Großzügigkeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bleiben Sie gesund!

Natürlich können Sie eine Spende auch weiterhin per Überweisung tätigen:

Spendenkonto des Schwäbischen Albvereins • IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00



Heiko Zeeb
Die Albsteig-HW1-Challenge
Sechs Tage, 360 Kilometer,
ein Weg, ein Ziel **4**



Erwin Abler M.A.
Schwäbische-Alb-Oberschwaben-Weg HW7
Traumhafte Eindrücke von der Alb
bis zum Bodensee **7**



Paul Jörg
Eine Perle im burgenreichen Lautertal
Wie kommt der Schwäbische Albverein
zu einer Burg im Großen Lautertal? **10**



Christa Mugele und Christel Krumm
Füllmenbacher Hof, umringt von
Wald und Wiesen
Ein Jugendwanderheim idyllisch
gelegen am Weiher **12**

Ulrich Gommel
Wunderschöne Wanderung
Von Diefenbach zum
Füllmenbacher Hof **16**



Ausgangspunkt: Das Haus der Volkskunst
Der Hirschguldenweg **17**

Manfred Stingel
Kulturelles Zentrum in
Balingen-Dürrwangen
Das Wanderheim – Haus der Volkskunst **18**

Traumhafte Winterstimmung am Lembergturm. Foto: Heiko Rösner

Sabine Engl
Der Lembergturm
Ein Wahrzeichen auf der Spitze der Alb **20**

Sabine Engl
Lembergturm
Wandertipp für Familien **23**

Erwin Abler M.A.
Das Wasserberghaus
Kleinod im Fils-Gau **24**

Eine herrliche Tour rund
ums Wasserberghaus **27**

Karin Kunz
Heimat- und Wanderakademie
Baden-Württemberg: neue Wege
Digitalisierung – auch beim Wandern? **28**

Ulrich Löchner
Neue Mitglieder gewinnen
Fahrradgruppen im Albverein **30**

Gabi Böhringer
Erfahrungen und Tipps von
Michaela Spielmann
10 Jahre Projekt Zukunft **34**

Willi Rößler
Historische Glaubenszeugnisse
Alte Feldkreuze am Wegesrand **37**

Lothar Schwandt
Hand in Hand am Burgbergsturm **38**

Reinhard Wolf
Kleindenkmale am Wegesrand
Grenzsteine und Sühnekreuze **39**

Kinderseite **40**

Schwäbische Albvereinsjugend **41**

Forum **42**

Aus den Fachbereichen **43**

Schwäbischer Albverein – Aktiv **51**

Schwäbischer Albverein – Intern **58**

Neue Bücher & Karten **61**

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

wenn man auf ein Jahr zurückblickt, sieht man, wie viel Bewegung in unserem Verein steckt – nicht nur auf den Wegen, sondern auch in den Köpfen. So vieles ist im Fluss, manches im Wandel – und genau das macht unseren Albverein lebendig und zukunftsfit.

Die Wahlen in diesem Jahr haben gezeigt: Wir bleiben auf Kurs, bringen aber frischen Schwung ins Team. Die Spitze ist bewährt, doch neue Gesichter und Ideen beleben die Zusammenarbeit. Seit Juli treffen wir uns regelmäßig, denken quer, entwickeln Strukturen weiter und spüren überall den Wunsch, Dinge aktiv zu gestalten.

Unsere Arbeitskreise sind mit Herzblut dabei – ob in der Jugend, im Naturschutz oder bei der Digitalisierung. Besonders stolz sind wir auf die Weiterentwicklung unserer Touren in der Outdooractive-App. Damit wird unser Engagement sichtbarer und unsere Wege noch leichter für alle erlebbar – ein Schritt in eine moderne Vereinszukunft.

Natürlich beschäftigt uns weiterhin die finanzielle Lage. Die Beitragserhöhung war notwendig, doch wir setzen auf Konsolidierung statt auf bloßes Sparen. Wir wollen Stabilität schaffen, ohne unsere Lebendigkeit zu verlieren.

Ein echtes Highlight ist das neue Ressort Fahrrad. Zwei engagierte Radler haben sich ans Werk gemacht und mit viel Begeisterung ein Positionspapier entworfen. Der Albverein bewegt sich – auf alten Pfaden und neuen Wegen, mit Offenheit, Mut und Gemeinschaftsgeist.

Lasst uns gemeinsam weiter viel BeWegen – auf allen Wegen!

Ein großer Dank gilt Ihnen allen, unseren treuen Mitgliedern – wir sind eine Albvereinsfamilie!

Ich wünsche euch frohe Feiertage, ruhige Wintertage und einen schwungvollen Start ins neue Jahr!

Regine Erb
Vizepräsidentin



Bildmanufaktur

Die Albsteig-HW1-Challenge

Sechs Tage, 360 Kilometer, ein Weg, ein Ziel

Von Heiko Zeeb

Von Donauwörth bis nach Tuttlingen einmal über die Nordkante der Schwäbischen Alb. Was für Wandernde normalerweise zwei bis drei Wochen dauert, galt es für die vier Ultraläuferinnen und Ultraläufer Melanie Bernardino Rodrigo, Kalle Dravec, Angela Wegele und Manuel Schmied in weniger als einer Woche zu schaffen – auf Pfaden, die alles boten: traumhafte Ausblicke, wurzelige Trails und jede Menge echten Alb-Charakter. Der Schwäbische Alb Tourismus (SAT) hatte erstmals gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein (SAV) eine Gruppe Trailrunnerinnen und Trailrunner aus der Region herausgefordert, den 360 Kilometer langen und konditionell anspruchsvollen Fernwanderweg-Klassiker Albsteig (HW1) vom 30.09. bis 05.10. in nur sechs Tagen abzulaufen.

Rauer Charme, starke Gemeinschaft

Das Wetter zeigte sich während der Challenge immer wieder von seiner unberechenbaren Seite: Starkregen, Sturm, Kälte und rutschige Trails forderten das Team ebenso wie steile An- und Abstiege. Trotzdem war die gute Stimmung im Team ein wichtiger Faktor: »Wir haben die Challenge nicht nur bewältigt, wir haben sie gefeiert – mit allem, was dazugehört: Lachen, Schweiß, ein paar Tränen und ganz viel Zusammenhalt«, so ein gemeinsames Fazit der Gruppe. – Auch wenn am Ende nur zwei der vier gestarteten Läuferinnen und Läufer den kompletten Albsteig (HW1) bezwingen konnten, war das Erlebte für alle ein unvergessliches Abenteuer. Verletzungspech begleitete das Team bereits vor dem Start, als mit Andre-

as Bulling und Andrea Ellessen zwei Teilnehmende kurzfristig absagen mussten. Im Verlauf der Challenge mussten leider auch Manuel Schmied und Melanie Bernardino Rodrigo verletzungsbedingt abbrechen. Besonders bitter traf es dabei Rodrigo, die sich auf der letzten Etappe schmerzbedingt und schweren Herzens geschlagen geben musste.

Kalle läuft mit Kultpotenzial in die Rente – und ins Ziel

Die kompletten 360 Kilometer schafften die Top-Ultraläuferin Angela (Angi) Wegele aus Königsbronn, die erst kurz vor Start spontan für die Challenge gewonnen werden konnte, und Karlheinz (Kalle) Dravec aus Reichenbach an der Fils. Kalle sorgte in den sozialen Medien für besondere Begeisterung. Der passionierte und weit gereiste Marathonläufer lief mit der Challenge symbolisch in seine Rente ein und entpuppte sich auf Instagram als Albbotschafter mit Kultpotenzial: Mit seiner ansteckenden guten Laune, seinem trockenen schwäbischen Humor und seinen schon jetzt legendären »100% Albsteig!«-Motivationsrufen wurde er zum Publikumsliebling auf dem Instagram-Kanal des Schwäbische Alb Tourismus (@schwaebischealbtourismus), wo die Community das Team täglich auf den Etappen begleiten konnte.

Großes Lob vom Organisationsteam

»Ich bin unglaublich beeindruckt von der sportlichen Leistung und der positiven Energie dieses Teams«, betont Heiko



Bildmanufaktur



Bildmanufaktur



Bildmanufaktur

Zeeb, SAT-Themenmanager Wandern und Leiter des Projekts. »Sie haben gezeigt, was der Albsteig nicht nur landschaftlich, sondern auch emotional zu bieten hat – und dass die sportliche Herausforderung und Heimatliebe auf der Schwäbischen Alb perfekt zusammenpassen. Ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer im Hintergrund wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank geht an Andreas Bulling, der mit seiner Erfahrung vom Benefiz-Ultra-Trail »Alb-Traum 100« trotz Verletzung nun als Helfer und Organisator am Wegesrand wichtige Unterstützung leisten konnte. Zudem danken wir unserem Partner LEKI, der die Läuferinnen und Läufer mit Trekkingstöcken ausgestattet hat sowie Jürgen Armbruster von Swabian Travel für die Organisation des Gepäcktransports. Ohne die Verpflegungsstationen an der Strecke hätte die Motivation des Lauf-Teams ebenfalls stark gelitten – dafür vielen Dank an die Touristikerinnen und Touristiker von Donauwörth bis Tuttlingen für ihren Einsatz.«

Fazit & Stimmen der Teilnehmenden

Im Anschluss an die Challenge ziehen die Läuferinnen und Läufer Bilanz – über unvergessliche Erlebnisse, körperliche Grenzen und besondere Momente auf dem Albsteig (HW1): Angela Wegele: »Ein schönes Gefühl gab die wunderbare Gemeinsamkeit in der Gruppe. Wir haben gut harmoniert und das ist wichtig für so eine Challenge. Ich hatte mir einen persönlichen Traum damit erfüllt, den Albsteig/HW1 durchzulaufen und deswegen war alles ein Highlight.«

Impressionen von unterwegs, mit der Kapfenburg (oben), Schloss Lichtenstein (rechts) und der Burgruine Rosenstein (nächste Seite).

Karlheinz (Kalle) Dravec: »Es war eine richtige Challenge, die mir alles abverlangt hat. – Und das im Gelände vor meiner Haustür! Der härteste Tag war eindeutig der Wetterumschwung am 5. Tag: Stundenlanges Laufen bei Nässe, Kälte und sehr stürmischen Winden sorgten für rutschige und matschige Untergründe. Da kamen neben der körperlichen Belastung auch Willenskraft und mentale Stärke ans Limit. Mein Highlight war definitiv das Team! Wir waren die perfekte Zusammenstellung für diese Challenge!«

Melanie Bernardino Rodrigo: »Mir war von Anfang an klar, dass 360 km in sechs Tagen ein Brett werden, da man durch die langen Etappen einfach sehr wenig Zeit für die notwendige Regeneration hat. Unser Tag bestand nur aus Essen, Laufen und Schlafen. Dem Körper wurde einfach alles abverlangt! Mein persönliches Highlight war das Team, das super funktioniert hat. Wir haben untereinander immer für gute Laune gesorgt, oft auch singend. Ich fand es auch sehr motivierend, dass uns unterwegs immer mehr Wanderer angesprochen haben, dass sie wissen, wer wir sind und die Challenge täglich über Instagram verfolgen. Mein härtester Moment war definitiv das Wetter an Tag 5: der eisige Sturm und Regen und das stundenlange Laufen direkt an der Albtraufkante haben sich angefühlt, als ob man in den Bergen auf 2.000 m läuft.«



Bildmanufaktur



Bildmanufaktur



Bildmanufaktur

Mein Sprunggelenk war leider seit Ende des dritten Tages geschwollen und für mich war klar, dass ich nicht über die extreme Schmerzgrenze in eine bleibende Verletzung laufen möchte. Ich war muskulär noch fit, aber die Vernunft hat entschieden am letzten Tag aufzuhören. Ich habe davor noch nie etwas abbrechen müssen, aber irgendwann ist immer das erste Mal.«

Manuel Schmied: »Die täglich langen Lauftage haben einen enorm gefordert – es blieb kaum Zeit zum Ausruhen, Dehnen oder zur Faszienmassage. Dies hatte ich unterschätzt. Am Ende der zweiten Etappe machten sich die ersten Kniestecher bemerkbar, zudem war ich völlig ausgelaugt. In dieser Phase war ich innerlich deutlich angespannter als sonst. Die Entscheidung, im Zuge der fünften Etappe auszusteigen, fiel mir unglaublich schwer, obwohl ein Weiterlaufen ohne starke Schmerzen nicht mehr möglich war. Meine Highlights waren der erste Aufstieg bei Bopfingen mit Blick auf den Ipf sowie der Ausblick vom Volksmarsberg. Das war für mich absolut beeindruckend. Besonders schön waren auch die herzlichen Verpflegungsstationen und natürlich die Begleitpersonen.

Kurz vor meinem Ausstieg beim Roßberg hat Melanie ein Mitmachlied angestimmt, in dem jeder von uns vorkam. In diesem Moment sind bei mir die Tränen durchgebrochen, vor Freude, Dankbarkeit für die Gemeinschaft und dem bevorstehenden Abschied. Hier wusste ich dann auch, dass mein Ausstieg völlig in Ordnung ist.«

Die Etappen der Trailrunner im Überblick

**Etappe 1 (30.09.): Donauwörth – Bopfingen / 55,8 km
864 hm Auf-, 786 hm Abstieg**

**Etappe 2 (01.10.): Bopfingen – Heubach / 51,4 km
1.022 hm Auf-, 1.012 hm Abstieg**

**Etappe 3 (02.10.): Heubach – Ochsenwang / 70,6 km
2.000 hm Auf-, 1.696 hm Abstieg**

**Etappe 4 (03.10.): Burg Teck – Honau / 51,5 km
1.300 hm Auf-, 1.519 hm Abstieg**

**Etappe 5 (04.10.): Honau – Albstadt / 50,3 km
1.562 hm Auf-, 1.214 hm Abstieg**

**Etappe 6 (05.10.): Albstadt – Tuttlingen / 73,2 km
1.716 hm Auf-, 2.028 hm Abstieg**

Mehr Infos zum Weg: www.albsteig.com

Heiko Zeeb ist der »Themenmanager Wandern« beim SAT.



Michael Galläsch

Schwäbische-Alb-Oberschwaben-Weg (HW 7)

Traumhafte Eindrücke von der Alb bis zum Bodensee

Von Erwin Abler M.A.

Die beeindruckende Klosteranlage von Lorch bildet den Ausgangspunkt für den Hauptwanderweg 7 des Schwäbischen Albvereins. Er führt auf 233 Kilometern vorbei an den Kaiserbergen durch das sehenswerte Albvorland, über die reizvolle Kalklandschaft der Schwäbischen Alb hinein in die von Gletschern der Eiszeiten geformte Hügellandschaft Oberschwabens bis hin zum Bodensee, dem »Schwäbischen Meer«. Der Fernwanderweg verbindet dabei herausragende kulturelle und landschaftliche Sehenswürdigkeiten.

Bedeutende Zeugen der Geschichte und wunderbare Ausblicke

Das Benediktinerkloster Lorch stellt gleich zu Beginn des Weges als Hauskloster und Grablege der legendären mittelalterlichen Herrscherdynastie der Staufer ein einzigartiges historisches Monument dar. Kirche, Kreuzgang, Gärten und das gewaltige Stauferrundbild lohnen einen Besuch; vom Kirchturm aus genießt man einen ersten Eindruck der landschaftlichen Schönheiten, die erwandert werden wollen. Weitere stauferische Zeugnisse liegen auf dem Weg; nach einem Anstieg auf eine idyllische Hochfläche erreicht man die hervorragend erhaltene »Burg Wäscherschloss« in Wäschensbeuren – dies dürfte eine Burg von Dienstmannen der Staufer gewesen sein. Durch das wunderbare Beutental gelangt man nach steilem, aber lohnenswertem Anstieg zum Stammsitz des Herrschergeschlechtes, dem Hohenstaufen – mit exzellenten Fern-

blicken zum Albtrauf und zu den zwei anderen Kaiserbergen Rechberg und Stuifen –, wo man umgeben von historischen Gebäudefundamenten den Hauch der Geschichte spüren kann, schließlich entsprangen den Staufern solch legendäre Kaiser wie Friedrich I. Barbarossa und sein Enkel Friedrich II., das »Staunen der Welt«... Näheres ist im Staufermuseum im Ort zu erfahren.

Vorwiegend auf Forstwegen und bergab geht es Richtung Göppingen weiter – mit schönen Blicken auf Wiesentäler und durch die wilde »Sauklinge«. In Göppingen gibt es reichlich Gelegenheiten zum Einkaufen und zur Verpflegung, sowie den Bahnhof mit Fernverkehr.

Danach kann vom Kelternkopf auf die Stadt Göppingen und den Hohenstaufen zurückblickt werden. Über offene Fluren erreicht man Jebenhausen und Bad Boll mit seinem Kurhaus; schon zuvor imponiert der mächtige Albtrauf mit seinen steilen Abstürzen. Bei klarer Sicht kann man die Burg Teck erkennen. Nach Bad Boll geht es mit einem steilen Anstieg wieder etwas sportlicher zu: 400 Hm bis zum Boßler. Dafür wird man allerdings mit unschlagbaren Ausblicken belohnt!

Auch der Weiterweg am Trauf entlang gestaltet sich attraktiv. Als bald erreicht man die herrlich über dem Filstal gelegene Kreuzkapelle mit wunderbarem Blick hinunter nach Wiesensteig, dem nächsten Ziel; ein hübsches kleines Städtchen mit Einkaufsgelegenheiten und Gastronomie.

Hochflächen und tiefe Höhlen

Idyllisch führt uns der Weg zum Filsursprung und durch das Hasental. Einen Besuch lohnt in der warmen Jahreszeit mitten im Wald die absolut



tigen Berge der Alpen. Weilersteußlingen liegt etwas abseits auf einem benachbarten Bergrücken; außerhalb des Ortes befindet sich das Albvereins-Wanderheim Farrenstall, welches auf Anfrage von Gruppen belegt werden kann (tuerme-wanderheime.albverein.net/wanderheime/wanderheim-farrenstall; vtg-weilersteusslingen.albverein.eu).

Das Greiß- und das Rauhtal durchquert man ohne große Anstiege. Hinter Briel gibt es eine weitere Höhle zu besichtigen: die kleine »Kätheren Küche«, benannt nach einer Katharina Schonter, die hier vor 200 Jahren hauste. Im Brietal erlebt man den Kontrast eines idyllischen Bachlaufes zu schroffen Felsen am Rande desselben. Man erreicht Altsteußlingen.

Die Donau im Blick

Nach Altsteußlingen lohnt der Blick zurück auf die Lutherischen Berge; voraus liegt die weite Ehinger Alb. Durch Waldgebiete führt der Weg auf die Anhöhe »Landgericht« – hier tagte einst tatsächlich das Gericht der Grafen von Wartstein unter freiem Himmel –, danach geht es gemütlich weiter. Nahe Mundingen kann man nochmals die Hochfläche in ihrer Schönheit bestaunen, anschließend durchwandert man das wilde Wolfstal, von Felsen gesäumt und teils nur wenige Meter breit. Dieses geht ins das Große Lautertal über, und von dort besteigt man mit dem Hochberg den letzten Albberg. In Rechtenstein mit seinem Burgturm, von dem aus der weitere Verlauf des Weges vorab erkundet werden kann, ist man an der Donau angekommen. Ein Abstecher nach Obermarchtal zum dortigen Kloster lohnt sich zudem allemal.

Mit dem Ortsausgang von Rechtenstein beginnt das Naturschutzgebiet Braunsel. Ein Pfad an der Donau entlang offeriert zahllose schöne Eindrücke vom Fluss. Vom Emerberg blickt man auf Rechtenstein und Obermarchtal zurück. In Zwiefaltendorf mündet die Zwiefalter Ach in die junge Donau; im Ort gibt es eine Brauerei mit eigener Tropfsteinhöhle. – Die Schwäbische Alb mit ihren Schönheiten hinter sich lassend gilt es nun, Oberschwabens Schätze zu entdecken.

sehenswerte Schertelshöhle mit ihren spektakulären Tropfsteinen und ihrem »Rasthaus«. Nach einem sanften Aufstieg zur Albhochfläche zeigen sich wieder offene Fluren. In Westerheim und in Laichingen bieten sich neuerliche Möglichkeiten des Einkaufs und der Verköstigung. Eine weitere Höhle – ebenfalls mit Gastronomie – liegt auf dem Weg: die einzigartige Tiefenhöhle, eine Schachthöhle, bei der es zunächst dem Namen alle Ehre machend steil bergab in die Tiefe geht; ein wahres Abenteuer. Und mit der Sontheimer Höhle an der Hangkante zum Tiefental wartet mit Wirtshaus im Wald gar die älteste Schauhöhle Deutschlands auf Höhlenfans.

Ab ins Tal und sogleich wieder hoch auf die Albhochfläche. Der Weg führt sodann durch das Eistal zum ehemaligen Schachenhof und nach Justingen durch das bildschöne Bärental mit seinen Felsen bis ins Schmiechtal. Gleich über diesem beginnen die abwechslungsreichen Lutherischen Berge, der Aufstieg erfolgt in einer ruhigen Waldschlucht. Der erste Bergrücken vor Ennahofen offeriert bei guter Sicht wunderbare Fernblicke auf die gewal-



Der legendäre Hohenstaufen (linke Seite oben). Im Bärental (linke Seite unten). Zwiefaltendorf (linke Seite rechts.). Blick vom Gehrenberg auf den Bodensee (ganz oben). Friedrichshafen (oben).

Oberschwaben – Idylle und Himmelreich des Barock

Und ein Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes liegt gleich voraus: der heilige Berg Oberschwabens, der Bussen. »Heilig«: dieses Attribut verdankt er wohl seiner Wallfahrtskirche; Paare mit Kinderwunsch pilgern hier hoch um für ein »Bussakindle« zu beten. Immerhin 767 m ragt er in die Höhe, somit müssen von Möhringen aus knapp 200 Hm bewältigt werden. Belohnt wird der Anstieg mit überwältigenden Blicken; bei klarer Sicht präsentiert sich die Alpenkette in ihrer ganzen Mächtigkeit. In Uttenweiler besteht die Möglichkeit, sich zu verpflegen. Sodann wird die Landschaft flacher, bleibt aber erlebenswert – und man hat die Alpen weiter wunderbar im Blick.

Auf offene Fluren folgen ein schattiges Waldstück und Mooshausen, das Eingangstor zum Federseeried. Holzstege führen mitten durch die einmalige Moorlandschaft. Der Federsee ist mit seinen 1,4 km² ein wahres Juwel! Das Federseemuseum mit seinen archäologischen Exponaten dokumentiert die Lebenswelten der Eiszeitjäger, Pfahlbauer und Kelten im Gebäude und auf dem Freigelände. Bad Buchau ist ein liebenswertes Städtchen mit vielfältiger Gastronomie. Weiter geht es erholsam durch stille Fluren und Wälder. Zwischendurch lohnt ein Blick zurück über die oberschwäbische Landschaft hinweg zum Bussen.

Vor Bondorf erreicht man eine keltische Viereckschanze. Bad Saugau lockt mit seinem Marktplatz umgeben von schönen Fachwerkhäusern und der Johanneskirche. Das Franziskanerinnenkloster Sießen stellt das nächste Ziel dar – das Café im Innenhof und der Klostergarten bieten Gelegenheit zur Atempause. Durch tiefe Wälder führt der Weg zur Bommer Höhe mit Aussicht gen Süden. Nach dem Weiler Hirschegg folgt das Tal des Mühlbaches, auf dessen Sohle der Alte Weiher liegt. Das Ried hier

ist ein idyllisches Naturschutzgebiet, in dem auch Wasserbüffel leben. Altshausen besticht durch sein Schloss mit dem großen von prachtvollen Gebäuden umrahmten Innenhof – und im Sommer mit seinem Naturfreibad.

Der HW 7 leitet weiter über eine sanfte Hügellandschaft und saftig-grüne Wiesen. Nach dem malerischen Guggenhauser Weiher folgt der Anstieg zum Burgplatz der ehemaligen Rinkenburg – das Gelände weist nun generell ausgeprägtere Höhen und Tiefen auf. Das Naturschutzgebiet Pfrunger-Burgweiler Ried mit Böhlweg und Bannwaldturm sowie seinem Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf bietet das Erlebnis unberührter Natur.

Der Bodensee lockt

Nach Wilhelmsdorf bietet ein Bergrücken lohnende Ausblicke; an dessen Fuß liegt der wunderschöne Illmensee. Im Deggenhauser Tal folgt man ruhigen Forstwegen. Ein Aufstieg mit Naturpfaden führt auf eine Bergkuppe, von der aus sich das Endziel des HW 7, der Bodensee, erblicken lässt – mit der gewaltigen Kulisse majestätischer Alpengiganten als Hintergrund!

Nach einem ruhigen Waldabschnitt folgt der Abstieg ins Tal und später der Aufstieg auf den Gehrenberg mit Aussichtsturm – wiederum ein überwältigendes Panorama über das »Schwäbische Meer« hinweg! Die Markdorfer Altstadt lädt danach mit ihrem gastronomischen Angebot zur Rast ein. – Obstplantagen bestimmen weithin die Landschaft. Durch Fluren mit wunderbaren Blicken auf den See und zuletzt auf einem schmalen Pfad dicht an demselben entlang mit einem Schloss des Hauses Württemberg vor Augen wird das Endziel des Hauptwanderweges, der Friedrichshafener Yachthafen mit Uferpromenade erreicht. Ob leckere Eisspezialitäten, Torten oder herzhafte Mahlzeiten: ein jeder kann nach Herzenslust den Abschluss toller Wandertage feiern! wege.albverein.net/wanderwege/hauptwanderwege/hw7 ↗

Michael Gallasch: *Schwäbische Alb-Oberschwaben-Weg HW7 – In 16 Etappen von Lorch nach Friedrichshafen*, German Wildlife GWP Verlag
ISBN: 978-3-948860-09-7, 200 Seiten, 63 Farbfotos, 122 Illustrationen, 27 Karten; 21,90 €.



Familie Jörg

Eine Perle im burgenreichen Lautertal

Wie kommt der Schwäbische Albverein zu einer Burg im Großen Lautertal?

Von Paul Jörg

Burg Derneck: Eine Burg aus dem 14. Jahrhundert als Wanderheim des Albvereins – einzigartiges Ambiente in traumhafter Umgebung; und dabei so passend, widmet sich der Verein als Heimat- und Wanderverein doch traditionell dem Wandern und eben auch der heimatlichen Geschichte... Die Herrschaften wandelten sich im Laufe der Zeit: Das Geschlecht derer von Niedergundelfingen, die Grafen von Helfenstein, die Fürstenberger, und schließlich das Königreich Württemberg, das im 19. Jahrhundert eine Försterstelle in der Burg einrichtete.

Das Försterhaus auf der Burg war bewohnt bis zum Jahr 1966. Hier wohnte Alfons Wahl, staatlicher Revierförster mit seiner Familie. Nebenbei betrieb er eine kleine Landwirtschaft. Das Wohnen war hier nicht mehr zeitgemäß. Es gab keinen Strom, nur Holz, und Gas für das bisschen Licht. Die Kinder mussten bei Wind und Wetter nach Münzdorf durch den Wald zur Schule. Im Winter waren sie manchmal bei Verwandten untergebracht. Also beschloss die Familie Wahl, nach der Auflösung der Revierförsterstelle ein neues Domizil zu kaufen und zog 1965 in das nahegelegene Bichishausen.

Der Albverein tritt auf den Plan – ein Hoch auf das Ehrenamt

Nun war die Burgenanlage mit dem Försterhaus verwaist. Einige Albvereinler setzten sich dafür ein, dass hier auf diesem herrlichen Stückchen Erde ein Übernachtungsheim für Jugendliche und Wanderer entstehen sollte. Es wurden viele Unterstützer auch in den Ortsgruppen gefunden, die ihre Hilfe zusicherten. Im September 1967 wurde die gesamte Burgenanlage an den Schwäbischen Albverein verpachtet. Jetzt konnten die Albvereinler ihre Ideen zum Um- und Ausbau umsetzen. Ein halbes Jahr bei

Wind und Wetter waren die fleißigen Ehrenamtlichen jedes Wochenende am Försterhaus tätig. Die Zimmer wurden ausgebaut, die Gemeinschaftsküche ein- sowie die Christian-Schilling-Stube hergerichtet. In den Stallungen und der Scheune wurden WCs und Duschräume eingebaut. Die Scheune wurde mit einem Kiosk und einer Tennenstube zum Wohlfühlen für Gäste versehen.

Am 26. Mai 1968 wurde das neue Wanderheim Burg Derneck bei schönem Wetter und mit zahlreichen Besuchern seiner Bestimmung übergeben. Zur Betreuung des Objektes wurde ein Burgausschuss, bestehend aus zehn Personen, gebildet. Die ersten Burgdienste kamen aus umliegenden Ortsgruppen, es waren gleich zu Beginn 48 Personen bereit, hier bei einer Belegung des Hauses für Ordnung und Wohlfühlmomente zu sorgen.

Das Wanderheim wird von vielen Wanderern und Übernachtungsgästen angenommen. Die Einrichtung wird bis zum heutigen Tag immer weiter entwickelt. Immer waren und sind viele Ehrenamtliche dabei, die mit Herzblut dieses Kleinod bewahren und versorgen. Auch Firmen aus der näheren Umgebung sind immer wieder bereit, bei Maßnahmen zur Verschönerung und Erhaltung zu helfen.



Familie Jörg



Familie Jörg



Familie Jörg

Der Betreuungsverein

Im Jahr 1986 konnte der Schwäbische Albverein die ganze Burgenanlage erwerben. Jetzt wurde der Betreuungsverein »Wanderheim Burg Derneck e.V.« gegründet. Seine Hauptaufgabe stellt die Pflege der Burg Derneck mit Wanderheim für Gäste und Wanderer dar. Nicht zu vergessen ist, dass die Burg als Kulturgut im großen Lautertal zu erhalten ist. Der Verein ist ehrenamtlich tätig und sorgt dafür, dass die Burg von der Karwoche bis Anfang November täglich geöffnet ist. Die 120 Vereinsmitglieder kommen aus 17 umliegenden Ortsgruppen. Sie machen alle hier oben eine gute Arbeit.

Die Burgenanlage mit dem Wanderheim zu erhalten, stellt den Schwäbischen Albverein und den Betreuungsverein vor große Herausforderungen. Durch die Mitgliedsbeiträge kann die Finanzierung solcher Kleinode etwas gemildert werden. Selbst die Ehrenamtlichen vom Betreuungsverein tragen durch ihre Arbeit zur Finanzierung nicht unerheblich zur Erhaltung bei. So steht das Schmuckstück seit Jahrzehnten auf einem Felsen über dem Großen Lautertal und ist ein gemütlicher Ausflugsort, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto immer erreichbar. Wer übernachtet, kann die Stille der Natur genießen. An warmen Tagen können vom Turm aus die Tiere des Waldes auf der Lichtung beobachtet werden und der Ausblick bis zum Bussen ist genial.

Zum Abschluss eine Anekdote, die sich auf der Derneck zugegraten hat: Wanderinnen saßen eines Abends in gemütlicher Runde in der Tenne. Sie trauten ihren Augen nicht mehr so richtig, als zwei Siebenschläfer gemütlich an den Deckenbalken herum tollten und mit wunderschönen runden Augen das Treiben beobachteten. Nach einem erschrockenen Aufschrei der Frauen verschwanden die Tierchen blitzschnell in einem Spalt in der Decke und wurden nicht mehr gesichtet. tuerme-wanderheime.albverein.net/wanderheime/wanderheim-burg-derneck.burgderneck.albverein.eu ☺

Eine Wanderung mit viel Natur und zwei Burgen



Erwin Abler

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Heiligenfeld bei Gundelfingen; hier geht es über die Lauter flussabwärts Richtung Weiler – kurz vor Weiler wenden wir uns scharf rechts auf den HW5, am Schneckenkarten (Schneckenzucht) vorbei, auf dem Stationenweg durch eine schöne Wacholderheide zum Gipfelkreuz Käpfe und weiter durch den Wald in Richtung Burg Derneck – Burgtor ist geöffnet, wir genießen die schöne Aussicht bis zum Heiligen Berg Oberschwabens, den Bussen. Von der Karwoche bis Anf. November ist der Kiosk täglich geöffnet; für Kinder gibt es einen tollen Grill- und Spielplatz am Breitle. Auf dem weiteren Weg folgt eine Wacholderheide (im Frühjahr mit wunderbaren Küchenschellen) mit Ausblick ins Tal; die gelbe Raute führt durch den romantischen Döllegraben zum Aussichtspunkt Bürzel mit herausragenden Blicken auf Nieder- und Hohengundelfingen – weiter Richtung Steighof und abwärts nach Bichishausen, ein Kleinod. Fast im Tal angekommen kann die Burg Bichishausen bestiegen werden. Danach folgen wir wieder dem HW5, an der schönen Barockkirche St. Gallus vorbei – ein Blick ins Innere lohnt sich immer, weiter bis Gundelfingen mit der »Gundelfinger Wand« von Anton Geiselhart, ein Großrelief als Hommage an Mensch und Tier in Gundelfingen – über den Ack geht es zur Wittsteig und zum Parkplatz. Strecke ca. 10 km. Weitere Parkmöglichkeiten: Am Bürzel, Steighof; Wanderparkplatz Breitle, Derneck.



Paul Jörg ist der Vorsitzende des Betreuungsvereins für das Wanderheim Burg Derneck.



Volker Binkert

Füllmenbacher Hof, umringt von Wald und Wiesen

Ein Jugendwanderheim idyllisch gelegen am Weiher

Von Christa Mugele und Christel Krumm

Weit sind die Türen am 1. Mai geöffnet für Wanderer, Radfahrer und alle, Groß und Klein, Jung und Alt, die unseren Füllmi entdecken und nach langer Zeit mal wieder besuchen wollen. Hier mitten im Naturpark Stromberg-Heuchelberg, zwischen Maulbronn, Mühlacker und Zaberfeld im Enzkreis, liegt das Jugendwanderheim »Füllmenbacher Hof« des Schwäbischen Albvereins, von allen Fans liebevoll nur »der Füllmi« genannt. Der Name stammt vom nahegelegenen Weiler Füllmenbacher Hof, einer kleinen Siedlung aus dem 12. Jahrhundert, dessen damaliger Besitzer »Vilemo« hieß. Später ging der Hof in den Besitz des Klosters Maulbronn über und wurde auch vom Kloster bewirtschaftet. Die heutigen Bauernhöfe sind in Privatbesitz und idyllisch am Fuß des Hofbergs gelegen.

Zwischen Wald und Wiesen, unweit eines kleinen Weiher, wurden 1949 vier kleine Häuser erstellt, alle in genau gleicher Bauart. Sie wurden gebraucht als Unterkunft für einige Waldarbeiter und ihre Familien. Die Männer arbeiteten im Wald an einem Wiederaufforstungs-Projekt. Die Frauen kümmerten sich um die Kinder und versorgten das Vieh. Jede Familie durfte eine Kuh, ein Schwein und Kleintiere zur Eigenversorgung halten. Wie zur damaligen Zeit noch üblich, lebten Menschen und Tiere gemeinsam unter einem Dach, denn die

Wärme der Tiere wärmte auch die Bewohner. Zu jedem dieser bescheidenen Behausungen gehörte auch ein Nebengebäude als Scheune und zur Unterbringung von Gerätschaften. Jede Familie durfte außerdem ein Stück Gartenland bewirtschaften. Nach 17 Jahren wurden die Waldarbeiter an anderer Stelle gebraucht. Sie wurden nach Plüderhausen versetzt und so standen die Häuser ab dem Jahr 1966 leer.

Neue Verwendung gefunden – für die Jugend

Nun wurde eine neue Verwendung für die Häuser gesucht. Der damalige Vaihinger Landrat stellte die Häuser einigen Jugendorganisationen zur Verfügung. Zu dieser Zeit war Knut Berberich Jugendwart im Stromberg-Gau, und durch seinen Einsatz war es möglich, eines der Häuser als Wanderheim für den Schwäbischen Albverein zu übernehmen. Bis heute gehört das Grundstück mit allen Gebäuden der Staatsforstverwaltung Baden-Württemberg. Diese hat es dem Landratsamt Enzkreis überlassen und der Enzkreis hat es an den Schwäbischen Albverein e.V. Stuttgart vermietet. Die Betreuung der gesamten Anlage liegt in den Händen der Arbeitsgemeinschaft Füllmenbacher Hof. Es muss keine Miete bezahlt werden, aber der Träger muss das Haus instandhalten und die Kosten für bauliche Veränderungen selbst tragen. Auf diese



Weise erhielten neben dem Schwäbischen Albverein auch die Katholische Jugend, die Evangelische Jugend und die Sportjugend jeweils ein »Jugendhaus«.

Nach der Schlüsselübergabe konnte nun geplant, renoviert und umgebaut werden, um das einfache Haus den Bedürfnissen des Vereins anzupassen. Neben Knut Berberich haben dabei viele Mitglieder des Vereins unzählige Arbeitsstunden geleistet: Albert Binkele, Heinz Seemann, Dieter P. Auracher, Friedrich Kicherer und Udo Leitenberger. Ihnen allen war der »Füllmi« ein Herzensprojekt, das sie nach Kräften unterstützt haben.

In der Festschrift zum 40jährigen Bestehens des Wanderheims im Jahr 2008 kann man nachlesen, wie sich alles entwickelt hat. 1968 wurden alle Räumlichkeiten entrümpelt. Vier Monate lang haben ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus dem Stromberg-Gau am Umbau gearbeitet. Aus den bis dahin landwirtschaftlich genutzten Räumen entstanden eine Küche, Sanitärräume und 22 Schlafplätze im Obergeschoss. Die ehemalige Wohnküche wurde zum Aufenthaltsraum, die Waschküche wurde zum Hüttenwartzimmer. Eine Warmluftheizung mit einem Kachelofen sorgte dafür, dass das Haus auch im Winter benutzt werden konnte. – Große Freude herrschte dann am 22. Juni 1968, als das Gebäude eingeweiht

werden konnte. Zu dieser Feier waren viele Albvereinsmitglieder gekommen, um das gelungene Werk in Augenschein zu nehmen. Der Vaihinger Landrat sprach ein Grußwort, und der Schlüssel wurde symbolisch an den 1. Vorsitzenden des Schwäbischen Albvereins, Dr. Georg Fahrbach, übergeben. Bald darauf, Anfang der siebziger Jahre, wurde auch das Nebengebäude, der ursprüngliche Lagerraum für Holz und Tierfutter, so umgebaut, dass zwei Schlafräume, ein weiterer Sanitärbereich und ein kleiner Aufenthaltsplatz entstanden.

Großes Engagement vor Ort

Das Thema Umbauarbeiten zog sich stetig weiter durch die Geschichte des »Füllmi«. Bereits im Lauf der achtziger Jahre wurde deutlich, dass die sanitären Anlagen nicht mehr zeitgemäß waren, und so wurde das Haus von 1990 bis 1992 durch einen Anbau erweitert. Vor allem die Küche wurde neu ausgestattet. Im Untergeschoss wurden Duschen und Waschräume eingerichtet und eine Ölzentralheizung mit Warmwasserversorgung sorgte für modernen Standard. Durch ein neues Hüttenwartzimmer wurde Platz frei und der Aufenthaltsraum konnte vergrößert werden. Wieder waren viele ehrenamtliche Mitglieder aus dem Stromberg-Gau unermüdlich im Einsatz. Der Dachstuhl mit Eindeckung, große Teile der Elektro- und



Volker Binkeler

Volker Binkeler



Volker Binkeler

Impressionen aus der Geschichte des Wanderheimes.
Die Landschaftspflege erfordert viel Einsatz (rechte Seite, oben rechts). Viele fleißige Hände sind für das Wanderheim aktiv (rechte Seite, unten rechts).

Sanitärinstallation, Holzdecken und Malerarbeiten im Inneren konnten so in Eigenleistung ausgeführt werden. Alle Ortsgruppen im Gau beteiligten sich darüber hinaus mit namhaften Spenden an der Finanzierung der Arbeiten. Ein Betreuungsverein wurde am 01.12.1989 gegründet. Er hat z.Zt. 26 Mitglieder. Er kümmert sich um die Instandhaltung des Heims und die Vermietung. Immer wieder steht der Betreuungsverein vor neuen Herausforderungen. Infolge neuer Brandschutzvorschriften mussten an den Gebäuden Metalltreppen als Fluchtwege angebracht werden. 2024 wurde die Heizung erneuert und auch die Küche wird stetig den modernen Erfordernissen angepasst. Hier wurde im letzten Jahr ein moderner Elektroherd mit Backofen installiert. Durch eine neue Spülmaschine werden die ungeliebten Spülarbeiten in Minuten schnelle erledigt.

Tolle Aufenthalte möglich

Zurzeit können im Jugendwanderheim maximal 36 Personen übernachten. Das Haus bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, inmitten der Natur gemeinsam Herausforderungen zu meistern und kreative Lösungen zu finden. Beim Basteln, Spielen, Erkunden und Toben entfalten sie ihre Fantasie, stärken ihr Selbstvertrauen, entwickeln soziale Kompetenzen und lernen, was es heißt, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Der Füllmi ist stets gut belegt mit Kinder- und Jugendgruppen des Schwäbischen Albvereins und anderer Vereine und Verbände wie Jugendfeuerwehren, Jugendrotkreuz, Jugend-

gruppen der DLRG und der Musik- und Sportvereine. Diese Gruppen sind meist über das Wochenende im Haus. Auch Familien mit Kindern können die Räume mieten, müssen sich jedoch über eine Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins anmelden. Gäste unter der Woche sind Schulklassen aller Schularten und Kindergartengruppen mit Kindern, die im Herbst eingeschult werden. Außerdem kommen Schulklassen aus weiterführenden Schulen, z.B. Arbeitsgemeinschaften, die sich auf das Abitur vorbereiten, Schulklassen verschiedener Berufsschulen, etwa angehende Erzieherinnen und Erzieher und Auszubildende in technischen Berufen. Alle Gruppen bringen die Verpflegung und Getränke für ihren Aufenthalt selbst mit. Der Aufenthaltsraum bietet Platz für 40 Personen. Hier ist Platz zum Essen, Basteln, Spielen und für gemütliches Beisammensein. Im Außenbereich hinter dem Haus gibt es eine große Wiese mit Grillstelle und Sitzgelegenheiten. Gerne darf dort gegrillt werden. Eine Tischtennisplatte wartet auf sportliche Gäste und natürlich kann man in der waldreichen Umgebung herrlich wandern und die Natur entdecken.

Regelmäßige Veranstaltungen

Ein Höhepunkt im Jahreslauf des Jugendwanderheims ist der Tag der offenen Tür am 1. Mai. Viele Besucherinnen und Besucher aus den Ortsgruppen und auch zahlreiche Wanderer, die auf ihrer Mai-Tour am Haus vorbeikommen, freuen sich über eine rote Wurst vom Grill, über Luckeleskäse-Brote und süße



Waffeln. Es gibt ein Kinderprogramm und an der Feuerstelle zeigt der Wildnis-Pädagoge, wie man ohne Streichhölzer Feuer macht! Ein Falkner trägt einen großen Uhu auf dem Arm, ganz aus der Nähe kann man dieses imposante Tier in die Augen schauen, ein seltenes Erlebnis für Groß und Klein. Dieser Tag ist auch Fest des Wiedersehens. So mancher Besucher war schon als Kind hier und erinnert sich an schöne Tage. Ein reger Austausch findet statt, »weißt du noch?«

Denn eine Freizeit ist mehr als nur eine schöne Zeit – sie ist ein Ort zum Wachsen, Entdecken und Zusammenwachsen. Erinnerungen werden wach wie die an eine Besonderheit bei einer Freizeit der Gaujugend: Da die Betten im Haus nicht ausreichten, wurde auch in einem Zelt auf dem Gelände geschlafen. Als bei einem Gewitter Regenwasser das Zelt unter Wasser setzte, wurden die Kinder und ihre Betreuer mitten in der Nacht vom Zelt in den Tagesraum des Hauses »umgesiedelt«. Man sagt auch, dass sich sogar schon Ehepaare bei den Freizeiten kennen- und lieben gelernt haben...

Ein weiterer wichtiger Termin am Füllmenbacher Hof ist die Pflege des nahegelegenen Hofbergs. Der ehemalige Weinberg ist heute eine Trockenrasenfläche. Um eine Verbuschung durch den Aufwuchs von Brombeeren und kleinen Baum sämlingen zu verhindern, findet jährlich am letzten Samstag im September eine Pflegeaktion statt. Der Landschaftspflegetrupp des Gesamtvereins mäht über mehrere Tage hinweg das Gras auf den großen Flächen. Am Samstag findet sich eine Arbeitstruppe aus Mitgliedern verschiedener Ortsgruppen

des Stromberg-Gaus zusammen, um das Gras zusammenzurechnen und am Fuß des Berges aufzuhäufen. Ein Landwirt aus der Umgebung holt das Material zur Kompostierung ab. Das Haus dient an diesem Tag als Anlaufstation für das Mittagessen beim Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet »Füllmenbacher Hofberg«. Hier dürfen sich alle Helferinnen und Helfer im Wanderheim mit einem kräftigen Mittagessen stärken. Die Pflegearbeit ist ein wichtiger Teil des Naturschutzes, denn nur auf diese Weise können die Trockenrasenflächen mit ihrer Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren geschützt und erhalten werden. Seltene Orchideenarten wie das Purpur-Knabenkraut und die Bocksriemenzunge können weiterhin am Hofberg gedeihen und die Wanderer erfreuen.

Für alle diese Aktivitäten des Albvereins werden viele Mitarbeiter gebraucht. Die Gäste, die im Jugendwanderheim eine gute Zeit verbringen möchten, werden von Hüttenwarten empfangen und in das Haus eingewiesen, und natürlich werden sie am Ende ihres Aufenthalts auch wieder verabschiedet. Verstärkung wünscht sich der Betreuungsverein und die Helfertruppe bei der Landschaftspflegeaktion, damit das Jugendwanderheim Füllmenbacher Hof und der Füllmenbacher Hofberg auch in den kommenden Jahren erfolgreich weiter bestehen können. Quelle: Jubiläumsfestschriften 40 Jahre und 50 Jahre Füllmenbacher Hof. ♦

Christa Mugale ist Schriftführerin im Stromberg-Gau,
Christel Krumm die Gauvorsitzende.



Wunderschöne Wanderung

Von Diefenbach zum Füllmenbacher Hof

Von Ulrich Gommel

Ausgangspunkt ist die Ortsmitte des im Stromberg gelegenen Weinbauortes Diefenbach. Die Lage im 330 km² großen Naturpark Stromberg-Heuchelberg lädt zu einer unvergesslichen Unternehmung ein. Diese Tour führt in nördlicher Richtung durch ein Wohngebiet zum Stellensee. Das stille Gewässer befindet sich umrandet vom Lämmerwald. Dieser Laubmischwald, welcher von der beachtlichen Schlucht der jungen Metter begleitet wird, führt bergan. Lange Zeit läuft man ohne den Lärm der Zivilisation.

Der HW 10 führt über eine Hochfläche; an der Weggabelung Sansteige wird er verlassen und es geht es hinab in das Streitental. Der Füllmenbacher Hof mit den Waldarbeiterhäusern wird erreicht. Heute befindet sich dort unter anderem das Jugendwanderheim des Schwäbischen Albvereins. Die »Unteren Seewiesen« gehören zum Naturschutzgebiet. Ein Bestandteil ist der See, welcher vom Streitenthal gespeist wird. Etwas entfernt davon ist der Ursprungsort, der alte Füllmenbacher Hof, zu entdecken. Der Hof gehörte dem Kloster Maulbronn und wurde einst von Laienbrüdern bewirtschaftet.

In nördlicher Richtung eröffnet sich der Blick auf die Reblagen des Hofberges. Recht unverändert ist die anzutreffende Situation. Es fand nie eine Rekultivierung statt, wie das landauf, landab über Jahre hinweg geschah. Doch verschiedene Freiflächen sind unübersehbar. Geschützte Magerrasenflächen sind hier anzutreffen. Hier und da die typischen, kleinen Weinberghütten, welche übrig blieben.

Das Besteigen des Hofberges ist unverzichtbar. Dem Schotterweg aufwärts folgend, oben angekommen, ist unberührte Natur vorzufinden, ein hervorragender Orchideenstandort. Dem Wandernden bieten sich wunderbare Fernblicke dar. Die Insellage mit ihrer Abgeschiedenheit mitten in umwälztem Gebiet bietet biologisch vielseitige Lebensräume. Gehzeit: 1,5 h. Es besteht bei dem Wandervorschlag die Möglichkeit, über den Blaukreuzweg oder über den selben Weg zurück zum Ausgangspunkt laufen. ↗

Ulrich Gommel ist der Naturschutzwart
West im Stromberg-Gau.





Hans Georg Zimmermann

Ausgangspunkt: Das Haus der Volkskunst

Der Hirschguldenweg

Am Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen startet der Hirschguldenweg, den die »Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein« in Zusammenarbeit mit der Stadt Balingen konzipiert und ausgewiesen hat. Er führt durch eine Landschaft voller Geschichte und Geschichten – allen voran die Sage vom Hirschgulden. Der historische Hintergrund ist der Wechsel der Herrschaft Schalksburg und ganz Balingen von Hohenzollern an Württemberg im Jahr 1403. So wurde Balingen, umgeben von den Herrschaften Hohenzollern und Vorderösterreich, württembergisch – und im weiteren Verlauf der Geschichte ein protestantischer Fleck in katholischer Umgebung. Wilhelm Hauff hat die Sage bekannt gemacht.

Als Wegzeichen folgt man dem »blauen Dreieck« bzw. dem gelben Kreis mit der Hirschstange und der Aufschrift Hirschguldenweg. Man wandert zunächst Richtung Stockenhauen, folgt dann dem »blauen Ypsilon« durch das Wohngebiet Hebsack über alte Streuobstwiesen zum Waldrand. Auf schönen Waldwegen geht es stetig bergan bis zur ersten Station, den Mammutbäumen. Auf Initiative des württembergischen Königs Wilhelm I. wurden oberhalb des Wannentals nach 1868 drei Mammutbäume gepflanzt – die Giganten stehen noch heute. Das nächste Ziel ist die Ruine Schalksburg, von der noch Mauerreste erhalten sind. Sie gehört zu den flächen-

mäßig größten Burgenanlagen der Alb. Der auf dem Burggelände 1960 vollendete Aussichtsturm gewährt spektakuläre Ausblicke ins Eyachtal und zum Böllat. Ein Abstecher führt zu einem weiteren Aussichtspunkt auf einem Felsen mit Blick ins Eyachtal, das Albvorland und auf die Balinger Berge. Auf dem HW 1 geht es weiter nach Burgfelden. Dort bietet sich die romanische St.-Michaels-Kirche aus dem 11. Jahrhundert für eine Besichtigung an. Das Kirchlein mit bedeutenden Wandmalereien aus der Zeit um 1070/80, das Weltengericht darstellend, gilt als eine der ältesten Sakralbauten im Zollernalbkreis (*Schlüssel oder Vereinbarung von Führungen: Reinhard Mayer, Email: reinhardmayer.burgfelden@freenet.de*).

Auf dem Rückweg durch den Ort kommt man zur Abzweigung zum Böllat (immer noch HW 1) – ein Abstecher mit spektakulärer Aussicht. Von hier genießt man herrliche Blicke ins Wannental, ins Albvorland und bis zum Schwarzwald. Auf dem gleichen Weg zurück (jeweils 0,9 km) kommt man wieder auf den Hirschguldenweg; durch den Wald abwärts geht es zum idyllisch gelegenen Hofgut Wannental, bis man wieder auf den Weg mit dem blauen Ypsilon trifft. Von dort spazieren wir zurück nach Dürrwangen. **9,2 km Wegstrecke, 500 hm Auf- und Abstiege, 3,5 Stunden reine Gehzeit.** 





Kulturelles Zentrum in Balingen-Dürrwangen

Das Wanderheim – Haus der Volkskunst

Von Manfred Stingel

Zwei vom Abriss bedrohte stattliche denkmalgeschützte Bauernhäuser haben Mitglieder der Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen mit Jugendlichen, meist Mitglieder der Volkstanzgruppe, ab 1980 mit mehr als 20.000 Stunden Eigenleistungen und beträchtlichen eigenen Finanzmitteln der Ortsgruppe zu einem Wanderheim, Zentrum für Schwäbische Kultur und Jugendhaus umgebaut. Finanzielle Unterstützung gab es durch den Dorfentwicklungsplan des Landes Baden-Württemberg, die Stadt Balingen, Lotto/Toto-Mittel, den Schwäbischen Albverein, die Stiftung Jugendbriefmarke und viele Spenden von Mitgliedern und Freunden.

Zur Sicherheit der vielen Übernachtungsgäste wurden 2013 nochmals 500.000 Euro für den Brandschutz investiert, finanziert durch Darlehen, die die Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen tilgt, durch Lotto/Toto-Mittel und beträchtliche Eigenleistungen und Spenden.

Betrieben wird das Haus und der gastronomische Betrieb inzwischen mit bezahlten Mitarbeitern in eigener Verantwortung der Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen.

Lebendiges Kulturleben und Ausgangspunkt für Wanderungen

Die aktiven Kulturgruppen der Ortsgruppe finden im Haus der Volkskunst ideale Probebedingungen: Zottelbären, Balingen Danzensemble, Spinnguppe, Dürrwanger Danzfreunde mit Musikgruppe, Webgruppe, Chörle, die Musikgruppe Danzbar, Wacholderklang, Familiengruppe und offenes

Volksliedersingen. Der Altersdurchschnitt der Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen liegt bei 40 Jahren. Das Haus bietet ein breit gefächertes Kulturangebot für Balingen, die Zollernalb, die ganze Schwäbische Alb und darüber hinaus.

Für viele Mitglieder des Schwäbischen Albvereins ist das Haus ein viel genutzter Wanderstützpunkt. Ein guter Startpunkt für Wanderungen in den Balinger Bergen. Vom Haus aus führen die von der Ortsgruppe betreuten Wanderwege, der Hirschguldenweg und der Hörmle-Lochen-Rundweg, in ein wunderbares Wandergebiet. Eine schöne Werbebroschüre und ein Film mit dem Titel »Balinger Berge« geben reichhaltige Informationen und sind empfehlenswert.

Das Haus ist außerdem ein wichtiges Kultur- und Informationszentrum. Die Gastwirtschaft wird von Kennern der regionalen, schwäbischen Küche sehr geschätzt. Durch die vielen praktischen, großen Räume und durch den gut geführten Übernachtungsbetrieb ist das Wanderheim Haus der Volkskunst ein wunderbarer Platz für Probewochenenden, Seminare, Jugendfreizeiten und Familienfeiern. Es ist entsprechend gut ausgelastet. Besonders beliebt sind die Seminare Korbblechten und Hirtenhornbaukurs. Musikantentreffen, Volkstanzkurse, Kinderwochenenden und Schwäbische Kulturwochen des Kulturrates waren früher – bis Corona – sehr erfolgreich. Wichtig auch der jährlich stattfindende Kompaktwanderführerlehrgang der Heimat- und Wanderakademie. Harfenbaukurse, Uillian Pipes, South Folk Festival, Bal Folk und Nycheharpwochenenden und weitere Kulturver-



**Gelebte Vielfalt im Haus der Volkskunst:
Wanderheim, Seminare, Museen, Archiv, Proben-
und Begegnungsstätte, Veranstaltungen ...**

anstaltungen werden jährlich von externen Veranstaltern organisiert und bringen notwendige Einnahmen ins Haus.

Internationale Jugendbegegnungen bringen junge Künstler, die der traditionellen Kultur ihres Landes verbunden sind, hierher. Zusammen mit jungen Schwaben wird traditionelle Volkskunst gelebt, bewahrt und gezeigt. Der völkerverbindende Aspekt dieses seit über 50 Jahren jährlich stattfindenden Jugendaustauschs ist sehr beachtlich.

Die finanziellen Erträge des gastronomischen Betriebs und der Beherbergung werden ausschließlich für den Erhalt der beiden denkmalgeschützten Häuser und für die kulturelle Jugendarbeit im Haus der Volkskunst verwendet.

Eine große Terrasse, ein Kinderspielplatz, Bolzplatz und Feuerstelle sind im großen Garten vorhanden. Und nicht zu vergessen die Tanzlinde mit Tanzboden, die der Kulturrat 2004 als »Stingellinde« gepflanzt hat.

Viel Platz

Die beiden Bauernhäuser haben viel Platz. Wo früher Heu und Stroh als Wintervorräte gelagert wurden, sind heute große Sammlungen und Nachlässe, Spenden von Mitgliedern und Freunden der Schwäbischen Kultur, untergebracht.

Ein von der EU gefördertes Projekt mit dem Titel »Sterbender Beruf – lebendige Musik – Hirtenmusik in Europa« ermöglichte es, das europäische Hirtenhormuseum zu gründen. Möbelmuseum, Handweberei, Trachtenmuseum, die Sammlung und Werkstatt von Tibor Ehlers u.v.m. sind im Haus. Große Bestände an Büchern zur Volkskunde werden hier aufbewahrt. Die Liederbuchsammlung umfasst über 500 Bände. Trachtenbuchsammlung und das besonders umfangreiche Kurt-Wager-Archiv und ein Ton- und Schallarchiv sind vorhanden.

Auf vorbildliche Weise kümmert sich der Schwäbische Albverein um die traditionelle schwäbische Kultur. Seit 1993 gibt es das Schwäbische Kulturarchiv – seither digitalisieren wir

Heimatkultur auf vielfältige Weise. Im Archiv werden Noten, Tanzbeschreibungen, volkskundliche Veröffentlichungen, Schallplatten, Tonbänder, CDs aufbereitet und digitalisiert. Unter www.schwaben-kultur.de kann man viele dieser Schätze unserer Vorfahren und der Heimat abrufen. Die Blätter des Schwäbischen Albvereins können aktuell digital gelesen werden. Alle Ausgaben seit 1989 wurden und werden in Dürrwang digitalisiert und aufbereitet.

KI bietet die Möglichkeit die Suche in den verschiedenen, sehr vielfältigen Archivbereichen zu vereinfachen – eine Zukunftsaufgabe. 420 Filme der Schwäbischen Kultur sind bei YouTube Haus der Volkskunst abrufbar.

Photovoltaikanlagen und Erdwärmesystem

Damit die beiden Denkmäler mit hohen Energiekosten zukunftsfähig sind, hat die Ortsgruppe Frommern-Dürrwang schon 1997 eine Photovoltaikanlage (eine der ersten in der Region) auf das Dach des ehemaligen Rathaus Dürrwang installiert. 2004 folgten Erdwärmesonden, Einbau einer Wärmepumpe und eine thermische Solaranlage. 2025 wurde eine 50 kw-Photovoltaikanlage zusätzlich auf das Dach des Jetterhauses gebaut, finanziert durch Eigenmittel, Lotto/Toto-Mitteln und Spenden. Die Anlage ist fertig und liefert seit Juli 2025 Strom. – An Baudenkmälern ist immer etwas zu renovieren und zu reparieren. Es ist ermutigend, dass es immer wieder Spenden und Zuwendungen von Gönnerinnen und Förderern von Ortsgruppen und Vereinsmitgliedern gibt. Wir sind guten Mutes, dass es weiterhin gelingt, das Haus der Volkskunst mit bezahlten Kräften in Eigenregie der Ortsgruppe Frommern-Dürrwang wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Für das Jahr 2026 sind schon viele Buchungen vorhanden und auch für 2027 wird schon eifrig reserviert. heimat-kultur.albverein.net/haus-der-volkskunst; schwaben-kultur.de ☺

Manfred Stingel ist der Hauptfachwart für Kultur.



Schwäbische Albverein

Der Lembergturm

Ein Wahrzeichen auf der Spitze der Alb

Von Sabine Engl

Der Lemberg liegt auf der Gemarkung Gosheim und ist eine Landmarke. Mit 1.015 Metern ist er die höchste Erhebung auf der Schwäbischen Alb und der Höchste der 10 Tausender in der Region. Mehr als 125 Jahre thront der Lembergturm auf dieser erlesenen Anhöhe und bietet mit seiner Aussichtsplattform einen schönen Rundumblick in die Nähe und in die Ferne. An klaren Tagen sieht man im Süden bis zu den Alpen, im Westen in den Schwarzwald und im Norden bis zum Stuttgarter Fernsehturm. Bei ganz optimalen Verhältnissen ist auch schon der ca. 295 km entfernte Mont Blanc gesichtet worden.

Wie alles begann ...

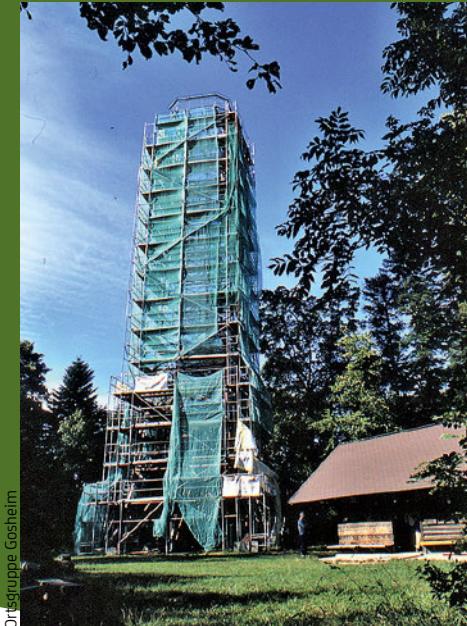
Schon in den 1890-er Jahren beschäftigte man sich mit dem Bau eines Aussichtsturms auf dem Lemberg. Die Ortsgruppe Rottweil war hier federführend. 1897 wurde der Bau eines Turmes aus Holz beschlossen. Dieser Plan wurde jedoch bald verworfen und es entstanden heftige Diskussionen darüber, ob der Turm nun aus Stein oder Eisen gebaut werden sollte. Da für den Bau eines Turmes aus Stein die nötigen finanziellen Mittel in Höhe von 24.000 Mark nicht vorhanden waren, entschied man sich für den Bau eines Eisenturms. – Die technischen Daten vom »Eifelturm der Schwäbischen Alb«: Höhe: 33 m | Grundlage: Vier Betonfundamente | Bauweise: Stahlskelettbauweise, am Boden 8 x 8 m nach oben hin verjüngt | Plattform: 4,5 x 4,5 m in 33 m Höhe, erreichbar über 12 Stockwerke und viele Treppenstufen aus Holz.

... eine anhaltende Erfolgsgeschichte

Der Stolz und die Wertschätzung des Turmes wurden in den vielen Jahren immer wieder bei großen Festen gewürdigt. Nachdem der Turm dem Abriss nach dem 1. Weltkrieg nur knapp entgangen war, wurde 1924 das 25-jährige Jubiläum mit Gästen aus der Umgebung und von weit her groß gefeiert. Der ganze Ort Gosheim war in die Feierlichkeiten integriert.

Vor den Festlichkeiten zum 50. Geburtstag des Turmes im Jahr 1949 gab es die erste größere Renovierung. In der Chronik kann man auch nachlesen, dass sogar Gäste aus Stuttgart zu diesem Festtag angereist waren.

Bereits 1973, als der Turm eigentlich erst 74 Jahre alt war, gab es das nächste große Jubiläumsfest. Wegen einer umfassenden Sanierung war der Turm über einen längeren Zeitraum gesperrt und die Besucher konnten die Aussicht von der Plattform nicht genießen. Darum gab es eine feierliche »Wiedereröffnung«. Bei einer Sternwanderung haben viele umliegende Ortsgruppen den Weg auf den Lemberg gemacht und gemeinsam den Turm



Ortsgruppe Gosheim



Ortsgruppe Gosheim

gewürdigt. Der Turm war damals von unten bis ganz oben eingerüstet gewesen. Die notwendigen Arbeiten wurden von Gosheimer Firmen, der Gemeinde Gosheim und vielen ehrenamtlichen, freiwilligen Helfern ausgeführt und unterstützt.

Zwischenzeitlich hatte der Turm auch Gesellschaft bekommen. Eine Schutzhütte wurde zu seinen Füßen erbaut. Diese war an den Wochenenden geöffnet und bot nach einem Besuch auf dem Turm die Möglichkeit zur Einkehr.

Bereits im Jahr 1989, der Turm war zu diesem Zeitpunkt 90 Jahre alt, wurde wieder gefeiert und schon zehn Jahre später konnte der Turm auf ein Jahrhundert zurückblicken.

Die Ortsgruppe Gosheim des Albvereins hat eine große Verbundenheit zum Turm. Sie war bei jedem großen Fest federführend für die Organisation und Umsetzung der Feierlichkeiten. Zum 100-jährigen Geburtstag wurde eine Alpenpanoramatafel aus Edelstahl am Turm angebracht. Sie zeigt den Besuchern seither welche bekannten Berggipfel, bei passenden Wetterverhältnissen, gesehen werden können – und das noch mit Höhenangabe und Entfernung Luftlinie.

Das letzte große Jubiläum gab es am 9. Mai 2024 zum 125. Geburtstag. Die Ortsgruppe Gosheim hat ein tolles Fest organisiert und viele Gäste waren gekommen, um den Turm zu würdigen. Als Geschenk wurde eine Infotafel am Fuße des Turmes aufgestellt, die den Besucher über einiges Wissenswertes berichtet. Inzwischen hat er ein Alter erreicht, das Generationen überschreitet und so kann der Opa seinem Enkel

erzählen, wie er schon mit seinem Vater oben auf dem Lemberg war und den Turm bestiegen hat. Dies ist nur möglich, weil der Turm immer wieder durch aufwändige Sanierungsmaßnahmen in so gutem Zustand gehalten wird.

Durch die regelmäßige Pflege und Instandhaltung kann gewährleistet werden, dass er auch in Zukunft begehbar bleibt. Denken wir nur daran, dass die Eisenkonstruktion den teils strengen Wetterbedingungen auf der rauen Alb durch Wind, Regen, Sonne und Schnee ausgesetzt ist. Fehlende Wartungsarbeiten würden dazu führen, dass die Beschaffenheit des Materials schon längst keinen sicheren Zugang mehr zur 33 Meter hohen Plattform möglich machen würde. Womöglich wäre das Gelände um den Turm längst weitläufig abgesperrt, wegen Einsturzgefahr. Möglich wäre auch, dass der Turm schon nicht mehr da wäre, weil er abgerissen werden musste. Das sind Szenarien, die möchten wir so nicht weiterdenken; wir sind froh und dankbar, dass wir uns an diesem Meisterwerk aus vergangenen Tagen erfreuen können.

Nicht nur die Bauzeit von ca. 3,5 Monaten mit den einfachen Mitteln der damaligen Zeit, sondern auch die lange Lebensdauer sind beeindruckend. Der Turm wurde auch im Vorfeld des 125-jährigen Jubiläums einer Generalüberholung unterzogen. Die Kosten hierfür wurden immer vom Gesamtverein als Eigentümer des Turmes übernommen.

So kann er seiner Bestimmung nachkommen und den vielen Wanderern unsere schöne Region zeigen. Kaum vorstellbar,



Heiko Rösner

wie viele Besucher den Turm in all den Jahren schon besucht haben und die vielen Treppen hinaufgestiegen sind. Manche haben auch »ihre eigene Geschichte« mit dem Lembergturm erlebt. – Eine solche Turm-Geschichte möchten wir euch hier erzählen: Hugo Gulden († 2019) aus Spaichingen schrieb in einem Brief 1998 an die OG Gosheim folgendes: »Mich verbindet eine besondere Geschichte mit diesem Turm. Es sind nun ca. 55 Jahre her, als ich mit meiner Schulkasse aus meiner Heimatgemeinde Aixheim einen Ausflug auf den Lemberg machte. Es war zu der Zeit üblich, dass man Schulausflüge per Wanderung mache. Ich war damals ca. 10–11 Jahre alt. Als wir in die Nähe des Lembergturmes kamen, gingen wir Buben voraus und waren bereits oben auf der Plattform, als die Lehrerin unten mit einigen Nachzüglern ankam. Waghalsig und frech, jedoch sicher, bin ich auf der verbreiterten Brüstung einige Meter frei herumgelaufen. Das war natürliche eine Mutprobe! Der Lehrerin ist vor Schreck, wie sie mir in späteren Jahren sagte, das Herz beinahe stehen geblieben, als sie mich sah. Sie wusste nicht, soll sie rufen oder still sein. Die Folge war, dass ich beim nächsten Schulausflug nicht mitdurfte. Das war natürlich eine harte Strafe. Vor etwa 10 Jahren war ich wieder einmal auf dem Lembergturm. Durch das natürliche Schwanken des Turmes und die Erinnerung an meinen Jugendstreich, traute ich mich nur sehr langsam an die Brüstung zu gehen. Oft und gerne denke ich an dieses Erlebnis zurück.«

Die Lemberghütte zu Füßen des Turmes

Seit vielen Jahren gibt es neben dem Turm eine Schutzhütte, die Lemberghütte. Immer wenn die Fahne auf dem Turm von Weitem zu sehen ist, dann ist die Hütte geöffnet. An der Hütte gibt es eine schöne Grillstelle, einen Sandkasten, ein Spielhäusle für Kinder, einen Barfußpark und zwei Kugelbahnen. Eine weitere XXL-Kugelbahn gibt es auf dem Weg zum Lemberg. Ein echtes Highlight nicht nur für Kinder. Hin und wieder gibt es auch besondere Events (z.B. Live-Musik). Die Öffnungszeiten und besondere Veranstaltungen können un-

ter www.albverein-gosheim.de nachgelesen werden. Ein Besuch lohnt sich, die jungen Wirtsleute betreiben die Hütte mit viel Herzblut und Engagement. Kommt und seht selbst. Der Lembergturm freut sich auf euren Besuch und die Hütte lädt zur Einkehr ein.

Die Ortsgruppe Gosheim und der Lembergturm

Für die Ortsgruppe Gosheim ist der Lemberg mit seinem Turm und der Hütte oft Anlaufstelle bei verschiedenen Vereinsaktivitäten. So gibt es jedes Jahr an Christi-Himmelfahrt/Vatertag das traditionelle Lemberghüttenfest. Da wird der Platz unter dem Turm zu einem großen Festplatz mit Bewirtung und Musik. Bei der jährlichen Teilnahme der Ortsgruppe am Kinderferienprogramm wird der Turm gerne in das Geschehen mit eingebunden. Dann werden Wald und Wiese um den Turm zum großen Spiel- und Erlebnisort. Die Familiengruppe und auch die Abenteuerkids erfreuen sich immer wieder an dem schönen Ort auf dem Lemberg und beziehen den Turm und auch das Angebot der Lemberghütte in ihre regelmäßigen Aktivitäten mit ein.

Für die Ortsgruppe Gosheim und die Gosheimer Anwohnerschaft ist und bleibt der Lembergturm ein Wahrzeichen auf der Spitze der Alb. ↗



Ortsgruppe Gosheim

Sabine Engl ist die Schriftführerin der OG Gosheim.



Ortsgruppe Gosheim



Ortsgruppe Gosheim

Lembergturm

Wandertipp für Familien

Von Sabine Engl

Viele Wanderwege führen auf den Lemberg und andere führen daran vorbei, laden aber zum Verweilen an diesem schönen Ort ein. Hier ein Wandertipp zum Nachwandern:

Wir starten beim Lembergparkplatz (860 m) und folgen den Wegweisern zum Lemberg (1.015 m). Anfänglich auf einem geteerten Weg, aber schon nach kurzer Zeit geht es rechts weg auf den Emil-Koch-Weg, einem schönen Wurzelpfad, den Berg hinauf. Eine kleine Verschnaufpause gönnen wir uns auf dem Bänkle linkerhand und genießen die Aussicht ins weite Tal. Weiter geht's und schon erblicken wir die Füße des Lembergturmes. Die grandiose Aussicht vom 33 Meter hohen Turm lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Der Aufstieg

ist durch die offene Stahlbauweise allerdings eine luftige Angelegenheit, da ist etwas Mut gefragt. – In der Hütte gönnen wir uns ein kühles Getränk und evtl. eine leckere Wurst, eine Grillstelle ist vorhanden.

Die Erwachsenen erholen sich, während sich die Kinder am Spielhäuschen, im Sandkasten und auf dem Barfußpfad austoben oder sich an den Kugelbahnen vergnügen. Die Kugelbahnen wurden anlässlich des Albvereinsaktionstages im Mai 2025 errichtet. Wer hat, kann gerne selbst eine Holzkugel mitbringen oder eine erwerben während den Öffnungszeiten der Lemberghütte. Für den Abstieg wählen wir den Weg Richtung Osten, zum Drei-Banningen Grenzstein. Hier treffen drei Gemarkungen der Gemeinden Gosheim, Wilflingen und Schörzingen aufeinander. Wir nehmen den Weg linker Hand durch einen schönen Laub- und Tannenwald. An der rechten Seite entdecken wir einen weiteren Aussichtspunkt und wenn wir genau hinschauen einige alte Grenzsteine. An der XXL-Kugelbahn im Wald machen wir auch nochmal Halt und lassen unsere Kugel runtersausen. – Über den etwas steilen Wald- und Wiesenweg gelangen wir dann zum Naturdenkmal »Tausendfiddlespalt« – eine mehr als 100 Jahre alte Schwarzkiefer – und schon sind wir auch wieder am Ausgangspunkt. Hier erwartet uns zum Abschluss der Wanderung noch ein schöner Spielplatz, wo wir den Tag ausklingen lassen, bevor wir uns auf den Heimweg machen. Reine Gehzeit: ca. 1,5 Stunden; ca. 3,5 km; nur bedingt kinderwagentauglich. Raus ins Abenteuer Natur! Wir wünschen viel Vergnügen! ↗





Erwin Abler

Das Wasserberghaus

Kleinod im Fils-Gau

Von Erwin Abler M.A.

Im Osten des Wasserbergplateaus oberhalb von Schlat befindet sich mit dem zu Fuß und per Rad erreichbaren Wasserberghaus des Schwäbischen Albvereines ein Wanderheim, welches als Ausflugsziel mit Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeit unvergessliche Aufenthalte in traumhafter Umgebung bietet.

Am wunderschönen Albtrauf gelegen, genießt man weite Ausblicke ins Filstal und zu den Kaiserbergen Hohenstaufen, Rechberg und Stuifen. Der Wasserberg (750 m) ist ein bewaldeter Bergrücken, der im Westen über den Gairenbuckel an das Fuchseck mit herausragenden Blicken grenzt.

Entstehungsgeschichte

Am 10. August 1924 erfolgte die Grundsteinlegung – im vergangenen September wurde das 100jährige Jubiläum ausgiebig gefeiert, mit Volksfest und Musik sowie Grußworten des Albvereinspräsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Nicole Razavi, dem damaligen Göppinger Landrat Edgar Wolff und des Bad Überkinger Bürgermeisters Matthias Heim. Alle betonten die Bedeutung des Heimes für die ganze Region und wünschten eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Anlässlich der Grundsteinlegung 1924 hatte Pfarrer Dr. Engel dem Haus seinerzeit mit folgendem Gedicht einen besonderen »Segen« erteilt:

»Heimatberge – welcher Zauber
geht uns auf in diesem Wort;
Zollern, Achalm, Teck und Rauber,
Staufen, Rechberg und so fort!
Und der schlechtesten nicht einer
auch der Wasserberg mich dünkt,
wo in wunderbarer, reiner
Luft der Wandrer sich verjüngt.
Nun auf dieses Berges Mitte
überm Rasen blumenbunt
baut der Filsgau seine Hütte
und legt heut dazu den Grund.
Möge zum Wasserberg die Schritte
künftig lenken mancher Gast
und in unserer Filsgauhütte
finden die ersehnte Rast!«

Und der Albtrauf bietet tatsächlich unendlich viele Optionen, spektakuläre Landschaft und idyllische Natur in frischer Luft zu erkunden und Körper und Seele nachhaltig zu erfreuen. Der Fils-Gau war es also angegangen, auf dem Wasserberg ein Wanderheim zu bauen. Ein herrliches



Fleckchen Erde, aber mühselig war der Bau. Mit Pferdefuhrwerken und Muskelkraft wurden die Materialien damals nach oben geschafft. 13 Handwerksbetriebe legten im Verbund mit engagierten Albvereinsmitgliedern gekonnt Hand an. Wasser kam von einer 200 m entfernten Quelle. Eine Lotterie wurde zur Finanzierung veranstaltet, 50.000 Lose zu einer Reichsmark gingen in den Verkauf. Die Einweihung erfolgte am 15. Mai 1925, die des Übernachtungsheimes am Himmelfahrtstag 19. Mai 1966. Der Stromanschluss – und damit das Ende des Dieselgenerators – folgte 1972.

Damit waren natürlich Aufwendungen für das Wanderheim nicht am Ende. Neben laufenden Arbeiten erwiesen sich in den 1980ern umfangreiche Sanierungen z.B. der Schlafräume, Toiletten, des Daches, der Fassade, der Heizungsanlage im Verbund mit Isolierungen und auch des Außenbereiches als nötig.

Wie schon zu den Anfangszeiten arbeiteten Handwerker Hand in Hand mir ehrenamtlich Aktiven – gefeiert wurde dies natürlich geziemend anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Einweihung des Heimes 1985. Über 20 Jahre später war auch wieder eine Großinvestition fällig in Form von Wasser-/Abwasserleitungen ins Tal. – Allen die über die Jahrzehnte mit ihrem selbstlosen Engagement

dem Wasserberghaus Dienste leisteten gilt unser herzlicher Dank. Aber alle Mühen haben sich gelohnt. Das Wasserberghaus ist ein sehr beliebtes Ausflugs- und auch Übernachtungsziel in einer wunderschönen Umgebung.

Unzählige Optionen für tolle Wanderungen

Das Wasserberghaus liegt am Hauptwanderweg 1 des Schwäbischen Albvereins, dem Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg, der am Albtrauf mit seinen vielen sensationellen Steilabfällen und entsprechenden weiten Ausblicken entlang führt. Die abwechslungsreiche und spektakuläre Landschaft des Albtraufes bietet so an dieser Stelle spannende Wanderungen sowohl nach Osten, nach Westen über die Kuppen der Filsalb und ebenso in südlicher Richtung zur zerklüfteten Tallandschaft um das obere Filstal, früher »Geißentäle« genannt.

Von hier aus erreicht man gut die Aussichtspunkte Haarberg und Fuchs-eck, mit dem Rad kann man beispielsweise bis zum Boßler, nach Wiesensteig oder Oberdrackenstein fahren.

Schon das Wanderheim selber liegt auf 700 m Höhe unvergleichlich idyllisch im Herzen wunderbarer Wälder, die von kleinen Wacholderheiden unterbrochen werden.

Ausstattung und Anreise

Die neuen Pächter Martin und Michaela Gansloser kümmern sich um das Wohl der Gäste, mit hervorragender Bewirtung und Übernachtungsgelegenheiten können diese den Alltag hinter sich lassen. Übernachtungen werden in Einzelzimmern, Doppelzimmern, Vierbettzimmern und Gruppenräumen angeboten.



Erwin Abler

Wunderbare Ausblicke auf die Kaiserberge, auch von der »Löwenbank« aus.



Bettina Abler

Anreisen sind möglich mit der Bahn: (Anwanderungen 7–14 km) über die Bahnhöfe Eislingen, Salach, Süßen, Gingingen, Kuchen, Geislingen; mit dem Bus (Anwanderungen 2,5–3 km) über die Haltestellen Schlat bzw. Reichenbach im Täle; mit dem PKW zu den nächsten Parkplätzen am Gairensattel (Anwanderungsoptionen 1,5–2,5 km) sowie am Straßensattel zwischen Reichenbach und Unterböhringen (Anwanderung 4 km). Das nächste Albvereinswanderheim ist das Franz-Keller-Haus, 25 km.

Naturschutz in der näheren Umgebung

Im Zusammenhang mit dem Wasserberghaus lässt sich auch ein besonders geschütztes Gebiet erkunden: das Naturschutzgebiet Wasserberg/Haarberg. So kann man vom Hexensattel zwischen Reichenbach im Täle und Unterböhringen durch das Naturschutzgebiet zum Wasserberghaus wandern. Ein Schotterweg ist als Wacholderheide-Lehrpfad eingerichtet. Schautafeln informieren über das Naturschutzgebiet und seine Entwicklung, die Pflanzen- und Tierwelt, aber auch die notwendigen Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Wacholderheiden.

Das Gebiet wurde 1990 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und umfasst 109 ha; dazu kommen nördlich angrenzend weitere 35 ha Landschaftsschutzgebiet, die das Naturschutzgebiet ergänzen. Seit vielen Jahren wird hier intensiv Landschaftspflege auch durch Albvereinsaktive sowie Beweidung betrieben.

Zu schützen sind die vielfältige, klein strukturierte Landschaft und das charakteristische Landschaftsbild: naturnaher Laubmischwald, Wacholderheiden, Gebüschen, Hecken, Sukzessionsflächen und extensiv genutzte, artenreiche Wiesen mit den jeweils typischen, zum Teil stark gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Dabei liegt besonderes Augenmerk auf landschaftsbestimmenden Wacholderheiden, Trockenrasen, Hangschutthalden und Trockengebüschen, da diese als Nahrungs- und Lebensraum für ungewöhnlich viele, zum Teil gefährdete Pflanzen- und Tierarten dienen.

Der naturnahe Steppenheidewald, die kleebwaldartigen Bestände mit Quellbereichen und der Buchenhangwald mit besonders für die Vögel wertvollen Altholzbeständen sind ebenfalls teil des wertvollen, aber eben auch sensiblen Erholungsgebiets, dass entsprechend rücksichtsvoll zu behandeln ist. ↗

tuerme-wanderheime.albverein.net/wanderheime/wanderheim-wasserberghaus
www.wasserberghaus.com



Julia Späth, mein-albtrauf.de



mein-albtrauf.de



Julia Späth, mein-albtrauf.de

Hoch über auf Reichenbach im Täle (ganz oben). Den Hohenstaufen fest im Blick: Aussichtsrahmen am Gairenbuckel (oben). Beeindruckend: Das Haarbergkreuz (links).

Eine herrliche Tour rund ums Wasserberghaus

Eine besondere Wanderung ist der vom Landkreis Göppingen gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein geschaffene Löwenpfad »Orchideenpfad – Kräuter, Küchenschelle und Wacholderheiden«, dessen ausführliche Beschreibung unter www.tourenplaner.lkgp.de zu finden ist.

Was ihn besonders attraktiv macht, sind seine variablen Ausführungsmöglichkeiten. Wer den Start wie in der Beschreibung an den Hexensattel legt, kann dort das vom Regierungspräsidium Stuttgart geschaffene Naturschutzgebiet mit dem Audioguide »Wilde Wacholderheide NSG Haarberg-Wasserberg« oder die Themenwege wie »Schatzsuche im Naturschutzgebiet Haarberg-Wasserberg« oder »Wacholder und Orchideen im NSG Haarberg-Wasserberg« aufwerten.

Außerdem befindet sich das gut geführte Wasserberghaus ungefähr in der Mitte der Wanderstrecke. Mit Start beim Gaienhof kann man, je nach Jahres- oder Tageszeit, zuerst den sonnenreichen Südhang von Wasser- und Haarberg begehen

und gelangt so fast am Ende zum Wasserberghaus. Die umgekehrte Richtung am nördlichen Trauf des Wasserberges ist schattig, und führt aussichtsreich über das Filstal und zu den Kaiserbergen rasch zum Wasserberghaus.

Über 9 km führt er zu zahlreichen Höhepunkten, die diese Tour besonders lohnenswert machen: Dem Ausblick auf Reichenbach im Täle folgt das Haarbergkreuz mit Fernblick. Man erfreut sich an den schönsten und größten Wacholderheiden des oberen Filstals. Der Wasserberg beeindruckt mit Ausblick auf Schlat und das untere Filstal; insbesondere abends bei Sonnenuntergang...

Das Wasserberghaus verwöhnt seine Besucherinnen und Besucher mit herausragender Gastlichkeit. Die Wellenbank und die Löwenbank laden zu einer Pause mit Panoramablicken ein. Und es gibt einen Aussichts- und Fotorahmen am Gairenbuckel mit Blick zum Hohenstaufen. Nicht zu vergessen der kleine Riegelbach-Wasserfall mit Brunnen! 



Wolfgang Pösselt

Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg: neue Wege

Digitalisierung – auch beim Wandern?

Von Karin Kunz

Auch bei der Heimat- und Wanderakademie (HWA) hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Viele Besprechungen finden inzwischen via Zoom oder Ecosero statt. Das spart Zeit, Be- wirtungskosten und CO₂-Ausstöße. In der Coronazeit war es die einzige Möglichkeit, sich zu treffen und inzwischen sind Online- oder Hybridtreffen eine Selbstverständlichkeit ge- worden.

Etwas schwieriger war die Entscheidung, die Wanderführerausbildung online anzubieten. Online und wandern – das schließt sich nun doch wirklich aus, oder? Und tatsächlich setzte auch hier die Coronazeit einen Impuls. Ziemlich schnell stellte sich heraus, dass im Rahmenplan der Wanderführerausbildung sehr viele Themen zuerst in der Theorie vorgestellt und dann anschließend bei Übungen draußen in die Praxis umgesetzt werden. Dieses Konzept ließ sich übertragen, und so fand im Winter 2023 zusammen mit dem Schwarzwaldverein die erste Wanderführerausbildung hybrid statt. Im Laufe der letzten Jahre konnten wir das Konzept immer weiter auf die Bedarfe der Teilnehmenden anpassen und erhielten dafür sehr viel Zuspruch. Vor allem Familienmen- schen, Hundebesitzer, pflegende Angehörige und alle, die ein- fach nicht so lange von zu Hause weg sein können oder lieber zu Hause lernen, profitieren von den Onlinemodulen.

Wanderführerausbildung online 2026

Im Januar 2026 starten wir zunächst mit einem Präsenz- wochenende im Haus der Volkskunst. – v.a. um sich in der Gruppe kennenzulernen. Dazu werden Beispiele aus den Bereichen Erlebnispädagogik und Kommunikation praxis- nah umgesetzt. Außerdem werden Themen behandelt, die

sich im Albverein/Schwarzwaldverein unterscheiden, wie z.B. das Wegenetz, Versicherungsfragen usw. An das Präsenzwo- chenende schließen sich sechs online-Tage an. An jeweils drei Wochenenden werden an beiden Tagen die theoretischen Grundlagen für viele Themen vermittelt, z.B. Kartenkunde, Wanderplanung, Geologie, Entwicklung der Kulturlandschaft, Grundlagen der Kommunikation usw. Diese Online-Module werden gemeinsam für den Schwäbischen Albverein und den Schwarzwaldverein angeboten, Referierende aus beiden Ver- einen wechseln sich beim Unterrichten ab.

Im März gibt es dann nochmal eine längere Präsenzphase – vier Tage im Haus der Volkskunst. Nun wird die Theorie mit Leben gefüllt: Übungen mit Karte und Kompass, Ausprobieren der Albvereins-App, Beispiele zu didaktischen Methoden, verschiedene Exkursionen und Kennenlernen von Elementen der Kulturlandschaft runden die Ausbildung ab. Und natür- lich können in dieser Präsenzphase die Referentinnen und Referenten zu allem rund um Wanderführung, Mitarbeit im Verein, Hausaufgabe und Abschlussprüfung befragt werden. Diese findet dann im Mai in Weilersteußlingen statt.

Durch dieses Konzept konnten wir in den letzten drei Jah- ren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen, denen zehn Tage außer Haus nicht möglich gewesen wären. Die Ergebnisse beim Abschlusslehrgang ließen keinesfalls den Schluss zu, dass die Hybridausbildung dem bisherigen Aus- bildungskonzept nachsteht. Daher möchten wir künftig wei- terhin beide Formate anbieten.

Bei der nächsten Ausbildung sind noch Plätze frei. Hier die Termine: Präsenz: 10.–11.01. / 26.–29.03. (Haus der Volkskunst), 09.05.2026 (Wanderheim Farrenstall); online: 24.–25.01. / 07.–08.02. / 21.–22.02.2026.



Spiele und kreative Einlagen lockern Wanderungen auf (links und Mitte).

Karin Kunz

Montagsakademie und Wandervorschläge im Internet

Ein weiteres digitales-Format der HWA ist seit 2022 die Montagsakademie. In der dunklen Jahreszeit gibt es jeden Montag um 19 Uhr ein spannendes Thema via Zoom – bislang von digitalen Karten zu Helden und Rebellinnen aus Baden und Schwaben und von bewusst wild zur Wanderfitness. Außerdem gab es Vorträge zur Nachhaltigkeit, zu geschichtlichen und vielen naturkundlichen Themen. 38 Referentinnen und Referenten gaben meisterhaft Einblicke in ihre Lieblingsthemen. Es waren jeden Montag mindestens 50, oft über 80 und bei besonders spannenden Themen auch mal über 100 Zuhörerinnen und Zuhörer. Die nächste Reihe ist am 10. Nov. gestartet und läuft abgesehen von der Weihnachtspause (15. Dez. bis 5. Jan.) bis Mitte März. Weitere Infos: wanderakademie.de/2025/10/02/montagsakademie-geht-bald-wieder-los.

Außerdem trägt die Kooperation mit outdooractive dazu bei, die Wanderplanung zu digitalisieren. Wenn man sich vorstellt, wie viele wunderschöne Wanderungen in der Erinnerung unserer Mitglieder gespeichert sind und noch nicht digitalisiert wurden, ist das ein unermesslicher Schatz, den wir jetzt mit unserer Website »albverein erleben« allen Interessierten zugänglich machen können. Damit sind jetzt nicht unbedingt Individualwanderer gemeint, die unsere Touren für schöne Ausflüge herunterladen, sondern wir Albvereinler, die wir dann alle diese wunderbaren Touren im ganzen Vereinsgebiet nachwandern und für eigene Angebote in der Ortsgruppe und im Gau nutzen können.

In unserer gegenwärtigen Gesellschaft ist die Idee des »Teilen« auf einmal sehr präsent geworden. Beim Carsharing werden Autos geteilt, über Spotify Musik und über Netflix Filme. Ganz abgesehen von der KI, die uns sogar fertige Aufsätze zu allen Themen dieser Welt schreibt. (Wichtiger

Hinweis: dieser Artikel ist nicht mit ChatGPT geschrieben.) Warum sollte man sich als Wanderführer/Wanderführerin noch die Arbeit machen und eigene Touren ausarbeiten, wo die schönsten Wanderideen im Netz schon beschrieben sind. Und gerade weil das so ist und weil jeder unter einer riesigen Anzahl von Wanderungen auswählen kann, ist es umso wichtiger, dass unsere Wanderführungen mehr bieten als ein Abwandern der Strecke. Geführte Wanderungen können Erlebnisse inszenieren, das Gruppengefühl fördern, für Sicherheit sorgen usw.

D.h. das Vorwandern bleibt keinem Wanderführer/keiner Wanderführerin erspart, aber nun geht es nicht mehr darum, sich die Strecke einzuprägen, sondern darum, unterwegs Phänomene zu entdecken, die der Gruppe präsentiert werden können: Wo kann ich etwas erzählen, welcher Ort ist für welche Methode geeignet, wie kann ich im Blick auf die Topographie Pausen einplanen und wo muss ich evtl. kurze Wartezeiten vorsehen, damit die Gruppe wieder zusammenkommen kann.

Wie man solche Pausen gestaltet und welche Methoden es gibt, um Phänomene erlebnisreich zu inszenieren, kann man bei der Wanderführerausbildung lernen. Die nächste Ausbildung startet wie bereits oben beschrieben hybrid am 10. Januar. Weitere Termine findet man unter wanderakademie.de/ausbildung/termine-ausbildung.

Und wer noch Unterstützung bei der Tourenplanung mit Albverein erleben benötigt oder lernen möchte, wie man Top-Touren gestaltet, findet immer mal wieder online-Workshops auf der Website der Heimat- und Wanderakademie. Wenn gerade keine Termine online sind, fragen Sie gerne unter wandern@schwaebischer-albverein.de nach. ↗

Karin Kunz ist die Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie.



OG Grafenberg

Neue Mitglieder gewinnen

Fahrradgruppen im Albverein

Von Ulrich Löchner



Seit einigen Jahren erfreut sich das Fahrrad als Fortbewegungsmittel großen Zuspruchs. Insbesondere durch die immer besser und leichter werdenden E-Bikes, aber auch durch die Corona-Zeit ist der Absatz von Fahrrädern enorm angestiegen. So wurden im Jahr 2024 in Deutschland rund 4 Mio. Fahrräder verkauft, davon über die Hälfte E-Bikes. Bereits die Jahre zuvor lag der Absatz bei teilweise bis zu 5 Mio. Rädern, was bedeutet, dass in den letzten Jahren viele Millionen Menschen das Fahrradfahren für sich (wieder)entdeckt haben! Als Fortbewegungsmittel zur Arbeit, vor allem aber für die Freizeit. Sei es als E-Bike, Tourenrad, Gravelbike, Mountainbike oder Rennrad. Auch viele unserer Mitglieder sind gerne mit dem Fahrrad unterwegs und schätzen diese Art der Fortbewegung in der Natur. Sei es allein zur Entspannung, zum Sport oder gesellig in der Gruppe.

Demzufolge gibt es auch in vielen Ortgruppen Angebote für Menschen, die Interesse am Radfahren haben. Beispielsweise hat die Ortsgruppe Grafenberg um Joachim Defrancesco bereits vor 25 Jahren eine Radsportgruppe gegründet. Die allwöchentlichen Ausfahrten ermöglichen Radsportlern aller Alters- und Leistungsklassen schöne Erlebnisse, Gemeinschaft und Freundschaft. Das gemütliche Beisammensein nach den Ausflügen gehört als fester Bestandteil dazu. Diese Erfolgsfak-

toren haben sich offensichtlich schnell herumgesprochen. So konnte die Ortsgruppe Grafenberg nicht nur ortansässige, sondern auch auswärtige Menschen für ihre Angebote begeistern und damit rund 100 neue Mitglieder gewinnen. Radreisen und Radaktionstage in der Gemeinde ergänzen das Angebot. Heute ist die Radsportgruppe, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert, nicht nur fester Bestandteil der Ortsgruppe, sondern auch der Gemeinde Grafenberg. Dieses Beispiel verdeutlicht, wie die Attraktivität des Radfahrens eine hervorragende Ergänzung des Angebots der Ortsgruppen zur Gewinnung neuer Mitglieder darstellen kann. Aber auch unsere aktuellen Mitglieder können von Radsporaktivitäten im Verein profitieren. Nicht zuletzt ältere Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, haben mit dem E-Bike wieder die Gelegenheit zu schönen geselligen Ausflügen. Darüber hinaus entsteht durch das Zusammenrücken von Radfahrern und Wanderern auch Verständnis für die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse beider Gruppen. Auch hier hat die Ortsgruppe Grafenberg Erfolge vorzuweisen.

Aktivitäten auf Gesamtvereinsebene

Die Steigerung der Attraktivität des Schwäbischen Albvereins zur Gewinnung neuer Mitglieder, ebenso wie ein gedeihli-



OG Grafenberg



OG Grafenberg

ches Miteinander zwischen Wanderern und Radfahrern haben sich auch die beiden Hauptfachwarte Fahrrad, Ulrich Löchner und Marcus Schmid zum Ziel gesetzt.

Seit Gründung der neuen Sparte »Fahrrad« im November 2024 wurden bereits zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. So erfolgte Ende letzten Jahres zunächst eine Umfrage bei allen Ortsgruppen. An dieser Umfrage haben sich erfreulicherweise ca. 25 % aller Ortsgruppen beteiligt. Eine Vielzahl der Ortsgruppen wünscht sich zum Beispiel Informationen zur Organisation von Gruppenfahrten, Schulungen oder Workshops oder Unterstützung bei der Planung von Touren. Ebenso wurde ein regelmäßiger Austausch zwischen den Radinteressierten gewünscht.

Ende März haben Uli und Marcus zusammen mit Karin Kunz und ihren Kolleginnen von der Hauptgeschäftsstelle einen Workshop durchgeführt und dabei Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen für 2025 definiert. Dazu gehört die Entwicklung eines Positionspapiers für den Albverein zum Thema »Radfahren«. Ein entsprechender Auftrag wurde beiden bei der Sitzung des Hauptausschusses im Mai erteilt. Anschließend hat ein Austausch mit den Arbeitskreisen Wandern und Wege stattgefunden.

Daneben findet laufend ein aktiver Informationsaustausch mit großen Wandervereinen statt, die bereits erfolgreich Radgruppen aufgebaut und zahlreiche Erfahrungen gesammelt haben (z.B. Schwarzwaldverein, DAV). Darüber hinaus werden die Hauptfachwarte auch bei den Planungen von Tourismusverbänden, wie zum Beispiel »Mythos Schwäbische Alb« in Bad Urach mit eingebunden.

Dort wird aktuell ein Projekt zur Entwicklung von Mountainbikerouten im Landkreis Reutlingen durchgeführt. An diesem Projekt sind alle Interessensgruppen wie Forst BW, NABU, ADFC, DIMB, untere Naturschutzbehörden, lokale DAV-Radsportgruppen und Mountainbikegruppen sowie betroffene SAV-Ortsgruppen, Gauwegewart und Uli Löchner als Hauptfachwart Fahrrad beteiligt. Im Ergebnis sollen dort Mountainbikerouten entstehen, die einerseits für Mountainbiker attraktiv sind, andererseits aber auch die Interessen der beteiligten Interessensgruppen berücksichtigen. Damit kann der Albverein die Planung der Routen aktiv mitgestalten, so dass schützenswerte Wege ausgeschlossen werden.

Zudem fließen gleichzeitig die Erfahrungen von radsportfahrenden Vertretern des Vereins in die Planungen mit ein. Im nächsten Schritt sorgen die Hauptfachwarte dafür, dass diese Routen in Outdoor-Apps wie Outdooractive veröffentlicht werden.



OG Grafenberg

licht werden. Dadurch wird wiederum sichergestellt, dass der Radverkehr auf die gewünschten Routen gelenkt wird und so ein bestmögliches Nebeneinander zwischen Wanderern und Mountainbikern entsteht. Des Weiteren haben Uli und Marcus Anfang Oktober eine Online-Informationsveranstaltung als Startpunkt für einen regelmäßigen Fahrrad-Talk für fahrradinteressierte Mitglieder gestartet. Ein Ziel dieser Veranstaltungen ist die Sammlung von den bereits vorhandenen, unterschiedlichen Aktivitäten zum Thema »Fahrrad« in den Ortsgruppen. Diese Aktivitäten werden dann auf einer Online-Pinwand gesammelt und stehen allen Interessierten zur Verfügung. Weitere Themen sind Ausbildungs- und Sicherheitsarbeit, Entwicklung von Verhaltensregeln bzw. einer Netiquette, die Entwicklung des Internetauftritts, die Erweiterung der Kooperation mit Outdooractive um die Zielgruppe »Fahrrad« und nicht zuletzt die Suche nach weiteren Mitstreitern, die Uli und Marcus für die Planung ihrer vielfältigen Aktivitäten im kommenden Jahr benötigen!

Hauptfachwart Fahrrad (West)

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, hat sich das Team Fahrrad um Marcus Schmid mit Ulrich Löchner verdoppelt. Marcus und Uli teilen sich ab sofort die Aufgaben als Hauptfachwarte für die Regionen West (Uli) und Ost (Marcus) auf. Hier stellen wir **Ulrich Löchner** vor: Uli ist 59 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder (13+16 Jahre). Er ist bei einem Stuttgarter Automobilkonzern als Abteilungsleiter in der

Rechtsabteilung tätig. Er wohnt in Leinfelden-Echterdingen und ist Mitglied in der Ortsgruppe Leinfelden-Musberg. Uli engagiert sich in seinem Heimatort ehrenamtlich als Stadtrat sowie als Vorstand des Ortsvereins Unteraicher Bürger. Da Uli an der Geschichte seines Heimatorts sowie der Stadt Stuttgart sehr interessiert ist, hat er einen ortsgeschichtlichen Rundgang für Unteraichen konzipiert und ist in seiner Freizeit als Stadtführer in Stuttgart tätig. Wandern, Radsport, Tennis und Skifahren sind seine sportlichen Hobbies, die er mit viel Leidenschaft betreibt.



Uli, was hat Dich dazu motiviert, Dich als ehrenamtlicher Hauptfachwart West Fahrrad zu engagieren?

»Ich erlebe als passionierter Radfahrer und Wanderer in beiden Rollen die Entwicklungen und Konflikte neben und auf den Wanderwegen sowie die Auswirkungen auf Natur und Wege. In diesem Zusammenhang habe ich festgestellt, dass alle anderen großen Wandervereine bereits erfolgreich viele konkrete Ideen für ein kooperatives Miteinander entwickelt und umgesetzt haben. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass dies auch im Schwäbischen Albverein gelingt.«



OG Grafenberg

Gibt es weitere Zielsetzungen für Dein Engagement?

»Ich beobachte den Mitgliederschwund im SAV, den Nachwuchsmangel und die damit einhergehenden Auswirkungen auf Ortsgruppen und Gesamtverein. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Trendsportart Radfahren, insbesondere auch durch die Verbreitung der E-Bikes, eine große Chance für den SAV darstellt, um neue Mitglieder zu gewinnen.«

Wie stellst Du Dir dies konkret vor?

»In meinem Unternehmen gibt es ein geflügeltes Wort: »Wenn der Daimler wüsste, was der Daimler weiß«. Auf den SAV übertragen bedeutet dies, dass ich davon überzeugt bin, dass es bereits zahlreiche wertvolle Erfahrungen in vielen Ortsgruppen zum Thema Radfahren gibt, die es gilt zu identifizieren, zusammenzuführen und anderen Ortsgruppen zur Verfügung zu stellen. So hat am 9. Oktober eine erste Online-Infoveranstaltung für Fahrrad-interessierte Mitglieder stattgefunden, die wir nun in einen regelmäßigen »Fahrrad-Talk« überführen wollen.

Darüber hinaus wollen wir Ortsgruppen beim Aufbau von Radgruppen und der Organisation von Gruppenfahrten unterstützen, Aus- und Fortbildungen anbieten, eine Netiquette und Verhaltensregeln entwickeln und kommunizieren, die Kooperation mit Outdooractive weiterentwickeln und dort Radtouren anbieten, uns regelmäßig mit anderen Interessengruppen wie z.B. Radverbänden, Fahrradparten großer Wandervereine (DAV Schwaben, Schwarzwaldverein etc.) austauschen und vieles mehr. – Natürlich benötigen wir hierbei weitere Unterstützer und würden uns sehr freuen, wenn sich Interessierte bei uns bei fahrrad@schwaebischer-albverein.de melden würden. Wir freuen uns über Wünsche, Anregungen oder auch konstruktive Kritik. ↗

*Nächste Videokonferenz: 22.01.26, 17–18:30 Uhr.
Anmeldung über fahrrad@schwaebischer-albverein.de*

Frauenradgruppe Enzweihingen



Seit Anfang 2025 gibt es in der Ortsgruppe Enzweihingen eine Frauenradgruppe. Elf Rad-Mädels haben Interesse bekundet, zwischen drei und sieben davon waren bereits fünf Mal gemeinsam unterwegs. In der Regel sind die Treffen meist am dritten Freitag des Monats. Unter der Leitung von Brigitte Petermann erkunden die Frauen ihre Heimat in ca. 60 km langen Touren von Vaihingen/Enz aus. Zweimal wurden auch öffentliche Verkehrsmittel benutzt, um den Radius zu erweitern. Für Absprachen gibt es eine WhatsApp Gruppe. Frauen ticken anders als Männer, sie rasan nicht durch die Landschaft, sondern schauen auch mal rechts und links. Anstatt in den Biergarten einzukehren, wird in der Eisdiele oder im Café Pause gemacht. Das scheint ein Erfolgsrezept zu sein, die Ideen für neue Touren incl. Sightseeing vielfältig. Und manchmal, wenn es sich anbietet, radeln sie dahin, wo der Rest der Ortsgruppe hin wandert und man trifft sich zur Mittagsrast und genießt die Gemeinschaft.



Deutscher Wanderverband, Studio Biofield

Erfahrungen und Tipps von Michaela Spielmann (Pädagogische Mitarbeiterin)

10 Jahre Projekt Zukunft

Von Gabi Böhringer

Liebe Michaela, das Projekt Zukunft gibt es jetzt schon seit 10 Jahren und genauso lange arbeitest du als Pädagogische Mitarbeiterin für den Fachbereich Familie. Kannst du dich noch an die Anfangszeit des Projekts erinnern – warum wurde es überhaupt ins Leben gerufen?

Daran kann ich mich sehr gut erinnern. Der Schwäbische Albverein sah die Familiengruppen als wichtigen Baustein an, um die Ortsgruppen zu verjüngen und Mitglieder im Altersbereich von Mitte dreißig bis fünfzig Jahren zu gewinnen. Der Albverein sollte bei Familien wieder bekannter gemacht werden. Viele Ortsgruppen haben nur ältere Mitglieder, denen es oft schwerfällt, passende Angebote für junge Familien anzubieten. Mit dem Projekt Zukunft sollten diese dabei unterstützt werden, attraktive Familienveranstaltungen anzubieten.

Wie bist du seitdem beim Aufbau der Familiengruppen vorgegangen? Gibt es einen Weg, der besonders erfolgversprechend ist oder gibt es unterschiedliche Ansätze?

Abgesehen von wenigen Ausnahmen gehe ich so vor, dass ich bei einem persönlichen Treffen gemeinsam mit dem Ortsgruppenvorstand ein Jahresprogramm für Familien erstelle. Wenn es schon interessierte Familien gibt, werden diese mit einbezogen, aber meistens ist das nicht der Fall. Übers Jahr legen wir alle vier bis sechs Wochen Veranstaltungen am Wochenende fest, die ortsnah und an die Jahreszeiten angepasst sind. Örtliche Gegebenheiten und jährlich feste Termine der Ortsgruppe wie z.B. Waldweihnacht oder Sonnwendfeuer



werden ins Programm integriert, sofern es möglich ist. Das Programm der einzelnen Veranstaltungen bereite ich dann vor, die Ortsgruppe unterstützt mich bei der Wegeauswahl, der Verteilung der Flyer und Plakate und natürlich bei der Veranstaltung selbst. – Neben diesem klassischen Weg, bei dem wir versuchen, über ein interessantes Angebot Familien für den Albverein zu begeistern, gibt es noch den »Mini-Anschub«. In diesem beraten wir die Ortsgruppen und führen eine Auftaktveranstaltung zur Gründung einer Familiengruppe durch, in der Hoffnung, direkt von Beginn an Familien zu finden, welche die Familiengruppe unterstützen.



Eichele

Kannst du uns Beispiele nennen, bei denen der Familiengruppenaufbau besonders erfolgreich war?

In Lorch, Essingen und Adelmannsfelden engagieren sich einige Familien aus den Familiengruppen mittlerweile auch im Vorstand, das ist natürlich der Idealfall. In Abtsgmünd läuft die Familienarbeit sehr erfolgreich und es gibt inzwischen drei Familiengruppen für unterschiedliche Altersstufen.

Wie hast du es geschafft, die aufgebauten Familiengruppen in die Selbstständigkeit zu entlassen, also einen ehrenamtlichen Familiengruppenleiter zu finden?

Da ich selbst zwei Kinder habe und weiß, wie herausfordernd es sein kann, Familie, Kindergarten/Schule und Arbeit zu meistern, versuche ich, die Leitung der Familiengruppe auf mehrere Schultern zu verteilen. So ist es für viele eher machbar, als alleine für ein ganzes Jahresprogramm verantwortlich zu sein. Es braucht dann zwar immer noch jemanden, der die Fäden in der Hand hält und das Bindeglied zur Ortsgruppe ist, aber derjenige wird von einem »Elternteam« unterstützt. Somit ist die Bereitschaft oft größer, sich einzubringen und eine Wanderung zu übernehmen.

In der Übergangsphase plane ich mit den Familien gemeinsam das Programm und unterstütze sie dann bei den Veranstaltungen nach Bedarf. Es kann sein, dass ich komplett bei der Aktion dabei bin oder nur im Vorfeld die Plakate gestalte und Ideen fürs Programm beisteuere. Das wird dann schrittweise weniger, bis die Familien die Werbung und Planung ohne mich durchführen. Vom Fachbereich Familie stehen viele Vorlagen, Workshops und Servicematerialien zur Verfügung, die den Schritt in die Selbstständigkeit nochmals erleichtern.



**Michaela (oben und unten, Bildmitte) vor Ort:
Bachabenteuer und Robin-Hood-Schnitzaktion**

In welchen Fällen ist der Familiengruppen Aufbau denn besonders herausfordernd und wie gehst du dann damit um?

Wenn sich am Anfang nur wenig Teilnehmer zu den Veranstaltungen anmelden ist es schwierig. Dann versuche ich es zunächst mit Highlight-Veranstaltungen wie z.B. einer Schatzsuche oder einem Schnitzkurs. Einmalige Kooperationsveranstaltungen mit Kindergärten haben oft auch dazu beigetragen, dass die Familienaktionen überhaupt bekannt wurden und Familien im Anschluss zu unseren Angeboten gekommen sind.

Was sind deine allgemeinen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen?

Die Zusammenarbeit war bisher mit allen Ortsgruppen sehr gut – ich wurde super unterstützt, es hat immer viel Spaß gemacht. Je mehr die OG oder der Vorstand bei den Veranstaltungen dabei sind, Präsenz zeigen und Kontakte zu den Familien knüpfen, desto besser



Deutscher Wanderverband, Studio Biofield

funktioniert später die Familiengruppe. Ebenso wichtig sind eine finanzielle Unterstützung und »eine freie, aber unterstützende Hand«. – Die Erwartung mancher Ortsgruppen, dass sich Familien schnell im Vorstand engagieren, ist oft zu hoch. Es braucht erstmal viel Zeit, bis sich die Familiengruppe etabliert und die Eltern sich untereinander organisiert haben. Erst dann kann über ein weiteres Engagement nachgedacht werden.

Was empfiehlst du Ortsgruppen, die gerne die Familienarbeit angehen möchten?

Es braucht Zeit, viel Durchhaltevermögen und ein abwechslungsreiches Programm mit regelmäßigen Veranstaltungen. Wichtig ist es, dranzubleiben und sich nicht verunsichern zu lassen, wenn mehrere Veranstaltungen hintereinander nicht gut besucht sind. Solche Phasen gibt es immer wieder. Der persönliche Kontakt zu den Familien ist wichtig. Man sollte von den Familien nicht am Anfang gleich alles erwarten, sondern auch mal überlegen, was der Albverein den Familien bieten kann. Beim Gruppenaufbau gibt es nicht den einen, erfolgversprechenden Weg. Vieles hängt davon ab, welche Familien zu den Veranstaltungen kommen und ob die auch miteinander können und zueinander passen. Wichtig ist es daher, den Gruppenzusammenhalt zu fördern.

Zu guter Letzt: Was sind deine Wunsch-Visionen für die nächsten 10 Jahre Projekt Zukunft?

Ich würde mir wünschen, dass die Ortsgruppen, die sich bisher nicht an uns gewendet haben, auf uns zukommen und den Versuch wagen, eine Familiengruppe aufzubauen. Für die bereits bestehenden Familiengruppen wünsche ich mir, dass sich diese untereinander mehr vernetzen. Außerdem ist es mir wichtig, dass aufgebaute Familiengruppen nicht auseinanderfallen, wenn die eigenen Kinder zu groß für die Familiengruppe sind. Es wäre schön, wenn die Gruppen rechtzeitig nach Nachwuchs

Projekt Zukunft

Das Projekt Zukunft wurde 2015 zur Nachwuchsgewinnung und Stärkung der Familienarbeit ins Leben gerufen und feiert 2025 sein 10-jähriges Bestehen. Seit 2015 konnten unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen insgesamt 58 Ortsgruppen im Rahmen des Projekts Zukunft betreuen. Darüber hinaus fördert der Fachbereich Familie die Nachwuchsarbeit in den Ortsgruppen durch zahlreiche Weiterbildungen, überregionale Angebote im Jahresprogramm, umfangreiches Servicematerial und die monatlichen Familienimpulse. – Wer auf die Warteliste des Projekts Zukunft aufgenommen werden möchte, wendet sich bitte per Mail an die Familienreferentin unter familien@schwaebischer-albverein.de.

in Form von Familien mit jüngeren Kindern Ausschau halten und für die älteren Kinder und die Erwachsenen weitere Angebote in der OG geschaffen werden, die passend für sie sind.

Wenn ich groß denke, dann wünsche ich mir, dass der Albverein nicht nur als »Seniorenverein«, sondern als ein Wanderverein für ALLE, also vom Kleinkind bis zu Oma/Opa, überall bekannt ist und es cool ist, dort dabei zu sein! ↗

Gabi Böhringer ist die Familienreferentin.



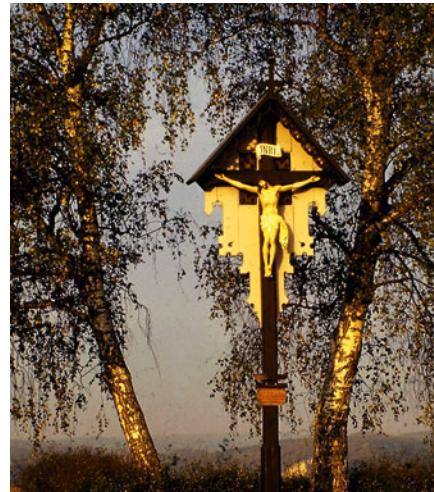
Historische Glaubenszeugnisse

Alte Feldkreuze am Wegesrand

Von Willi Rößler

Auf den Fluren Oberschwabens begegnen uns unzählige Zeugen der Volksfrömmigkeit in Form von Feldkreuzen, Bildstöcken, Grotten. Allein im Kreis Sigmaringen stehen 1081 Feldkreuze. Sie unterscheiden sich nach Alter, Material, Gestaltung und Entstehungsgeschichte.

Von Alters her tauchen in den Pestzeiten Feldkreuze auf. »Wanderer flieh! Hier haust die Pest« – so steht es an Pestkreuzen an den vier Ortseingängen der Ortschaft Emmingen, Kreis Tuttlingen. Als Dank nach Erlöschen der Pest gibt es in Veringendorf eine Pestäule, welche an die große Pestepidemie in den Jahren 1610 bis 1635 erinnert. »Um das Jahr 1636 starb das ganze Oberdorf aus«. – Gedenkkreuze entstanden auch in den Kriegszeiten. So steht ein rotes Kreuz in der Flur »Beim Roten Kreuz« oberhalb von Meßkirch. Hier sollen gefallene französische Soldaten nach der Schlacht bei Meßkirch am 5. Mai 1800 während der französischen Koalitionskriege beerdigt worden sein. Im Raum Ostrach, Walddistrikt »Dreibühl« steht ein hölzerner Bildstock, der an die Schlacht bei Ostrach im März 1799 erinnert. »Bei Vorhutgefechten am 20.3.1799 sind hier 16 französische und drei österreichische Soldaten gefallen« ist eingeschnitzt. – In der Flur Feldhausen erinnert ein Kreuz an die glückliche Rückkehr aus dem französischen Feldzug 1870/71.



Neben diesen Gedenkkreuzen aus vergangenen Kriegen finden wir alte Wegkreuze. Sie standen am Ausgang der Orte bzw. an Wegkreuzungen. In Sigmaringen ist das Hohkreuz bekannt, das bereits 1614 erwähnt wurde und der Gemarkung den Namen gab. Das heutige Kreuz wurde 1874 errichtet und öfters renoviert. »Das Kreuz wurde errichtet zur Ehre Gottes am Vorabend am Fest Christi Himmelfahrt im Jahr 1874«, so bezeugt eine Urkunde.

Weitere Wegkreuze finden wir in Pfullendorf, ebenfalls bezeugt 1633, und in Bingen. ▶

Willi Rößler ist Ehrenmitglied des Schwäbischen Albvereins.



Hand in Hand am Burgbergturm

Von Lothar Schwandt

Eine tolle Gemeinschaftsaktion zwischen dem Rotary Club Crailsheim, der Lebenshilfe Crailsheim und dem Schwäbischen Albverein fand am 16.08.2025 auf dem Burgberg seine gebührende Würdigung. Vertreter aller dreier Organisationen und der Sparkassenstiftung trafen sich dort, um die sanierten Bereiche des Gebäudeareals in Augenschein zu nehmen.

Aufwendige Maßnahmen waren nötig

Volker Gerullis vom Verein Lebenshilfe Crailsheim war nicht nur Hauptbeschäftiger bei dieser Baumaßnahme, sondern komponierte zur Feier den wohl ersten Burgbergsong. »Ein Team vereint, das Wunder schafft – zusammen sind wir voller Kraft« traf genau den Punkt. Lebenshilfe-Vorsitzender Peter Schnabel sprach bei seiner Führung an, was alles verändert wurde: eine undicht gewordene Uralt-Heizung von 1968 wich einer modernen Pelletheizung, verstopfte Wasserleitungen wurden ausgewechselt und Wände vom Schimmel befreit. Die Crailsheimer Rotarier unterstützten die umfangreiche Sanierungsarbeit mit über hundert Arbeitsstunden. Es folgte die erfolgreiche große Wasserprüfung durch das Gesundheitsamt. Immer noch kommt das Wasser aus dem 1647 gefassten, 34 m tiefen Brunnen und wird mit zwei Tauchpumpen nach oben befördert.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Viele Gruß- und Dankesworte hörten die Gäste nach der Begrüßung durch Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der schon mal auf dem Burgberg war, als er 2001 beim Albvereins-Landesfest in Crailsheim zum Vorsitzenden gewählt wurde. Er räumte ein, dass der Albverein »am Limits sei, was die Instandhaltung der Wanderheim und Aussichtstürme betrifft, »denn die Mitgliedsbeiträge geben das nicht mehr her«. Klaus Belzner von den Rotariern überreichte dem Albverein außerdem einen Scheck in Höhe von 11.000 Euro, nachdem schon 2024 ein hoher vierstelliger Betrag gespen-



det werden konnte. Michael Beck als Vorstandsmitglied der Sparkassenstiftung für den Landkreis übergab einen weiteren Scheck in ähnlicher Höhe. Bürgermeister-Stellvertreter Jürgen Büeck erinnerte sich wie viele andere Burgbergbesucher noch an frühere Turmbesteigungen mit seiner damaligen Honhardter Schulklassen.

Ingeborg Raab, kommissarische Gauvorsitzende, sprach vom »Sehnsuchtsort Burgberg« und dankte allen Albvereinsmitgliedern, die sich aktiv in der Wanderbewegung einbringen und damit zur Heimatpflege beitragen.

Natürlich bestand auch die Gastronomie ihre Bewährungsprobe, was auch dem für Türme und Bauten des Albvereins zuständigen Referenten Rainer Glöckler noch ein abschließendes Lob wert war. ♦

Lothar Schwandt ist der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Burgberg-Tauber-Gaus



Kleindenkmale am Wegesrand

Von Reinhard Wolf



Grenzsteine und Sühnekreuze

Mit die ältesten und urtümlichsten Objekte, die man heute unter dem Begriff Kleindenkmale versteht, sind Wappen-Grenzsteine und Sühnekreuze. Die einen wie die anderen geben oft Rätsel auf, weil man ihre Geschichte und Bedeutung nicht mehr weiß oder aber nur einer Sage nach kennt.

Die ältesten **Grenzsteine** zwischen Ortschaften und Herrschaftsbereichen in Süddeutschland stammen aus dem 15. Jahrhundert. Häufiger sind Steine aus nachfolgenden Jahrhunderten erhalten. Sie sind meistens mit einem Wappen, einer Jahreszahl und einer Nummer an den Seiten und einer Grenzlinie auf dem Haupt versehen. Kleinere, schlichte Grenzsteine zwischen Grundstücken sind in der Regel reizlos und werden nicht den Kleindenkmälern zugerechnet.

Als Beispiel für einen geschichtsträchtigen, schönen Grenzstein soll der »Hübsche Stein« am Wanderweg halbwegs zwischen Laichingen und Blaustein im Langental geschildert werden. Wer ihn sucht, sei auf die Wanderkarte W245 Ulm verwiesen, man findet die Eintragung nordöstlich von Berghülen-Treffensbuch. Es ist ein 1 m hoher Kalkstein, stammt aus dem Jahr 1616 und hat damals die drei Herrschaftsbereiche der Reichsstadt Ulm, der Grafschaft Helfenstein und des Herzogtums Württemberg voneinander abgegrenzt.

Man nennt so einen Stein einen »Dreimärker«. Heute hat der Stein nur noch lokale Bedeutung: Er scheidet die Gemeinden und Gemarkungen Laichingen-Machtolsheim, Blaustein-Bermaringen und Berghülen-Treffensbuch. Woher er seinen Namen hat, weiß man nicht, aber hübsch ist er auf jeden Fall. Die alten Herrschaftszeichen sind gut zu erkennen: ein Schild für Ulm, ein Elefant für Helfenstein und drei Hirschstangen für Württemberg.

Keine Frage, ein solch auffallender, bekannter und schöner Stein bleibt heutzutage erhalten. Zahlreiche andere aber gingen und gehen verloren. Die einen, weil sie nicht mehr beachtet und im digitalen Zeitalter nicht mehr gebraucht werden, andere, weil sie gestohlen wurden und heute in Vorgärten oder in Hausfluren stehen, wieder andere, weil sie verwittert, unkenntlich und dann achtlos beiseite

Sühnekreuz bei Untermünkheim, bald in Gestüpp verschwunden (oben). Auffallendes Sühnekreuz bei Scharenstetten (rechts). Der »Hübsche Stein« bei Treffensbuch mit dem Elefanten als Wappentier (links / Mitte).

geräumt worden sind. Auch wenn sie heute keine rechtliche Funktion mehr haben sollten – als Geschichtszeugnisse und kulturelle Denkmale sind sie jedoch auf jeden Fall erhaltenswert, und zwar möglichst an Ort und Stelle.

Ähnlich verhält es sich mit **Sühnekreuzen**. Sie wurden einst zur Sühne von Kapitalverbrechen an Ort und Stelle des Geschehens aufgestellt, verbunden mit einem Sühnevertrag zwischen Täter und den Hinterbliebenen sowie mit Kerzen und Geld für Sühnemessen. Das Kreuz zu fertigen und an Ort und Stelle zu verbringen, dürfte die anstrengendste Buße gewesen sein.

Etwa 1.000 Sühnekreuze gibt es in Baden-Württemberg, etwa 500 sind verschwunden: Verwitterung, Unachtsamkeit, Zerstörung, Unfälle... Erfreulich ist aber, dass die Verluste stark zurückgegangen sind, weil heute kaum ein Kreuz unbemerkt verschwinden kann und es unter Heimatfreunden und Wanderern sehr viele »Aufpasser« gibt. – Bleiben wir zwecks eines Beispiels in der Ulmer Gegend: Am südlichen Ortsausgang von Dornstadt-Scharenstetten steht ein ganz auffallendes Sühnekreuz nahe der Straße. Es ist 1,30 m hoch, Fuß- und Kopfteil sind auffallend verbreitert. Das Alter wird auf das 15. oder Anfang 16. Jahrhundert geschätzt. Volkstümlicher Überlieferung zufolge handeles sich um das Grab eines französischen Offiziers; mehr weiß man nicht. An einigen Stellen des Kreuzes ist Steinmehl abgeschabt worden; derartiges findet man auch andernorts: Das Steinmehl wurde über Vieh-, insbesondere Schafherden gestreut und sollte deren Gesunderhaltung dienen.

Ein zweites Steinkreuz wird hier gezeigt – es gibt fotogenere Objekte, aber das Einwachsen von Steinkreuzen in Altgras und schließlich in Gestüpp und Gebüsch an nicht mehr gemähten Straßenböschungen ist nicht untypisch. Auch hier können Wanderer aktiv werden: Entweder selbst zur Rebschere greifen oder dem Bürgermeisteramt Meldung erstatten mit der Bitte, dem Missstand abzuheften.

KINDERSEITE

18.10.25
– 2.8.26

BUNT

Hallo, liebe Kinder!
In der neuen **Mitmachausstellung BUNT** im **Jungen Schloss** dreht sich alles um Farben, Formen und Klänge. Gemeinsam mit unserem Maskottchen **PUNKT** könnt ihr die kunterbunte Welt der **Muster, Töne und Bewegungen** entdecken – und dabei selbst kreativ werden!

1. Nicht farbentraurig, sondern farben ...

2. Welches Tier trägt schwarze und weiße Streifen auf seinem Fell?

3. Wie geht das Lied weiter?
„Grün, grün, grün sind alle meine ...“

4. Was entsteht am Himmel, wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint?

5. Wenn man Gelb und Rot mischt, welche Farbe entsteht dann?

6. Was ist gelb, warm und reimt sich auf „Tonne“?

LÖSUNG: Was macht unser Leben bunt?

Schickt die Lösung bis 31.12.2025 per Mail an:
news@landesmuseum-stuttgart.de
Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen!

**Junges
Schloss**
LandesMuseum
Württemberg



jungeschloss @
junges-schloss.de

100-Jahre gemeinsam unterwegs

Die Schwäbische Albvereinsjugend wird 100

Die Schwäbische Albvereinsjugend feiert im Jahr 2026 ihr 100-jähriges Bestehen. Seit einem Jahrhundert sind wir als organisierte Jugendorganisation in den Ortsgruppen und bei zentralen Veranstaltungen aktiv. Unzählige Zeltlager, Kinder-/Jugendfreizeiten, Gruppenstunden und Ausflüge haben seither unter dem Dach der Schwäbischen Albvereinsjugend stattgefunden. Das muss ausgiebig gefeiert werden!

Ein großes ehrenamtliches Planungsteam ist bereits seit Anfang des Jahres dabei das Jubiläumsprogramm auszuarbeiten. Der grobe Rahmen steht – jetzt gilt es diesen mit Leben zu füllen. Hierfür zählen wir auf aktive Teilnahme und Teilhabe aus dem ganzen Ländle.

Der erste Baustein unseres Jubiläumsjahres sind die **Jubiläumswanderungen**. Bereits im Frühjahr sind am Wochenende 9./10. Mai drei einzelne Wanderungen geplant. Am Samstag geht es von der Geschäftsstelle JFGS quer durch den Stuttgarter-Gau bis nach Stuttgart-Vaihingen. Die Strecke führt dabei über den Birkenkopf und das Bärenschlössle. In der Nacht von Samstag auf Sonntag geht das Programm weiter mit einer Nachtwanderung durch den Tübinger Gau – von Holzgerlingen durch den Naturpark Schönbuch bis nach Tübingen. Zum Abschluss am Sonntag steht eine Wanderung im Zoller-Gau von Hechingen über die Burg Hohenzollern zum Jugendzentrum Fuchsfarm auf der Agenda.

Alle Wanderungen haben eine Länge von ca. 15 km und eine Teilnahme ist ab 14 Jahren möglich. Die Wanderungen im Stuttgarter- und Zoller-Gau sollen außerdem im Nachgang als Jugendwanderwege zertifiziert werden und können dann langfristig als coole Routen für Jugendgruppen genutzt werden.

Im Herbst steht dann eine Tour auf dem Programm, welche die Teilabschnitte der vorher beschriebenen Wanderungen verbindet und von der JFGS über insgesamt 100 km auf die Fuchsfarm führt. Das Ganze erfolgt in fünf Etappen vom 1.-5.10.2026. Eine Teilnahme ist sowohl für einzelne Etappen als auch für die gesamte Tour möglich.

Auch der **Jugendarbeit** in unseren Ortsgruppen und Gauen widmen wir einen Schwerpunkt des Jubiläumsjahrs. Zum einen wird es drei ausgearbeitete Spielenachmittage unter dem Motto »Zwischen Tradition und Moderne« geben. Die vorgeplanten Programme sind ausführlich ausgearbeitet und so vorbereitet, dass zur Durchführung lediglich noch kleinere Vorbereitungen und Anschaffungen vor Ort vonnöten sind und schon kann es losgehen und die Spielevielfalt des letzten Jahrhunderts entdeckt werden. Die nächste Aktivität mit der Jugendgruppe kann also kommen!

Außerdem wird ein toller **Foto-Wettbewerb** ausgerufen. Mitmachen ist ganz einfach! Es gilt ein älteres Foto aus den Schätzen der Ortsgruppe auszugraben und dieses dann im zweiten



Schritt möglichst detailgetreu nachzustellen und in einer aktuellen Version abzubilden. Als letzter Schritt gilt es nur noch beide Bilder bei uns einzureichen. Die besten / kreativsten Einreichungen können sich über coole Sach- und Erlebnispreise passend zum Motto »Fotografie« freuen.

Gefeiert wird natürlich auch! Am letzten Sommerferien-Wochenende (11.-13. September) sind alle Ehemaligen und Aktiven der Schwäbischen Albvereinsjugend eingeladen, gemeinsam eine schöne Zeit auf der Fuchsfarm zu verbringen. Ein abwechslungsreiches Programm ist bereits in Planung. Seid gespannt, was euch erwartet! – ganz sicher aber genug Zeit zum Austausch und Schwelgen in alten Erinnerungen. Wir hoffen möglichst viele Teilnehmende aus etlichen Jahrzehnten der Jugendarbeit begrüßen zu dürfen.

Zu guter Letzt wird es auch noch eine **Jubiläumszeitschrift** geben – diese trägt das Motto »100 Köpfe, 100 Geschichten« und soll die Vielfältigkeit der Jugendarbeit bei der Schwäbischen Albvereinsjugend über alle Jahrzehnte hinweg abbilden. Den Kern der Zeitschrift bilden 100 Berichte von ehemaligen und aktiven Ehrenamtlichen über ihre schönste, spektakulärste oder witzigste Geschichte, Erfahrung oder Veranstaltung, die sie mit der Albvereinsjugend erlebt haben. Hier freuen wir uns über jede Einreichung – ganz besonders von ehemaligen Aktiven. Alle Infos zum Jubiläumsprogramm, inklusive Hinweisen zur Anmeldung oder zum Einreichen von Beiträgen, finden sich ganz kompakt hier: albvereinsjugend.de. Wir freuen uns schon sehr auf unser Jubiläumsjahr 2026!

Nachts im Schönbuch, Holzgerlingen – Tübingen

09. – 10. Mai 2026

Jugendwanderweg Stuttgart, S-Mitte – Stuttgart Vaihingen

09. Mai 2026

Jugendwanderweg zur Fuchsfarm, Hechingen – Fuchsfarm

10. Mai 2026

Herbsttour 100 Jahre – 100 Kilometer, Stuttgart – Fuchsfarm

01. – 05.10.2026

Jubiläumsfeier: 100 Jahre gemeinsam unterwegs

11.09. – 13.09. Große Jubiläumsfeier auf der Fuchsfarm

Forum

BUNT – kreative Mitmachausstellung

Kindermuseum Junges Schloss, 18.10.2025 – 2.8.2026: Ein Fest der Farben, Formen und Fantasie: Das Junge Schloss in Stuttgart feiert Geburtstag – und alle feiern mit! Zum 15-jährigen Bestehen wird's kreativ, farbenfroh und richtig lebendig: Die neue Mitmachausstellung BUNT lädt Kinder und Familien zum Ausprobieren und Kreativ werden ein.

Farben mischen, Beats bauen, Formen setzen, Linien tanzen lassen: hier wird Kunst und Kultur mit allen Sinnen erlebbar!

Was euch erwartet: Interaktive Stationen zum Malen, Bauen, Bewegen & Hören. Spielerische Zugänge zu Formen, Mustern, Farben und Klängen. Ein kunterbuntes Erlebnis für Kinder ab 4 Jahren!

Mit dabei: Punkt, das neugierige Maskottchen der Ausstellung – immer für eine Überraschung gut!

Die Ausstellung ist inspiriert von echten Objekten aus den Sammlungen des Landesmuseums Württemberg – denn auch unsere Geschichte ist ganz schön bunt!

www.junges-schloss.de



123. Deutscher Wandertag 2026 in Oberwiesenthal: Grenzenlos wandern

Deutscher Wanderverband (DWV): Der 123. Deutsche Wandertag findet vom 24. bis 27. September 2026 unter dem Motto »bewegt verbunden – Gemeinsam durch das Erzgebirge« in Oberwiesenthal statt. Erstmals wird das traditionsreiche Großereignis eng mit der internationalen EURORANDO verknüpft, die bereits ab dem 20. September Wanderfreundinnen und -freunde aus ganz Europa ins deutsche und tschechische Erzgebirge führt. Die UNESCO-Welterberegion Montanlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří bildet dafür die Kulisse – eine Landschaft, die wie geschaffen ist für Begegnungen über Grenzen hinweg.

DWV-Präsident Dr. Michael Ermrich: »Wir bringen beim Wandertag 2026 Wandern, Europa und Begegnung in eine neue Symbiose. Dass wir in einer Grenzregion feiern, zeigt, wie sehr Wandern Brücken schlägt. Wir hoffen, dass viele Vereine und andere Organisationen sich inspirieren lassen, künftig selbst Gastgeber zu werden.« Jens Benedict, Bürgermeister von Oberwiesenthal: »Wir freuen uns, im kommenden Jahr Gastgeber des 123. Deutschen Wandertages zu sein. Das Erzgebirge im Herzen Europas wird bei den hoffentlich aus ganz Europa anreisenden Wandern den keine Wünsche offenlassen. Rund um den 1.215 Meter hohen Fichtelberg und dem auf tschechischer Seite liegenden 1.244 Meter hohen Keilberg werden wir auch ein Kulturprogramm organisieren, das Menschen begeistern wird.«



Mit der gleichzeitigen EURORANDO öffnet sich der Wandertag 2026 noch weiter nach Europa: Geführte Touren auf beiden Seiten der Grenze, Begegnungsprojekte, Workshops und kulturelle Veranstaltungen sollen Wanderfreunde aus vielen Ländern zusammenbringen. So wird Oberwiesenthal für einige Tage zum lebendigen Treffpunkt für alle, die Natur, Bewegung und Miteinander schätzen. Wer sich für den Deutschen Wandertag interessiert, findet nicht nur ein Wanderfest, sondern auch eine Plattform für Vernetzung, Ehrenamt und Nachhaltigkeit. Der DWV lädt Vereine und andere Unterstützer ein, sich einzubringen und das Ereignis aktiv mitzugehen. www.wanderverband.de

Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen

Bis 12.04.2026 im Limesmuseum Aalen: Das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg und das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart präsentieren die Große Sonderausstellung: »Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen«. Sie lädt dazu ein, das Verhältnis zwischen Römern und Germanen neu zu entdecken und aktuelle gesellschaftliche Fragen aus einem historischen Blickwinkel zu betrachten. Wie gehen wir mit dem Fremden um? Wie entstehen Vorurteile? Und was kann die Gesellschaft heute aus der Geschichte lernen, um neue Wege des Miteinanders zu finden? Sie beleuchtet Begegnungen und den Alltag der Menschen diesseits und jenseits des Limes – von Waffen und Weingefäßen

über römische Städte und germanische Dörfer bis hin zu Grabbeigaben und Inschriften. Die Beziehung zwischen Römern und Germanen prägte die europäische Geschichte über rund 700 Jahre – von ersten Kontakten im 2. Jhd v. Chr. bis zum Ende des Weströmischen Reichs. Die Ausstellung wirft einen fokussierten Blick auf das Nebeneinander von Kontakt, Handel, Koexistenz und offenen Konflikten vom 1. bis 3. Jhd n. Chr.: eine Zeit, in der vor allem im Raum Baden-Württemberg vielfältige Begegnungen zwischen den einst »fremden Nachbarn« stattfanden.

Die Ausstellung macht erfahrbar, dass trotz aller Annäherung und Faszination für das jeweils Andere die Grenzen zwischen beiden Kulturen nie vollständig verschwanden. rps.baden-wuerttemberg.de

FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgruß 2025

Liebe Ehrenamtliche, zum Jahresende möchten wir von Herzen Danke sagen. Ihr bringt nicht nur Eure Zeit ein, sondern auch Eure Energie, Ideen und Leidenschaft. Das spürt man und dies macht unsere Veranstaltungen zu etwas Besonderem. Mit Eurem



© AdobeStock_307533140

Engagement und Eurer Herzlichkeit macht Ihr die Albvereinsfamilie reicher, wärmer und menschlicher. Was Ihr das ganze Jahr über leistet, ist nicht selbstverständlich – aber von unschätzbarem Wert. Wir wünschen Euch und Euren Familien ruhige und frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in ein gesundes, neues Jahr – mit vielen schönen Momenten. Mit herzlichen Grüßen
Nicole Münderer, stv. Hauptfachwartin im Namen des gesamten Pädagogischen Teams

Sommer und Herbst mit der Albvereinsfamilie

Auch wenn der Sommer 2025 etwas verregnet war, gab es trotzdem genügend Gelegenheiten, bei den Veranstaltungen des Fachbereichs Familie und des Projekts Zukunft die Natur im Ländle zu genießen!

Besonders gut zum Sommer passen Bachwanderungen, die für Groß und Klein immer einen großen, spritzigen Spaß darstellen. So machten sich die Ortsgruppe **Oberkochen** am 12.07.25, die Ortsgruppe **Mögglingen** am 13.07.25 und die Ortsgruppen **Eschach** und **Untergröningen** am 20.07.25 allgesamt auf zum



Spieldienst

großen Bachabenteuer. Kinder wurden dabei zu Bachforschern, bauten Flöße und Unterwasserlupen und traten beim Wasserstaffelwettlauf gegeneinander an.

Etwas besinnlicher ging es beim »Lieblingsort Wald« am 19.07. in **Heubach** zu. Hier erfuhren die Teilnehmer, wie man sich im Wald am besten entspannen kann, probierten Yogaübungen aus und lernten, ihre Sinne zu wecken und für die Natur zu schär-

fen. Tief eintauchen in die Natur konnte man ebenfalls bei der Barfußwanderung der Familiengruppe **Alfdorf** am 20.07.25. Mit geschlossenen Augen und ohne Schuhe konnte der Untergrund besonders intensiv gespürt werden, und Geschicklichkeitsübungen sowie Sandsäckchen-Werfen mit den Füßen brachten den Familien sehr viel Freude.

Kreativ wurde es dann beim Heukranzbinden mit der OG **Gomaringen** am 20.07.25. Hier zeigte die Pädagogische Mitarbeiterin Heidrun Seifert, wie man mit allerhand Naturmaterialien wunderschöne Kränze herstellen kann, die anschließend das Zuhause der Teilnehmer verzieren.

Mutige Kinder erwarteten dann im August zwei ganz besondere Abenteuer: Der Besuch in der Falkensteiner Höhle zusammen mit der Ortsgruppe **Bad Urach** am 05.08.25 und der Piratentag am Leinecksee mit der Ortsgruppe **Alfdorf** am 09.08.25. Die tapferen Höhlenforscher in Bad Urach trauten sich bis zu 40 m in die Höhle hinein und Höhlenführer Norbert begeisterte mit seinem Höhlenwissen. Am Leinecksee begaben sich die mutigen Piratenkinder auf Schatzsuche und stellten dabei ihr Geschick,



A. Aschenbrenner

ihr Können und Ihren Teamgeist unter Beweis. Die erbeuteten Schatzmünzen wurden schließlich in selbst gestalteten Schatztruhen verstaut und bei beiden Veranstaltungen konnten die tapferen Kinder schließlich zufrieden nach Hause entlassen werden.

Ein weiteres Highlight in den Sommerferien war das **Familienzeltlager** auf dem **Eschelhof** vom 22.–24.08.25, das unter der Leitung von Roland Luther bereits zum zweiten Mal stattfand und wieder ein voller Erfolg war. Mit 35 Teilnehmern war es restlos ausgebucht und die Familien genossen von ihren Zelten aus die wunderschöne Natur rund um den Eschelhof, gingen mit dem Förster auf Entdeckungsreise und freuten sich abends über die wilde Lagerfeuerküche!

Die Ortsgruppe **Gomaringen** lud auch in den Sommerferien am 05.09.25 ein zu einer »Bat-Night«. Die Teilnehmer erfuhren dabei allerlei Wissenswertes über die nachtaktiven Fledermäuse und konnten mit Hilfe von »Bat-Detektoren« auch die ein oder andere Fledermaus aufspüren.

Spannend und abenteuerlich wurde es beim »Escape Room im Wald« zusammen mit der Ortsgruppe **Beuren** am 21.09.25. Die pädagogische Mitarbeiterin Miriam Hozak verwandelte den Wald in ein lebendiges Rätselparadies und es galt, den verschwundenen Wanderrucksack von unserem Maskottchen »Albärt« wiederzufinden. Nachdem viele knifflige Aufgaben gelöst wurden,

aus den Fachbereichen

gelang dies auch und die stolzen Abenteurer bekamen als Belohnung eine Urkunde und ließen den Tag in gemütlicher Grillrunde ausklingen. – Im Herbst durften natürlich auch die jährlichen Apfelsaft-Aktionen nicht fehlen. Die Ortsgruppe **Sontheim** startete am 27.09.25 ein Familienprogramm rund um den Apfel, bei dem geschüttelt, gepresst und natürlich verkostet wurde. Auch die Ortsgruppen **Neuffen** und **Beuren** stellten selbst leckeren Apfelsaft her und läuteten so mit Hilfe der pädagogischen Mitarbeiterin Angelika Elsäßer den Auftakt ihrer neuen Familiengruppe ein – weitere tolle Veranstaltungen werden folgen!

Wunderbar mit Naturmaterialien kreativ werden lässt es sich außerdem im Herbst, was die Ortsgruppen **Mögglingen**, **Oberkochen** und **Echterdingen** mit ihren Veranstaltungen im Wald am 27. und 28.09.25 unter Beweis stellten. In Mögglingen wurden nach dem Motto »Bock auf Stock« viele Stöcke gesammelt und für allerhand benutzt – zum Wandern, Transportieren, Balancieren und Spielen. In Oberkochen erzählte die pädagogische Mitarbeiterin Michaela Spielmann den Teilnehmern allerlei Wissenswertes über die Baumriesen am Wegesrand, es wurde ein Baumtelefon ausprobiert, Wurzelwichte entdeckt und schließlich noch Baumstriezel über dem Lagerfeuer gegrillt. In Echterdingen gingen die Familien zuerst auf Sammelpaziergang zu den Schätzen des Waldes und stellten schließlich im »Kreativ-Atelier« Waldmobiles sowie Männchen und Tiere aus Kastanien her.

Ebenfalls am 27.09.25 fand die herbstliche **Familienvertreterversammlung** online statt. Michael Schack, Beisitzer im Familiengerat, stellte den Teilnehmern die Neuigkeiten aus dem Fachbereich Familie sowie die Unterstützungs möglichkeiten für die Familiengruppen vor und präsentierte das Jahresprogramm 2026, das wieder prall gefüllt mit tollen Veranstaltungen für Familien sein wird.

Die vollständigen Nachberichte unserer Veranstaltungen sowie weitere Termine für tolle Familienaktionen findet man auf unserer Internetseite: www.albvereinsfamilie.de

Ortsgruppen, die Interesse an der Unterstützung durch eine Pädagogische Mitarbeiterin im Rahmen des Projekts Zukunft haben, können sich gerne bei der Familienreferentin melden (familien@schwaebischer-albverein.de). *G. Böhringer*

Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer,
0711/22585-20, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Ein Jahr FÖJ ist nun zu Ende



Als ich im September 2024 angefangen hab, hätte ich nie gedacht, wie schnell die Zeit vergehen kann. Der Anfang war nicht einfach. Nässe, Kälte und schwierige Flächen machten uns die Arbeit nicht gerade leicht. Dafür habe ich gelernt mich durchzubeißen, auch wenn ich mal keine Lust hatte. Belohnt wurde ich mit wunderschönen Landschaften,

einer vielfältigen Flora und vielen faszinierenden Tieren. Und natürlich vielen kleinen Momenten bei den Einsätzen mit Ehrenamtlichen und Übernachtungen außerhalb, z. B. in Langenburg oder auf dem Füllmenbacher Hof. Auch die Seminare waren jedes Mal ein Highlight. Zuletzt möchte ich Danke sagen. Danke an meine tollen Kollegen vom Landschaftspflegetrupp, an Meike und Katharina und die anderen Kolleg:innen im Büro, und die Ehrenamtlichen, die uns bei unseren Einsätzen fleißig unterstützt haben. Danke an meine Familie und meine Freund:innen, die mich vor allem in den schwierigen Zeiten unterstützt haben. Danke für dieses Jahr, in dem ich mich persönlich weiterentwickeln konnte und so viel Neues lernen und sehen durfte.

Annika Weidle

Willkommen im FÖJ

Hallo, mein Name ist **Lena Geveke** (rechts im Bild). Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Göttingen. Für mein Freiwilliges Ökologisches Jahr, welches ich seit dem 01.09.2025 beim Schwäbischen Albverein mache, bin ich nach Stuttgart gezogen. In den ersten Wochen war vor allem die Umstellung auf die körperliche Arbeit, die ich so aus der Schule nicht gewohnt war, eine Herausforderung. Gleichzeitig ist genau diese der Grund, weshalb ich mich für das FÖJ beim Schwäbischen Albverein entschieden



habe. Nach der Schule wollte ich erst einmal möglichst viel Zeit draußen verbringen. Dass ich dabei aktiv zum Erhalt bestimmter Landschaften beitragen kann, war für mich ein Grund mehr für das FÖJ beim Albverein. Mit Blick auf das vor mir liegende Jahr freue ich mich darauf, die Vielseitigkeit der Schwäbischen Alb zu entdecken und mehr darüber zu lernen, wie es möglich ist diese Landschaft zu pflegen und zu erhalten.

Hallo, ich bin **Louis Pflugfelder** und seit dem ersten September im Rahmen meines FÖJs Teil des Landschaftspflegetrupps im Schwäbischen Albverein. Ich komme aus Ludwigsburg, bin 18 Jahre alt und wollte jetzt nach der Schulzeit einfach mal etwas anderes machen, körperlich arbeiten und viel Zeit in der Natur verbringen. So kam ich auf den Schwäbischen Albverein. In meinem FÖJ kann ich jetzt nicht nur den Kopf frei kriegen und genug Zeit finden, um mir über meine weitere Zukunftsplanung Gedanken zu machen, sondern ich kann gleichzeitig auch viele schöne Orte sehen und einiges über die vielseitige Tier- und Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb lernen.

Vier Wochen bin ich jetzt schon im FÖJ und bis jetzt macht es mir sehr viel Spaß. Es ist zwar oft auch anstrengend und man muss sich an die Arbeit und die verschiedenen Wettersituationen natürlich erst gewöhnen, aber dafür kommt man sehr viel herum, lernt einiges und kann sich aktiv für unsere Natur einsetzen. Ich bin schon gespannt auf das kommende Jahr, die verschiedenen Aufgaben und Einsatzorte und freue mich darauf, viel Zeit in der Natur zu verbringen und Neues zu lernen.

OG-übergreifender Pflegeeinsatz

Die Rotationsmaschine funktionierte: Statt Schüler*innen, wie beim vergangenen Mal, waren bei der Pflege der Wernauer Lehmgrube am 04. Oktober 2025 diesmal die erfahreneren Mitschafferinnen und -schaffer dabei. Wie am späteren Nachmittag in den Fußballstadien stiegen 22 Akteure aus Wernau, Wendlingen,



Jürgen Maier

Kirchheim/T., Scharnhausen, Kemnat und Ruit in die »Grube«. Dem kompletten Südhang zum Fahrweg von den Erlenhöfen nach Wernau wurde mit Freischneidern und Heckenscheren harte Kante geboten. Die Rotoren griffen pausenlos ineinander.

Seit mittlerweile 30 Jahren führen wir umfangreiche Biotoppflegearbeiten durch. Verglichen mit der Anfangszeit trat dabei ein starker Umschwung ein: Handarbeit wurde etwas weniger, die Technik umfangreicher. Das begründet sich zum einen mit einem Rückgang der Zahl der Aktiven, die in der Biotoppflege mitarbeiten. Zum andern wurden viele Flächen in den letzten Jahrzehnten trockener und es gibt mittlerweile brauchbare Technik für Biotoppflege. Das hat nichts mit der landwirtschaftlichen Großtechnik gemein. Die vom Wetterdienst angekündigte »volle Fahrt« des Herbstes mit Sturm und Regen wurde bis zum Ende des Einsatzes nach drei Stunden in den Rückwärtsgang mit blauem Himmel und sonnigen Auflockerungen abgewandelt.

Mit dem Beseitigen von Brombeere, Goldrute und Gebüschen an der nördlichen Hangkante und dem Wäldchen im Osten erhöht sich die Vielfalt an Pflanzenarten, was wiederum positive Auswirkungen auf Vögel, Insekten und viele andere Tiergruppen hat. Jedes Jahr finden wir neue Pflanzen- und Insektenarten, wie die Wespenspinne und Hauhechel-Bläuling (Tagfalter).

Ziel ist die Lehmgrube als bedeutendes Amphibien- und Wildbienenhabitat zu sichern und weiter zu entwickeln. Ohne die jährliche Pflegemaßnahme bildet sich durch eine Abfolge verschiedener Stadien Wald aus. Eine gelungene gauübergreifende Biotoppflege ging nach etwa drei Stunden zu Ende. *Jürgen Gruß*

Ansprechpartnerinnen: Naturschutzreferentinnen Katharina Heine und Metke Rau, Telefon 0711/22585-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Internat. Jugendmusiktage in Dürrwang

Voneinander zu lernen wie es gelingen kann, Jugendliche für die traditionelle Kultur zu begeistern, war ein Ziel der Internationalen Jugendmusiktage im Haus der Volkskunst. Jugendliche aus der Bretagne, Litauen und Schwaben verbrachten einige sehr intensive Tage miteinander. Die Mitglieder des jungen Organisationsteams Emeline Schädler, Alexandra Daiker, Dominik Weinert, Aaron Alber und Lars Hotz hatten ein intensives und abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Gleich nach der Ankunft am Donnerstagabend wurden die Musikinstrumente ausgetragen. Eine schöne Erkenntnis war, dass Musik und Tanz keine Sprachbarrieren kennt und Jung und Alt verbinden kann. Die Dürrwanger Danzfreunde hatten Übungsabend und nutzten die Gelegenheit, zu den Klängen der jungen Musikanten das Tanzbein zu schwingen.

Ausschlafen nach der langen Anreise und Probe war der Wunsch der Gäste. Nach dem Mittagessen wurde das Biberacher Schützenfest besucht. Auf unnachahmliche Weise wird bei diesem wunderbaren schwäbischen Heimatfest Tradition gelebt und an die nachwachsenden Generationen weitervermittelt. Zu einem besonderen und stilvollen beeindruckenden Erlebnis für alle wurde die Übergabe der Musikinstrumente von Ina Billwiller an Arunas Stankus als Geschenk für junge Musikanten in Litauen. Arunas bedankte sich mit einer schönen Bernsteinkette. Zuvor hatten die jungen Schwaben, Franzosen und Litauer Ina, die



krankheitsbedingt nicht mehr spielen kann, beim Abendessen in einem Biberacher Gasthaus ein Ständchen gespielt. Sehr beeindruckt waren die Gäste vom großartigen Tanz durch die Jahrhunderte auf dem Biberacher Marktplatz. Nach dem abschließenden Feuerwerk erfolgte die Heimreise nach Dürrwang.

Das Sigmaringer Schloss und das Badkap wurden besucht und ein langer Freundschaftsabend mit Musik, Gesang und Tanz

aus den Fachbereichen

folgte am Samstag. Am Sonntagmorgen wurde von den Litauern der Lochenstein bestiegen. In ihrer Region gibt es keine Berge. Die Franzosen nutzen die Zeit für ein ausgiebiges Frühstück und Erholung. Zu einem Mittagessen mit Musik lud das Haus der Volkskunst ein und viele Freunde waren gekommen. Den Sonntagnachmittag verbrachten die Jugendlichen in Stuttgart, wo auch das Daimler Benz Museum besucht wurde. Ein Besuch des Schwarzwaldes mit den Vogtsbauernhöfen folgte am Montag. Den Abschluss am Montagabend bildete ein Abschiedsfest mit den Mitgliedern des Balingen Danzensembles. Erfüllte Tage der internationalen Freundschaftspflege und der traditionelle Kultur!
Manfred Stingel

Hirtenhörner im Haus der Volkskunst

Vier Hirtenhörner aus Wacholderholz wurden an zwei Wochenenden im Haus der Volkskunst gebaut. Für den kurzfristig verhinderten Referenten Dr. Eckhard Böhringer hat Manfred Stingel die Leitung übernommen. Vier schön klingende Instrumente sind entstanden. Der nächste Hirtenhornbaukurs findet unter der Leitung von Stefan Schuler und Armin Schmidt vom 20.–22. Februar 2026 statt. *Manfred Stingel*



Vier Hirtenhörner aus Wacholderholz wurden an zwei Wochenenden im Haus der Volkskunst gebaut. Für den kurzfristig verhinderten Referenten Dr. Eckhard Böhringer hat Manfred Stingel die Leitung übernommen. Vier schön klingende Instrumente sind entstanden. Der nächste Hirtenhornbaukurs findet unter der Leitung von Stefan Schuler und Armin Schmidt vom 20.–22. Februar 2026 statt. *Manfred Stingel*

Tanz, Kunsthandwerk und ein buntes Familienprogramm: 23.–26.01.2026

Ein Wochenende lang tanzen, singen, handwerken – mit Kursangeboten für Anfänger und Fortgeschrittene. Auch Familien mit Kindern erwarten ein buntes und vielfältiges Programm in Weil der Stadt. Folgende Kurse werden angeboten:

- Tanzkurse zu Grundschritten • Tanzkurse zu Tänzen aus Schwaben und verschiedenen europäischen Regionen • Outdooraktivitäten • evtl. Fahnen schwingen • Zirkuskünste für Kinder • Basteln, Schnitzen, Linolarbeiten, Tanzen und Theater für Kinder • Stricken, Klöppeln, sticken und Nähen im Trachtenatelier.



Am Samstagabend findet ein gemeinsamer Danzabend statt, der auch von Nichtlehrgangsteilnehmern besucht werden kann. Anmeldungen und weitere Informationen:

kulturrat@albverein-kulturrat.de; heimat-kultur.albverein.net.
Doris Mayer (Kulturrat)

FACHBEREICH FAHRRAD

Genussradeln im Schwäbischen Albverein

Radgruppe der Ortsgruppe Neuhausen/Fildern: Wer die Überschrift »Schwäbischer Albverein« liest, denkt unweigerlich an die vielfältigen Wanderungen in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. Doch neben den Wandergruppen gibt es immer mehr aktive Fahrradgruppen, die ebenfalls Teil des Vereinslebens sind und die Natur auf zwei Rädern erleben. Heute möchte ich die Radgruppe der Ortsgruppe Neuhausen / Fildern vorstellen. Diese Gruppe radelt bereits seit vielen Jahren und zählt derzeit



rund 40 begeisterte Radfahrerinnen und Radfahrer. Dabei stehen nicht die Strecken- oder die Geschwindigkeitsrekorde im Vordergrund, sondern das gemeinsame Genießen auf dem Rad. Wir verstehen uns eher als »Genussradler« und legen Wert auf entspannte Touren.

Bei unseren Ausfahrten möchten wir die Schönheit der Natur erleben. Deshalb fahren wir nach Möglichkeit abseits vom Verkehr und folgen gerne ausgearbeiteten Routen auf land- und forstwirtschaftlichen Wegen sowie auf ausgeschilderten Radwegen. Von März bis Oktober findet jeweils donnerstags eine Halbtages-Tour statt, die zwischen 25 und 40 km lang ist. Einmal im Monat planen wir zudem eine Ganztagestour, die meist zwischen 50 und 70 km umfasst. Gemütliches Einkehren in einem Restaurant oder einem Café ist bei unseren Touren selbstverständlich – Gemeinschaft und Geselligkeit kommen bei uns nicht zu kurz.

Ein besonderes Highlight im Jahr ist eine fünftägige Radbusreise. Mit Bus und Radanhänger fahren wir gemeinsam mit einem ortskundigen Radguide auf große Tour. In den letzten Jahren haben wir so unvergessliche Tage im Vinschgau und im Ennstal erlebt. Möchten Sie sich ein umfassenderes Bild von unserer Radgruppe machen? Dann besuchen Sie uns im Internet: www.albverein-neuhausen.de unter dem Reiter »Mach-mit Gruppen« und »Radgruppe«. Damit gelangen Sie direkt auf unsere Website, wo Sie weitere interessante Informationen und Links zu unseren Radaktivitäten finden. *Egon Meyer, Radgruppe OG Neuhausen/Fildern*

FACHBEREICH WANDERN

Neues aus dem Fachbereich

Unser Hauptfachwart Wandern Peter Herrmann ist im September von seinem Amt zurückgetreten. Fürs erste sind Eberhard Fritz und Petra Buchmann in Vertretung gleichberechtigt für die anstehenden Aufgaben verantwortlich. Wir danken Peter Herrmann für sein großes Engagement und die wichtigen Impulse, die er im Fachbereich Wandern gesetzt hat. Als Wanderführer im Programm »Wandern +plus+« wird er uns weiterhin erhalten bleiben.

Anwandern – Start in die Wandersaison 2026

Wie schon in den vergangenen Jahren möchten wir mit möglichst vielen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden aus dem ganzen Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins gemeinsam in die Wandersaison 2026 starten.

Termin ist der 21. Februar 2026. Die Ortsgruppe Ehingen lädt uns herzlich zu einem bunten Wanderprogramm ein. Natürlich wird



Ulrich Holtz

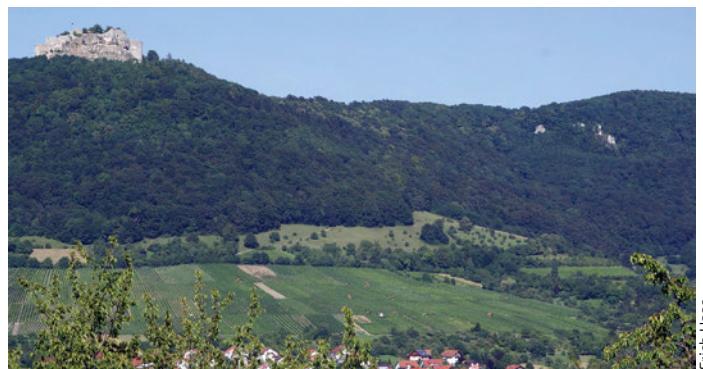
der Bierwanderweg rund um Ehingen eine Rolle spielen. Zwei verschiedene Wanderangebote stehen zur Auswahl und für Kinder mit ihren Eltern wird es ein zusätzliches erlebnisreiches Angebot geben.

Treffpunkt ist 10.00 Uhr am Bahnhof Ehingen. Start der Wanderungen um 10.30 Uhr. Das genaue Programm wird baldmöglichst unter [wandern.albverein.net/wandern +plus+](http://wandern.albverein.net/wandern_plus) veröffentlicht.

Gemeinsam unterwegs – Feiern wo Baden-Württemberg begann

Dies ist die zweite wichtige Wanderveranstaltung im Vereinsgebiet – am 17./18. Oktober 2026 rund um den Hohenneuffen. Zu diesem gemeinsamen Wanderwochenende sind alle Mitglieder des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins herzlich eingeladen, auf dem Hohenneuffen, der Wiege Baden-Württembergs, das 25jährige Jubiläum der Heimat- und Wanderakademie zu feiern.

Es wird verschiedene Wanderangebote für unterschiedliche Leistungsgruppen geben. Der Höhepunkt am Samstagnachmittag ist eine kleine Zeitreise mit Luitgard aus dem Mittelalter und Helga aus dem Jahr 1948, die einen Einblick in die Dreiländerkonferenz nach dem Zweiten Weltkrieg geben können. Weitere Informationen unter [wandern.albverein.net/wandern +plus+](http://wandern.albverein.net/wandern_plus).



Erich Haas

Die Veranstaltung soll auch dazu dienen, dass sich Mitglieder der beiden großen Wandervereine in Baden-Württemberg treffen, miteinander wandern, Erlebnisse teilen und Kontakte knüpfen können.

Unterwegs auf den Löwenpfaden bei Geislingen

Vorbildliche Zusammenarbeit der OG Weingarten mit der OG Geislingen: Sturm, Gewitter, Hagel – die Wetterprognosen für unsere viertägige Wanderung Anfang Juni auf den Löwenpfaden bei Geislingen klangen alles andere als vielversprechend. Doch wir hatten großes Glück: Der Regen blieb aus, die Schirme blieben im Rucksack. Die Planung für diese Wanderwoche begann bereits ein Jahr zuvor, während einer anderen Wanderreise. Einige Wanderfreunde hatten die Idee, eine Woche im »Ländle« zu



organisieren – ganz bewusst mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Als mögliches Zielgebiet schlug Arnold Methner, der Organisator der Reise, die Region rund um Geislingen vor. Er nahm Kontakt mit dem Vorstand der Ortsgruppe Geislingen auf und wurde zu einem Informationsgespräch eingeladen.

Im Herbst 2024 reiste Arnold gemeinsam mit einem weiteren Teamvorstand per Zug nach Geislingen, wo sie am Bahnhof abgeholt wurden. In der Wohnung der Sprecherin des Teamvorstandes stellte die OG Geislingen mehrere Wanderrouten vor und empfahl zwei Hotels zur Auswahl. Zudem boten sie an, die Wanderungen zu führen – ein Angebot, das wir dankend annahmen. So konnten wir auf das lokale Wissen über Land und Leute zurückgreifen und mussten das »Rad nicht neu erfinden«. Aufgrund der Lage des Hotels und der verschiedenen Ausgangspunk-

aus den Fachbereichen

te entschieden wir uns, die Reise mit einem Bus durchzuführen. Im Mai 2025 besuchte uns die OG Geislingen zu einer Tageswanderung im Schmalegger Tobel. Bei herrlichem Wetter lernten wir uns gegenseitig kennen – eine schöne Einstimmung auf die bevorstehenden gemeinsamen Tage.

Unsere Wandertage in Geislingen begannen Anfang Juni 2025. Gleich am ersten Tag begrüßte uns unsere Wanderführerin Erika am Bahnhof. Gemeinsam starteten wir auf dem Orchideenpfad bei Reichenbach im Täle. Schon früh bot sich ein weiter Blick auf die Kaiserberge Hohenstaufen und Rechberg. Die Bänke am Wasserberghaus luden zur Mittagsrast ein – leider war die Hütte geschlossen. Nach einem kurzen, steilen Anstieg offenbarte sich eine farbenprächtige Orchideenlandschaft. Am zweiten Tag trennten sich die Wege: Eine Gruppe fuhr mit dem Bus ein Stück bergauf, die andere startete in Eybach. Herbert führte uns über die Waldkapelle und durch das wildromantische Felsental zum Bismarckfelsen mit herrlichem Blick über Geislingen.

Wieder vereint, genossen wir Kaffee und Kuchen im Vereinsheim der Skizunft, bevor es weiter zum Ödenturm und zur Burgruine Helfenstein ging – beide mit eindrucksvoller Aussicht. – Auch am dritten Tag begleitete uns Erika. Schon während der Fahrt erzählte sie Spannendes über Landschaft, Literatur und Geschichte. Von Wiesensteig aus wanderten wir entlang der jungen Fils bis zu deren Ursprung. Durch das Autal stiegen wir zur Ruine Reußenstein mit traumhaftem Talblick. Ein Abstecher ins Naturschutzzentrum Schopflocher Alb und ein Spaziergang durch die Riedlandschaft rundeten den Tag ab. – Die letzte Tour begann mit einem mehrstimmigen Choral in der Wallfahrtskirche Ave Maria. Gudrun führte uns anschließend auf einem längeren, steilen Anstieg zur Buschelkapelle, wo wir bei einer ausgiebigen Rast die Aussicht auf die Kirche genießen konnten. Über blühende Orchideenwiesen und entlang des Albtraufs ging es weiter – mit herrlichen Ausblicken vom Eckfelsen und dem Oberbergfels. Ein Besuch im Kräutergarten von Bad Ditzenbach sorgte für einen schönen botanischen Abschluss der vier Tage.

Nach vier eindrucksvollen Wandertagen hieß es Abschied nehmen von unseren engagierten Wanderfreunden aus Geislingen, die uns ihre Heimat mit viel Herzblut und Wissen nähergebracht haben – ein Schatz, den wir uns als externe Wanderführer allein kaum hätten erarbeiten können. Erste Überlegungen gibt es bereits, dass uns die OG Geislingen im kommenden Jahr besucht und wir ihnen ein Stück Oberschwabens zeigen dürfen.

Bernd Gmünder, OG Weingarten

Termine 2026

Im Jahr 2026 findet wieder eine **Alpenüberquerung** statt:

14.6. – 21.6.2026.

Nähere Infos zu allen Touren: im Internet unter [Wanderprogramm](http://wandern.albverein.net/unser-wanderprogramm) (wandern.albverein.net/unser-wanderprogramm).

Wandern +plus+

- 05.03. Wege der Lieder
- 21.03. Zwischen Wäldern und Wachtürmen – Der Limes ruft
- 11.04. Rund um Gutenberg
- 12.04. Durch das Naturschutzgebiet Sauldorfer Seen
- 25.04. Durch die Weinberge im Neuffener Tal
- 26.04. Architektur und Natur im Stuttgarter Osten

Ü30-Wandern

- 03.01. ADE Festtags-Sitz-Polster
- 10.01. Fasnet und Wandern
- 25.01. Winterwanderung zum Uhlberg

Weitwandern

- 28.03. Wo Sauen sich küssen
- 25.04. Über den Dächern von Stuttgart – Reverse Direction

Weitere Termine finden Sie im Internet.

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WEGE

Werde Teil unseres Arbeitskreises Wege!

Wir suchen Verstärkung! Der Arbeitskreis Wege ist ein Gremium beim Schwäbischen Albverein, das sich mit allen Themen rund um die Wegearbeit beschäftigt. Ziel ist es, eine Grundlage für die Wegearbeit im gesamten Vereinsgebiet weiter zu entwickeln und zu begleiten.



Dabei gibt es allerhand zu entscheiden und zu tun: Wir erarbeiten Vorgaben für die Markierung von Wegen, passen Material dem Bedarf an, diskutieren Ideen für die zukünftige Wegearbeit. Dazu gibt es aktuelle Themen zu besprechen, die wir im Arbeitskreis Wege gemeinsam angehen.

Wir treffen uns rund dreimal im Jahr. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises gehört zudem die Organisation der Fachtagung Wege, die jedes Jahr im Frühjahr stattfindet. Die Fachtagung bietet den Arbeitskreismitgliedern und den Fachwarten die Gelegenheit, intensiver miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Ideen zu besprechen und Impulse für den Arbeitskreis zu formulieren.

Hast Du Interesse und Freude daran, mit uns gemeinsam die Zukunft der Wegearbeit beim Schwäbischen Albverein zu gestalten? Dann gerne melden! Wir freuen uns, wenn unser Team Verstärkung bekommt! Vor allem im nördlichen Vereinsgebiet suchen wir noch Unterstützung!

Bei Fragen oder Interesse steht unsere Wegereferentin Martina Steinmetz gerne zur Verfügung unter Telefon 0711/22585-13, E-Mail: wegereferentin@schwaebischer-albverein.de.

Neubeschilderung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb abgeschlossen!

Ein Meilenstein ist erreicht – die Überarbeitung und Beschilderung in und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist nun auch im Landkreis Reutlingen abgeschlossen. Im Mai dieses Jahres hatte bereits der Landkreis Esslingen Vollzug gemeldet – und die Beschilderung am Heidengrabenzentrum in Erkenbrechtsweiler feierlich eingeweiht. Zum Abschluss des gesamten Projekts und zur Einweihung im Landkreis Reutlingen traf man sich am Donnerstag, 25. September, im Wanderheim Roßberg. Doch was wurde eigentlich überarbeitet und erneuert? Sichtbarts-



Landkreis Esslingen, Anna Fock

tes Zeichen sind die neuen Wegzeiger – Metallpfosten mit den gelben Wegzeigern für das Grundwegenetz des Schwäbischen Albvereins sowie die Fernwander- und Themenwege und den grünen Wegzeigern für lokale Rundwanderwege und touristische Pfade.

Der Neubeschilderung ging ein acht Jahre langer Prozess voraus beginnend mit der Umsetzung der »hochgehberge«, einem Netz aus touristischen Rundwanderwegen. Damals begann man auch, das Wanderwegenetz des Albvereins zu optimieren. »Wir haben uns die Trassenführungen genau angeschaut, Wege zusammengeführt oder verlegt«, berichtet Gerhard Stoltz, Hauptfachwart für Wege im Verein. Er hat den Prozess gemeinsam mit dem Wegreferat in der Hauptgeschäftsstelle und vielen ehrenamtlichen Wegewartinnen und Wegewarten vor Ort begleitet.

Viele Akteure saßen miteinander am Tisch – die Kommunen, die Tourismusverbände, das Biosphärengebiet, Forst und Naturschutz und der Albverein. »Ein Projekt in einer solchen Dimension ist nicht ohne die notwendigen finanziellen Mittel möglich«, sagte Regierungspräsident Klaus Tappeser beim Eröffnungstermin auf dem Roßberg. »Als Förderagentur konnten wir verschiedene Geld- und Fördertöpfe zusammenbringen, um die Neubeschilderung zu realisieren. Die Planung selbst konnte dankeswerterweise mit Sondermitteln der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der CDU erarbeitet werden.«

Im Landkreis Reutlingen hat man insgesamt 1.050 Kilometer Wegenetz in 26 Städten und Gemeinden in und um das Biosphärengebiet mit neuen Wegzeigern ausgestattet. Zusätzlich wurden auch kommunale Rundwanderwege in 10 Gemeinden im Landkreis Reutlingen (Gomadingen, Grafenberg, Lichtenstein, Mehrstetten, Münsingen, Pfronstetten, Reutlingen, Römerstein, Sonnenbühl und Zwiefalten) ausgewiesen. Im Landkreis Esslingen waren es rund 295 Kilometer Wegenetz in 17 Städten und Gemeinden in und um das Biosphärengebiet. Dort hat man sechs neue Rundwanderwege in Lenningen, Frickenhausen, Owen und Altdorf ausgewiesen.

Die Pflege des Wanderwegenetzes übernimmt auch weiterhin der Schwäbische Albverein. Dazu wurde eine Pflegevereinbarung ausgearbeitet. Gerhard Stoltz wies bei der Eröffnung auf dem



Roßberg auf das enorme Engagement der ehrenamtlichen Wegewarte und Wegepaten im Vereinsgebiet hin: »Derzeit kümmern sich mehr als 830 Ehrenamtliche um das Wanderwegenetz. 2024 haben sie insgesamt rund 24.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Sie sorgen dafür, dass Naturliebhaber und Erholungssuchende auf unseren Wanderwegen nicht verloren gehen, dass sie ihren Weg zuverlässig finden und unsere Landschaft und die unverwechselbare Natur und Kultur im Ländle genießen können. Für diesen Dienst, den die ehrenamtlich Engagierten für die Allgemeinheit tun, nochmals ganz herzlichen Dank.« Ute Dilg

Sanierung Große Schrecke

Am Dienstag 02.09.25 trafen sich zwei ForstBW-Rentner, Hans Lude aus Krebsstein, Jakob Laiss aus Frickenhausen, sowie Gerhard Müller OG Böhringen und ich am alten Schulhaus in Strohweiler und sind mit dem Eicher mit Anhänger in den Kalten Grund gefahren, soweit der Waldweg es zugelassen hat. Die letzten 200 m musste das Arbeitsgerät, Spillwinde, Motorsäge, Axt, Haken und Schaufeln manuell transportiert werden. Das benötigte Baumaterial wurde am Ort abgesägt und mit der Spillwinde zum Treppeneinstieg gezogen, diese Arbeit hat den ganzen Vormittag gedauert. Da ich nicht so geländegängig bin wie die drei Kollegen, habe ich im Taleingang von Schlattstall her den Zugang ab der Abzweigung in die Kleine Schröcke abgesperrt.

In Lenningen habe ich von der Bäckerei Frank Bohnacker Brezeln und Bauernbrot fürs Vesper gratis bekommen und bei der Metzgerei Konrad die gute Wurst dazu. Gegen elf Uhr war ich wieder an der Großen Schrecke und konnte noch ein paar Bilder für die Dokumentation machen. Gegen 12:30 Uhr waren dann alle benötigten Baumstämme an der Baustelle. Nach dem guten Vesper habe ich mich verabschiedet und die drei haben mit dem Einbau

aus den Fachbereichen

der neuen Wangen aus Eschenstämmen begonnen. Gegen 18:00 Uhr habe ich dann zwei Fotos von der Baustelle bekommen. Ich war erstaunt, die Wangen waren eingebaut und die obere Treppe war von Laub und Dreck geräumt, also fertig. Von Hans habe ich die Nachricht bekommen, dass alles gut gegangen ist und die Arbeit am Mittwoch mittags fertig wird. Am Mittwoch sind dann Hans und Jakob wieder an die Große Schrecke gefahren, wir ha-



ben uns um 9 Uhr in Strohweiler besprochen und um 13:20 Uhr hat mir Hans die Vollendung der Arbeit gemeldet. Die Beiden haben den ganzen steilen Pfad vom Talgrund bis zur Treppe mit Hacke und Schaufel frei gemacht.

Es kam auch noch Erwin Fritz, Gauwegewart vom Teck-Neuffen Gau dazu und hat den sanierten alpinen Aufstieg begutachtet und für in Ordnung befunden. Bedanken möchte ich mich noch recht herzlich bei den drei Akteuren und unserem Förster Steffen Genkinger vom BW Forst für ihren ehrenamtlichen Einsatz bei dieser super Aktion. *Johann Spitzer*

Drei-Tages-Wanderung als Start auf dem HW5

Der Hauptwanderweg Nummer 5 (HW5) des Schwäbischen Albvereins heißt in voller Länge Schwarzwald-Schwäbische Alb-Allgäu-Weg, ist 306 km lang, beginnt in Pforzheim und endet auf



dem Schwarzen Grat im Allgäu. An Himmelfahrt haben acht Wanderer vom Albverein Bad Boll begonnen ihn zu erwandern. Mit Bus und Bahn ging es am ersten Tag nach Pforzheim. Bei bes-

tem Wanderwetter ging es nach Hamberg. Die Schwarzwaldluft, die plätschernde Würm, eine Burgruine, ein Feuerwehrfest am Zielort, das Hotel vom Besten mit genau so guter Gastwirtschaft machten den Tag zum abwechslungsreichen Erlebnis.

Am zweiten Tag wurde der Schwarzwald vom Heckengäu abgelöst, mit Wacholderheiden und einer Fernsicht bis zur Alb. Merklingen bei Weil der Stadt war das Ziel. Wieder war das Hotel modern und bestens ausgestattet. Die Abendluft war lau und man saß nach Besichtigung von Weil der Stadt im Biergarten bei urschwäbischen Vesper.

Der dritte Tag führte nach Ehningen, wurde heiß und ab dem Mittag wurde aus dem HW5, der hier nach Wander-App, Karte und Erinnerung eigentlich ein Fußweg sein sollte, eine frisch geteerte Fahrradtrasse. Schade für den HW5, dachte ich, die Wanderführerin, und habe mich nochmals auf den Weg gemacht und eine Alternative erwandert. Der Albverein in Stuttgart und der zuständige Wegewart wussten um das Problem und waren gleich an an der Strecke interessiert. Jetzt kam vom Wegewart eine Rückmeldung. Hurra, es wird zwischen Weil der Stadt und Ehningen eine neue, wunderschöne Streckenführung für den HW5 geben, mit Mittagsrastplatz und Einkehrmöglichkeit! Und wer die Strecke gleich erwandern möchte, sie ist zu finden unter: www.albverein-erleben.de – Touren – Alle Touren – suchen unter HW5 Weil der Stadt – Ehningen ohne Radweg. *Maaike Seitzer*

Ansprechpartnerin: Wegereferentin *Martina Steinmetz*,
Telefon 0711/22585-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

25 Jahre Heimat- und Wanderakademie

Im kommenden Jahr können wir auf 25 Jahre Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg zurückblicken. Das wollen wir



beim Wanderführertreffen in Schönmünzach am 18. April feierlich begehen. Außerdem werden das ganze Jahr über immer mal wieder Workshops, Seminare und Veranstaltungen stattfinden, um die Heimat- und Wanderakademie in Szene zu setzen.

Falls jemand noch Bilder aus den Anfangsjahren hat, Geschichten oder Anekdoten weiß, über Visionen aus der Gründungszeit berichten kann – immer gerne her damit. Solche Beiträge helfen uns, aufzuzeigen, wie sich die Akademie in den letzten 25 Jahren entwickelt hat. Wir freuen uns über Zusendungen an akademie@schwaebischer-albverein.de.

Ansprechpartner: *Heimat- und Wanderakademie*
Geschäftsführerin *Karin Kunz*
Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (albvereinsblatt.albverein.net). Die Texte sollten nicht länger als 1.000 Zeichen sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Unsere Ortsgruppen mit Kontaktdata und Programmen finden Sie unter vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder.



tung hatte unser Naturschutzwart Helmut und zusammen mit Bauhelfer Rainer, Dieter und Wolfgang entstand ein stattliches Häuschen für unsere bunte Insektenwelt. Nach neuesten Erkenntnissen und bis auf den Dachstuhl aus Altpaletten, Altholz und gebrauchten Dachziegeln gefertigt. Nun dürfen Wildbienen, Hummeln, Florfliegen, Ohrwürmer, Schmetterlinge oder Grabwespen nach Herzenslust nisten. Dankbar haben schon einige Gäste das Angebot angenommen, viele Zimmer sind mittlerweile bewohnt. Gegen Fressfeinde jetzt durch Drahtgitter geschützt, kann das Nistangebot in den freien Feldern noch erweitert werden, es gibt reichlich Platz im neuen Hotel. *Rainer Maier*

OG Weilersteußlingen. Die OG hat im September mit Kindern neuen Wohnraum für Vögel geschaffen: Im Rahmen eines Naturschutzprojekts im Tiefental in Grötzingen entstanden zahlreiche Nistkästen. Die Nistkästen sollen in den kommenden Wochen in den Ortschaften der Lutherischen Berge aufgehängt werden und im kommenden Frühjahr heimischen Vögeln



hat die OG die Patenschaft für die 2,5 Hektar große Heide übernommen und führt seither jedes Jahr Pflegearbeiten, Führungen und Kontrollgänge durch. So konnte sich das Gebiet zu einer der schönsten und ökologisch wertvollsten Wacholderheiden im Alb-Donau-Kreis entwickeln. Da immer mehr Besucher auf die Heide kommen, soll die neue Tafel für mehr Rücksicht und Sensibilität sorgen. *Wolfgang Wohnhas (Text), Joachim Striebel (Foto)*

OG Notzingen-Wellingen. »Zimmer frei« im neuen 4-Sterne Insektenhotel im Biotop Reuschäcker. Die Idee und die Baulei-

neue Brutplätze bieten. Das Projekt ist ein voller Erfolg gewesen: Die teilnehmenden Mädchen und Buben haben nicht nur ihre handwerklichen Fähigkeiten verfeinert, sondern außerdem ein tieferes Verständnis für die Wichtigkeit von Naturschutz entwickelt. Die OG ist auch abseits des Nistkastenbaus überaus aktiv.

So richtete sie im Mai etwa das gut besuchte Seifenkistenrennen aus, veranstaltete einen Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs im Juli und am 29. November gemeinsam mit weiteren Vereinen den Bergemer Weihnachtsmarkt. Dazu kommt ein vielfältiges Wanderangebot. *Christina Heilig*

Wanderungen und Ausflüge

OG Backnang. Wenn der Förster erzählt – mit Revierleiter Reiner Brujmann (Revier Ebersberg) auf Exkursion durch den Wald: Schon bei der Begrüßung wurde klar, dass es eine äußerst interessante Führung wird. Anhand von kleinen Exponaten erklärte er die Entstehung der Jahresringe und wie der Wasserhaushalt der Bäume, ein wichtiger Faktor in Zeiten des Klimawandels,



funktioniert – oder auch nicht mehr, was dann zum Absterben der Bäume führt. Kennt jeder den Unterschied von Tanne und Fichte (o Tannenbaum!?) und dass die Tanne ihren Gipfel als sog. »Storchennest« ausbildet? Natürlich war auch die Waldnutzung Thema, insbesondere mit großen Erntemaschinen. Viel zu wenig beachtet ist die Tatsache, dass in Baden-Württemberg jeder siebte Arbeitsplatz im Zusammenhang mit Holz steht, die Industrie aber nur den 10. Rang belegt.

Der Waldumbau angesichts des Klimawandels war ein weiterer Schwerpunkt, ebenso die Geologie als wichtiger Standortfaktor für alle Baumarten. Nach rund 2 Stunden bedankte sich die Gruppe herzlich für die interessante und kurzweilige Führung mit einem kleinen Albvereins-Präsent. *Albert Dietz (Text), Manfred Butscher (Foto)*

OG Bad Buchau. 42 Wanderfreunde hatten sich zusammengefunden, um in einer Wanderwoche gemeinsam die Fränkische Schweiz zu erkunden. Erstes Highlight war ein Besuch der der Walhalla bei Regensburg. Am nächsten Tag war das zunächst ausgezeichnete Wetter leider Dauerregen gewichen. Das tat unserer Stimmung aber keinen Abbruch, da wir kleidertechnisch vorgesorgt hatten. Für drei Wandertage



hatten wir ortsansässige Wanderführer zur Verfügung, die uns zu den Sehenswürdigkeiten ihrer Heimat führten. Obwohl der Alb optisch durchaus ähnlich, hat das vorherrschende Dolomitgestein ganz andere Felsformationen, vor allem imponierende, vielfach begehbarer Höhlen wie z.B. die beeindruckende »Riesenburg« hervorgebracht. Unsere Wanderführer erläuterten uns die Entstehungsgeschichte, führten uns aber auch zu kulturellen Sehenswürdigkeiten, unter anderem die Wallfahrtsbasilika Gößweinstein, oder den sehr interessanten Felsengarten Sanspareil, einen genial in die Natur eingebetteten Lustgarten des Marktgrafen von Bayreuth.

Glücklicherweise regnete es nicht jeden Tag, und der »Fränkische Abend« im Hotel mit Musik und Tanz war noch einmal ein Höhepunkt dieser fünf erlebnisreichen, harmonischen Tage. *Ursula Kendel (Text), Michael Kendel (Foto)*

OG Bissingen-Nabern. Schwungvoll begann der Weg vom Wanderparkplatz Hochholz zum Heidengrabenzentrum. Freudig wurden wir begrüßt und gespannt gingen wir in ein anderes Jahrtausend. Um 100 v. Chr. entstand auf der Vorderen Alb mit einer Gesamtfläche von knapp 1.700 Hektar die größte keltische Siedlung der



prähistorischen Zeit in Mitteleuropa, der Heidengraben. Der Begriff »Oppidum« bezeichnet dabei große, stadtartige Ansiedlungen. Wie die Kelten auf der Berghalbinsel gelebt haben und welche Fähigkeiten sie besaßen, all das erfuhren wir bei einer kurzweiligen Führung.

Das Gebäude und die Ausstellung überzeugten auch die Skeptiker! Nach einer kleinen Kaffee- und Kuchenpause ging es gestärkt zur Nachmittagswanderung »Hochgehsiedelt«. Kurzweilig, interessant, abwechslungsreich und mit schönen Ausblicken. Mit dem Blick vom Heidengrabenturm konnte man den Tag Revue passieren lassen. Es war ein gelungener Ausflug mit Kultur und Wandern. Wir alle können das neue Heidengrabenzentrum bestens empfehlen! *Renate Steegmaier*

Burgberg-Tauber-Gau. Bei der diesjährigen Alpenausfahrt des Gaus bildete Ruhpolding den Ausgangspunkt für vier Wanderungen. Höhepunkt waren die Besteigung des österreichischen Fellhorns, des Unternbergs und die Wanderung auf dem Hochfelln.



Tourenführer war erstmals Christian Daub aus Bad Mergentheim, unterstützt durch Alfred Winter, Ingeborg Raab und Kuno Hübner. *Lothar Schwandt*

OG Dettingen/Erms. Naturkundlicher Spaziergang durch das Dettinger Naturschutzgebiet »Goldland-Klausenberg« im Juni: Nach einer Einführung in die geologischen, bodenkundlichen und kulturgeschichtlichen Hintergründe des NSG führte die Wanderung in eine vom Albverein gepflegte Fläche in einer Waldlichtung. Vom Rand des Halbtrockenrasens konnte man seltene Pflanzen wie z.B. den Gelben Enzian bewundern – und sehen, wie sich der Standort durch die jahrelange Pflege der Naturschutzgruppe zu einem wertvollen Biotop entwickelte. Weiter ging es zum ehemaligen Hubschrauberlandeplatz. Diese Fläche pflegt der Verein seit den 80er Jahren mit Unterstützung von Schülern des Gymnasiums Bad Urach. Auf den sonnigen Halbtrockenrasen blühte es mit typischen Standortvertretern wie z.B. Skabiosen-Flockenblume, Schwalbenwurz, Wiesen-Salbei, Echtes Labkraut, Tauben-Skabiose und Gewöhnlicher Dost.

Die üppige Blütenpracht lockt zahlreiche Insekten an. Der Unterschied zwischen den naturnah gepflegten und den umgebenden herkömmlich bewirtschafteten Flächen wurde deutlich vor Augen geführt. Von dort ging es dank der Pflege des Vereins zum botanischen Höhepunkt. Zu

sehen gab es hier u.a. viele Orchideenarten wie z.B. die Boxriemenzunge, das Pyramiden-Knabenkraut oder auch das gefleckte Knabenkraut. *Christel Kleib*

OG Gammertingen. Anfang September folgten wir der Einladung der Wanderfreunde vom Schwarzwaldverein Kandern. Nach Austausch der Geschenkkiste, die jedes Jahr hin und her wandert mit Spezialitäten der jeweiligen Stadt, gab es eine Stadtführung durch die einstige Töpferstadt, wo früher aus »Kandermer Dreck« Ziegel und Gebrauchstonwaren gefertigt wurden. Am nächsten Tag wanderten wir durch die liebliche Landschaft der »badischen Toscana« mit herrlichen Aussichten über das Markgräfler Land. Wir tauchten in die wildromantische Wolfsschlucht ein



mit steilen moosbewachsenen Felsen und schmalen Pfaden und einer ehemaligen Eremitage in einer Höhle.

Weiter ging's durch Weinberge, wo uns ein Winzer die verschiedenen Rebsorten und den Weinbau erklärte. Unterwegs ließen wir uns ein leckeres badisches Mittagessen schmecken, dazu neuen Wein. Am Sonntag luden die Kandermer zur Fahrt mit dem »Chanderli« ein, einem historischen Dampfzug. Das Zischen und Pfeifen der Lok, die Schaffner in historischen Uniformen und die alten Holzbänke vermittelten das Gefühl in einer anderen Zeit zu sein. Nach drei Tagen bei herrlichem Wetter und viel Schwätzen und Lachen mit den Freunden vom Schwarzwaldverein gab es herzliche Abschiedsszenen und eine Einladung zum Gegenbesuch nächstes Jahr. *Marianne Luik*



OG Großengstingen. Die Gruppe der Senioren hat am Mittwoch den 17.09.2025 eine Wanderung rund um Honau gemacht. Danach ging es weiter zu der Forellenzuchtanlage in Honau. Die Führung war lehrreich und interessant. Zum Abschluss ging



es dann zum gemütlichen Forellenessen in Honau. *Dieter Lehner*

OG Honau. Bei sonnigem Wetter erlebten 22 Teilnehmer eine erlebnisreiche Frühjahrswanderung im Arboretum im Florianswald. Das 1912 gegründete Arboretum Grafenberg bietet die Möglichkeit, über 200 verschiedene Laub- und Nadelbaumarten aus vier Kontinenten zu bewundern. Während unseres Streifzugs durch die mediterranen und asiatischen Bereiche des Waldes entdeckten wir eine Vielzahl dieser exotischen Bäume und Pflanzen. Besonders beeindruckend waren die über

7 als Mengenangabe für eine Vielzahl von Kuppen ab. Erster Halt: Technik-Museum Sinsheim. Das kürzlich aufgestellte U-Boot erregte die größte Aufmerksamkeit. Abends wurde das Hotel in Bad Honnef bezogen. Am Folgetag wanderten wir über den Ölberg zum Petersberg, dem ehemaligen Gästehaus der BRD, und zum Kloster Heisterbach mit Kaffee und Kuchen. Tags darauf ging es mit der Drachenfelsbahn hoch zum Schloss Drachenburg mit wunderschönen Aussichten auf das Mittelrheintal, gefolgt von einer Schifffahrt von Bonn bis Linz. Die Anhöhe Himmerich mit tollem Ausblick wurde erwandert.

war danach Isny-Menelzhofen erreicht – mit einer gemütlichen Unterkunft für die Dauer des Aufenthaltes. Unter dem Motto »Isny erzählt Geschichte« erfuhr man am nächsten Tag vieles bei einem geführten Rundgang über die bekannte Stadt des Württembergischen Allgäus.

Eine Panoramafahrt über Lindenberg, Scheidegg nach Sulzberg, weiter nach Oberstaufen und vorbei am Alpsee zurück nach Menelzhofen schloss diesen Tag ab. Am Heimreisetag wurde Bad Wurzach angesteuert. Dr. Siegfried Roth erklärte in hervorragender Manier die Gegebenheiten des ehemaligen Torfabbaus und des jetzigen, einmaligen Naturdenkmals. Eine Fahrt mit dem Torfbähnle schloss sich an, bevor man zur schönsten Stelle im Ried, einer Renaturierungsfläche, ging. Nach einem letzten Halt in Oberstadion-Moosbeuren erreichte die Gruppe wieder wohlbehalten Oberboihingen. *Jürgen Schmid*



Mit der Kasbachtalbahn fuhren wir nach Kalenborn, wo man sich typisch britisch verwöhnen lassen konnte. Für diejenigen, die momentan nicht gut zu Fuß sind, gab es an den Wandertagen ein Besichtigungsprogramm in Königswinter und in Linz. Auf der Heimreise erfolgte in Frankfurt noch eine Flughafen-Rundfahrt mit entsprechender Sicherheitskontrolle. In Miltenberg konnte die Altstadt besichtigt werden. Bei der Abendeinkehr in der Nähe von Feuchtwangen bedankten sich alle bei den Organisatoren Heidi und Peter Hartig, die diese Fahrten nun schon zum fünften Mal durchführten.

Anneliese Widmann

OG Oberboihingen. Anfang Juli nahmen 27 Teilnehmer an einer Ausfahrt nach Oberschwaben und in das westliche Allgäu teil. Begonnen hatte die Ausfahrt mit einer sehr eindrucksvollen Werksbesichtigung des Liebherr Werkes in Ehingen. Schnell

angeboten. Die kurze Strecke führte vom Hof Bachmaier durch den wildromantischen Inntobel, vorbei an Schloss Benzenhofen, Matzenhofen, Atzenhofen und zurück zum Ausgangsort.

Auf der langen Strecke wurde ein Abstecher zum Kloster Kellenried eingelegt. Auf beiden Strecken wurden von den Wanderführer/innen interessante Angaben zur Landschaft, der Natur und zur fast 150-jährigen Geschichte des Schlosses Benzenhofen und seiner Besitzer vorgetragen. Zum Abschluss wurde eingekehrt und alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue geschlossen. Mit einem herzlichen Dank an die Ausrichter, besonders an die Ravensburger OG-Vorsitzende Hannelore Blum wurde die Versammlung beendet.

Heinrich A. Arndt



110 Jahre alten Mammutbäume, die majestätisch mit einer Höhe von rund 50 Metern emporragen. Nach der Exotenrunde setzten wir unsere Wanderung zum Floriansberg (522 m) fort, einem der über 360 Vulkanschlote der Schwäbischen Vulkane. Oben angekommen, wurden wir mit einem herrlichen Rundblick u.a. auf den Jusi sowie auf die Metzinger Weinberge belohnt. Andrea Melzer informierte dabei ausführlich über die geologischen Besonderheiten der Schwäbischen Vulkane. Ein Dankeschön gilt den Wander-Guides Andrea Melzer und Karin Strycek für die rundum gelungene Wanderung. *Silvia Sauter-Lauer, Andrea Melzer*

OG Königsbronn. Wanderfahrt ins Siebengebirge: Der Name leitet sich von der Zahl



Stromberg-Gau. Jahresausfahrt in die Lüneburger Heide; Leitung Christel Krumm: Den Auftakt bildete eine Führung durch Bispingen, unserem Standquartier. Dort beeindruckte uns vor allem die »Ole Kerk« von 1353 und die Skulptur eines Schäfers mit Heidschnucken. Bei Wanderungen durch den Naturpark Lüneburger Heide genossen wir den Weitblick über die Moränenlandschaft mit ihren Birkenwäldchen und Wacholderbüschchen. Die beginnende Blüte der Besenheide überzog die Landschaft mit einem zartlila Schimmer. Die einheimischen Wanderführer berichteten über die harte Arbeit in der Heidelan-



wilder und herausfordernder Weg mit zum Teil steilen Anstiegen. Auf schattigen Waldwegen und mit Getränken aus dem Rucksack wurde die Wärme der Wintertage gut bewältigt. Schöne aber seltene Ausblicke auf Burgen, Ruinen und den Neckar wurden genossen.

Ein Höhepunkt der Tour war sicher die wildromantische Margaretenschlucht bei Neckargerach mit ihren seilgesicherten Buntsandstein-Steilhängen. Am vorletzten Tag der Wanderwoche kam unser Wanderfreund Manuel Andrack aus dem Saarland mit der Bahn angereist und begleitete uns an diesem Tag. Von Neckarzimmern am Neckar entlang zur Götz-von-Berlichingen-Burg Hornberg waren nochmals Reserven gefordert. Am letzten Tag führte der Weg vorbei an der Burg Guttenberg über Heinsheim zur Kaiserpfalz Bad Wimpfen. Gesund und sehr zufrieden mit der Organisation durch die Wanderführer wurde die Heimfahrt angetreten.

Richard Haussmann



wirtschaft mit Schafhaltung und Bienenzucht. Bei einer Kutschfahrt nach Wilsede begegneten wir einem Schäfer mit seiner Heidschnuckenherde. Die Tiere sind wichtige Mitarbeiter bei der Landschaftspflege, denn durch ihren Verbiss tragen sie zur Offenhaltung der Flächen bei.

Die alte Hansestadt Lüneburg gelangte durch die Salzgewinnung zu Reichtum. Davon zeugen das prächtige barocke Rathaus, die Kirchen und der alte Hafen. Das Salzsieden in großen Bleipfannen war eine harte und gefährliche Arbeit. Vor allem nach Skandinavien wurde das weiße Gold exportiert. Eine Wanderung durch das Pietzmoor und ein Besuch der Eine-Welt-Kirche in Schneverdingen bildeten den Abschluss einer abwechslungsreichen Woche. *Christa Mugele*

Teck-Neuffen-Gau. Gauwanderwochen in zweijährigem Rhythmus: 2025 der Naturpark Neckartal – Odenwald mit dem »Neckarsteig« (127 km); Standquartier: Mosbach mit seinen malerischen Fachwerkhäusern. Mit der S-Bahn konnte der jeweilige Start angefahren werden. Begonnen hatte die 1. Tagesetappe am Schloss Heidelberg und am Königstuhl, der mit der Bergbahn erklimmen wurde. Der Neckarsteig ist ein anspruchsvoller, teils

Planwagenfahrt einen Überfall durch die Spessarträuber organisiert. Nach der Übernachtung in Heimbuchenthal ging es am zweiten Tag in die Schneewittchenstadt Lohr am Main. Begrüßt wurden die Albvereinler von Schneewittchen höchst persönlich. Bei der Altstadtführung konnte sich jeder von der Schönheit Lohrs überzeugen.

Mittags wurde auf einem Teil des Schneewittchenweges, der insgesamt 35 km lang ist, von Partenstein nach Frammersbach gewandert. Neben der Burgruine Bartenstein konnten alle die wunderschöne Natur genießen. Die Abschlusseinkehr in Marktheidenfeld rundete den gelungenen Ausflug in den Spessart ab. *Dietmar Binder (Text), Manfred Bender (Foto)*

OG Villingen-Schwenningen. Belchen und Blauen als besondere Herausforderung – In der ersten Septemberwoche an vier Tagen im Hochschwarzwald und im MarkgräflerLand unterwegs; das Reisegepäck täglich von einem Taxiunternehmer von Unterkunft zu Unterkunft transportiert; Mittagspausen als Rucksackvesper im Freien: Insgesamt wurden 64 km auf vielen Feld- und Waldpfaden zurückgelegt, Gesamtaufstieg mehr als 2.000 Hm, Abstieg knapp 3.000 Hm; organisiert und geführt



von Gerhard Seckinger, Sigrid Bechtle und Bernhard Rosenstiel.

Die erste Tagetour führte über den Belchen hinunter ins Münstertal zum Kloster St. Trudpert, wo übernachtet wurde. Am zweiten Tag wanderte die Gruppe auf dem Bettlerpfad von Staufen nach Badenweiler. Eine Weinprobe im Hof der Winzergenossenschaft in Britzingen sorgte bei bestem Sommerwetter für zusätzliche Stimmung. Am dritten Tag teilte sich die Gruppe, auch weil es am frühen Morgen zu regnen begann. Eine Hälfte wagte sich auf den steileren Weg von Badenweiler über den Blauen und hinunter ins Eggener Tal. We-



niger anstrengend war der Weg der anderen Gruppe am Fuße des Blauen entlang. Die vierte Etappe führte am letzten Tag auf einem aussichtsreichen Rundweg um das Eggenertal herum. Highlight war das Schloss Bürgeln, das hoch über dem Tal thront. *Gerhard Seckinger*



OG Westerheim. Rund um Westerheim gibt es viele Wege zum Wandern und Bänkle zum Verweilen. Unter dem Motto: »Jung und Alt - gemeinsam halt« luden die Wanderführer zur 2. Bänklestour ein. 52 TN, darunter 14 Kinder, ließen sich an den verschiedenen Bänkle überraschen. Von 1 bis 89 Jahren war jedes Alter vertreten, ein wunderbares Miteinander.

Gleich zu Beginn wurde am Albvereinsbänkle der Startpilot in Form von Trau-

lere, aber vielfältige Tour mit Höhen und Tiefen. Der dritte Tag führte uns durch die Lodenbachklamm in die Wutachschucht. Ein wunderschöner Pfad mit wunderschönen Ausblicken in die Schlucht. Der letzte Tag war gelenkschonend: eine erlebnisreiche Fahrt mit der »Sauschwänzlebahn«, über Viadukte, Brücken, Kehrschleifen.

Uta Rickert

unserer Obstbaumwiese am Wanderheim ein. Mit dem Traktor ging es in die Ortsmitte zur Mosterei Blum. Lucia Blum schilderte auf kindgerechte Art und Weise die Vorgänge »vom Apfel bis zum Apfelsaft«. Dabei wurde natürlich gleich ein Glas frischgepressten Saftes verkostet.



benzucker verteilt. Des Weiteren wurden an den Bänklesstationen unterwegs gespielt, dem Alphorn gelauscht, Gymnastik gemacht und Geschichten erzählt. Fürs leibliche Wohl gab es Kaffee, Kuchen, a Schnäpsle und ein Abschlussvesper. Alle hatten sichtlich Spaß und viele freuen sich schon auf die Fortsetzung im nächsten Jahr. 10 Wanderführer haben aktiv an den verschiedenen Stationen mitgewirkt, vorbereitet, gebacken und für gute Laune gesorgt. Eine tolle Leistung! *Ute Rehm*

OG Wüstenrot. Seit 10 Jahren veranstalten wir unsere Kurse »Gesundheitswandern« unter der fachlichen Leitung von Ingeborg Springmann-Heinze. Was einmal mit sechs Kursteilnehmern startete, entwickelte sich zu einer Gruppe mit mehr als 20 TN. Zum Jubiläum organisierte Ingeborg gemeinsam mit unserem Wanderkollegen Walter Beisswenger einen mehrtägigen Wanderausflug nach Wutach/Schwarzwald. Unsere erste Tour startete in Lenzkirch zur Ursee-Rundwanderung. Wunderschöne Ausblicke auf eines der letzten Hochmoore säumten unseren Weg. Zur Belohnung gabs Schwarzwaldbecher bzw. Schwarzwäldertorte.

Am zweiten Tag bewältigten wir die »Viadukt-Schluchtentour«, eine anspruchsvol-

lere, aber vielfältige Tour mit Höhen und Tiefen. Der dritte Tag führte uns durch die Lodenbachklamm in die Wutachschucht. Ein wunderschöner Pfad mit wunderschönen Ausblicken in die Schlucht. Der letzte Tag war gelenkschonend: eine erlebnisreiche Fahrt mit der »Sauschwänzlebahn«, über Viadukte, Brücken, Kehrschleifen.



norama belohnt. Die Sonne kämpfte sich durch leichte Nebelschwaden und tauchte die Umgebung in goldene Farben – ein Anblick, der das frühe Aufstehen mehr als entschädigte. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Frühstück.

Die Frühwanderung war nicht nur ein Naturerlebnis, sondern auch ein schöner Moment des Miteinanders – ganz nach dem Motto: Der frühe Vogel fängt nicht nur den Wurm, sondern auch gute Gespräche und neue Energie für den Tag. *Svenja Löffler (Text), Hartmut Löffler (Foto)*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Abtsgmünd. Mit großer Begeisterung sammelten unsere Albzwerge die Ernte

Strahlende Gesichter gab es, als jede Familie am Ende eine 5-Liter Box »Original-Abtsgmünder-Apfelsaft« mit nach Hause nehmen durfte. Ein herzliches Danke an alle Beteiligten für diesen aufschlussreichen Tag. *Edwin Streicher*

OG Böhringen. Ein tierischer Tag in der Wilhelma: Früh um 7 Uhr starteten 42 TN der OG mit dem Bus zur Wilhelma nach Stuttgart. Mit dabei: sieben Vorschulkinder, acht Schulkinder sowie 22 Erwachsene und Senioren. In zwei kindgerechten Führungen drehte sich alles um Amphibien und Reptilien – von der Schlangenhaut bis zum Krokodil-Ei. Danach blieb Zeit zur freien Erkundung.

Besonders beeindruckte das Affenhaus, wo auch für das Projekt »Lola ya Bonobo«



gespendet werden konnte, das Bonobo-Waisen in Afrika schützt. Neben Affen sorgten Elefanten, Giraffen, Seehunde und die Vielfalt der Pflanzenwelt für staunende Gesichter. Gegen 15 Uhr endete das Programm, und am Abend kehrte die Gruppe nach Böhringen zurück – glücklich, voller neuer Eindrücke, aber auch angenehm erschöpft. Der Ausflug zeigte eindrucksvoll, wie Lernen, Staunen und Gemeinschaft das Ferienprogramm bereichern.

Jutta Brandenburg

OG Inzigkofen. Abenteuer Luchs – Familienführung bei der Burg Wildenstein:

Schwäbischer Albverein Aktiv

Am 25.05.2025 traf sich eine große Schar interessierter Kinder und Erwachsener am Luchs-Infopoint vor der Burg Wildenstein mit Armin Hafner, Fachberater für Wildtiere im Naturpark Obere Donau. Die 15 Kinder und 23 Erwachsenen ließen sich von Herrn Hafner anhand der umfangreichen Dokumentationen am Infopoint in das Leben des Luchses führen. Anhand des jahrelangen Monitorings mit GPS-Halsbändern, Fellzeichnungen, Trittsiegeln etc.



konnten die Wege der größten europäischen Raubkatze über längere Zeiträume auch bei uns im Oberen Donautal nachgewiesen werden. Ein Luchs hat sogar direkt unterhalb der Burg eine Schlafpause eingelegt.

Im Laufe des Nachmittags wurden die Aussichtspunkte besucht, anschließend öffnete Herr Hafner noch die Türen zu den Räumen der Burg Wildenstein, so dass auch noch der Speisesaal, der Exerzierraum und die Kapelle der ehemaligen Besitzer Herren von Zimmern besichtigt wurden – natürlich auch der Geheimgang vor dem Altar. In der Burgschenke kehrte die bunte Gruppe anschließend noch ein und verweilte bei Sonnenschein im Schlosshof – der Regen hatte sich pünktlich zum Nachmittag verzogen. *Heike Rieger*

OG Kupferzell. Eine Holzkugel – viele Ideen: Am 4.9.25 war ein schöner Tag. Die angemeldeten Kinder, Frau Hansel von der OG und Frau Offel trafen sich um gemeinsam einen schönen Nachmittag »rund um die Holzkugel« zu erleben. Nach einem tollen Gemeinschaftsspiel spielten die



Kinder viele verschiedene Mannschaftsspiele. Auch die auf dem Schulhof relativ neu gebaute Kugelbahn wurde ins Pro-

gramm mit eingebaut. Die Kinder hatten viel Spaß an den Gruppenaufgaben und die Zeit verging wie im Flug. Kurz nach dem letzten Spiel wurden die Kinder abgeholt. Allen hat es viel Spaß gemacht.

Vielleicht hat der eine oder andere auch Lust bekommen, mehr Abenteuer in der Natur gemeinsam mit der Familiengruppe zu erleben? Nähere Informationen zu unserem Programm finden Sie auf unserer Website unter: kupferzell.albverein.eu.

Christina Hansel

OG Sigmaringendorf. Die OG hatte zu Familientagen auf Burg Derneck im Lautertal eingeladen. 25 Kinder und Erwachsene erlebten die Gastfreundschaft des Teams im Forsthaus des AV-Wanderheims. Das Outdoorprogramm wurde mit einem Waldmemory eröffnet, bei dem unterschiedliche Baum- und Pflanzenarten zu erraten waren. Sieger waren die Kinder! Danach war das Lagerfeuer soweit, es



wurde gegrillt und Stockbrot gebacken. Mit Liedern und Geschichten klang der Abend aus.

Am folgenden Tag stand eine große Wanderung von Derneck zur Ruine Hohengundelfingen und über Wittstaig zurück an. Die Tour führte durch eine herrliche Frühlingslandschaft und lichtgrüne Wälder und bot schöne Ausblicke in das malerische Tal. Auf Hohengundelfingen hörten die Kinder mit einem leisen Schauer die traurige Geschichte von den zerstrittenen Gundelfinger Brüdern Eberhard und Konrad. Am Ende dankte Vorsitzender Claus Bayer den Organisatoren der Familientage, Sabrina Speh und Hermann Brodmann.

Mit einem Abstecher nach Zwiefalten und einer Einkehr in Sigmaringendorf gingen die erlebnisreichen Tage zu Ende.

Hermann Brodmann

Veranstaltungen

OGn Albstadt. Albstadt feiert sein 50-jähriges Bestehen: Im Zug der Gemeindereform 1975 schlossen sich neun Gemein-

den unter dem neuen Namen Albstadt zusammen. Die damals bestehenden acht Ortsgruppen blieben eigenständig. Doch seit der Zusammenlegung bis heute pflegt man eine gute Nachbarschaft. Im Juli war das 50-jährige Jubiläum Anlass für ein mehrtägiges Stadtfest. Die Ortsgruppen



Burgfelden, Ebingen, Laufen-Lautlingen, Margrethausen, Onstmettingen und Pfeffingen waren gemeinsam an einem Informationsstand aktiv. Angeboten wurden neben Infomaterial vom Gesamtverein Filme, Rätsel, Spiele, Landschaftspuzzle und ein Fotowettbewerb.

Die OG Onstmettingen präsentierte außerdem die traditionelle Endschuhproduktion (Hudlasocka), die historisch aus Abfällen der heimischen Textilindustrie hergestellt wurden. An einem der Festtage veranstaltete die OG Laufen-Lautlingen eine Rundwanderung um Albstadt. Sie betrug stattliche 50 Kilometer und klang am SAV-Stand aus! *Brigitte Adam (Text), Rudi Neumayer (Foto)*

OG Bergatreute. 50-jähriges Jubiläum: Bei bestem Sommerwetter feierte die OG im Juli ihr 50-jähriges Jubiläum. Im Feldgottesdienst am Bierkeller spannte Pfarrer Stegmeier in seiner Predigt den Bogen zu



den Säulen des Albvereins und blickte zurück auf die vergangenen 50 Jahre der OG. Nach dem Schlusssegen wichen der Altar der Bühne für die Musikanten des »Katzawäldele«, die den Frühschoppen musikalisch umrahmten. Das Küchenteam stand in den Startlöchern und versuchte nach Kräften Hunger und Durst zu stillen.

Auch die Kleinsten kamen nicht zu kurz, im Schatten der Bäume wurden Windspiele gebastelt, Steine bemalt und Kinder-

schminken angeboten. Zum 50. Vereinsjubiläum gratulierten die ortsansässigen Vereine mit einer toll gestalteten Bier- tischgarnitur und wünschten der OG viele gesellige Stunden auf der neuen Sitzgelegenheit. Vor Einbrechen der Dunkelheit waren alle Zelte wieder abgebaut und aufgeräumt. Aber nicht für lange, schließlich wurde das Equipment ab 4. August für das 2-wöchige Zeltlager der Albvereinsjugend am Buchsee bei Blitzenreute gebraucht. Viele Vereinsmitglieder haben dann ihren Sommerurlaub mit ca. 70 jugendlichen Teilnehmern von 8–14 Jahren verbracht.

Sigrid Sterk

OG Breitenholz. Am 26.07.2025 durfte der Vorstand Thomas Krauß 80 Mitglieder zum 50-jährigen Jubiläum begrüßen. Darunter waren auch noch einige Gründungsmitglieder, die auch an diesem Abend für 50 Jahre geehrt wurden. Es wurde auch noch für 40 Jahre und 25 Jahre geehrt. Die



erschienenen Mitglieder hörten den Anekdoten aus den Reden gespannt und interessiert zu. Die ein oder andere Geschichte wurde durch Ergänzungen der Anwesenden erweitert und so zu einem vollständigen Bild vereint. Die Stimmung war ausgelassen. An der Bildergalerie wurde viel gerätselt, gelacht und über die Geschichte des Vereins nachgedacht.

Einzig das Wetter drückte ein wenig die Stimmung, doch auch dies war durch das gute Essen und gemeinsame Gespräche schnell vergessen. Die Zeit verging dabei wie im Flug und der Abend wurde lang und schön. Vielen Dank auch an die fleißigen Helfer, ohne die das Fest nicht so gelungen wäre. *Thomas Krauß*

OG Laiz. 75 Jahre OG Laiz am 21.9.2025: Im Foyer der geschmückten Festhalle drehte sich alles um das 75-jährige Jubiläum der OG. Thematisch sortierte Fotos gaben herrliche Einblicke in 75 Jahre Albverein, ein Zeitplan wies auf die geführten Wanderungen – u.a. zur Hängebrücke im Donautal –, eine Kunstausstellung sowie den Frühschoppen mit der Musikkapel-

le Laiz hin. Höhepunkt des Festaktes war die Rede des Ministerpräsidenten und langjährigen Albvereinsmitglieds Win-



fried Kretschmann. Er stellte das Gehen in den Mittelpunkt, schlug den Bogen vom philosophischen Gehen bei Aristoteles, über die politischen Märsche bis hin zum heutigen Wandern, bei dem man seinen Standpunkt verlässt, Vielfalt genießt und aufmerksam für die Umgebung ist. Viel Zuspruch erhielt sein Beitrag zum schönen Laiz, das am Übergang von der engen oberen Donau zum weiten Donautal liegt und somit Perspektivwechsel bietet, wie man sie auch beim Wandern laufend hat. Mit der Feststellung »Ehrenamt macht nicht immer Spaß, aber immer Sinn« beendete er seine Ansprache vor den 200 Gästen. *Ulrike Roth*

OG Markdorf. Grundkurs zur Auffrischung »Erste Hilfe« auf Anregung des Wanderwartes im Lehrsaal des Deutschen Roten Kreuzes in Markdorf: Besonders für Wanderführer eine notwendige Teilnahme, jedoch auch interessierte Mitglieder wa-



ren eingeladen. Durchgeführt von Armin Zumstein im Ehrenamt und für alle kostenlos. Der Kursleiter, ebenfalls Wanderführer in der OG und jahrzehntelanges aktives Mitglied beim DRK, zeigte uns in drei Stunden, worauf es ankommt.

Anschaulich und überzeugend wurden alle möglichen Notsituationen von ihm angesprochen und erklärt, aus medizinischer und aus rechtlicher Sicht. Das Verhalten als Ersthelfer vor Ort und die nötigen Handlungen sind uns nahegelegt worden. Sein Wissen und seine Erfahrung haben uns längst Vergessenes in Erinnerung gebracht und neue Erkenntnisse wurden gewon-

nen. Gut gerüstet, künftig mit aktuellem Erste-Hilfe-Paket im Rucksack, konnten wir den Saal verlassen. Mit einer kleinen Spende an das »Deutsche Rote Kreuz« zeigte sich die OG dankbar. Die Empfehlung von Armin Zumstein, an weiteren angebotenen Lehrgängen teilzunehmen, schien für einige sehr interessant.

Jutta Thoma

OG Pliezhausen. Sommerfest am Zwei-Eichen-Turm: Eines war natürlich entscheidend – das Sommerwetter, das hätte besser nicht sein können. Eine solch laue Sommernacht gab es schon länger nicht. Dann war es natürlich die große Besucherzahl, sowohl von den Albvereinlern, als auch von jenen, die das Sommerferienprogramm aufmerksam gelesen hatten.



Der Abend schien unterhaltsam zu werden, schließlich hatten wir mal wieder Musikanten, alle vier Mann und Sängerin Cathy aus dem Albverein bzw. aus deren Freundeskreis. Das Liederbuch mit Schlagern, die jeder kannte, war perfekt vorbereitet, so dass alle aus Herzenslust mitsingen konnten. Das hatten wir wirklich schon lange nicht mehr.

Die Stimmung war prächtig und lässt erahnen, dass wir einen solchen Abend für den nächsten Sommer wieder planen. Ein herzliches Dankeschön des Vorstands an alle, die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben, vor oder hinter den Kulissen. Wir freuen uns, dass wir den Albvereinsgedanken mit einer aktiven harmonischen Gemeinschaft an so viele Besucher weitergeben konnten. *Wolfgang Reichert*

OG Sachsenheim. Wanderung mal ganz anders – OG beim Festzug dabei: Eine besondere Wanderung gabs bei der OG Sachsen-



heim am Festzug beim Heimatfest. Dieses Fest der Stadt Sachsenheim findet nur alle fünf Jahre statt, daher hatten sich die Vorschaft und die »Junge Familie« einen kleinen Festanhänger, gezogen von einem Oldtimer-Traktor, einem Porsche »Junior« aus 1958 ausgewählt. Traktor und Anhänger vom zweiten Vorstand Lothar Makkens wurden am Tag zuvor von den Expertinnen der OG liebevoll mit Wildblumen

geschmückt. Den Anhänger zierte eine Feuerstelle, umgeben von Wanderstöcken, Rucksäcken und Wanderschuhen.

Mit zwanzig Teilnehmern, fast alle im grünen SAV-Shirt aus allen Gruppen, von Kindern bis zu den Senioren, war das ganze Spektrum der Ortsgruppe zu sehen. Die Berg- und Tal-Strecke an sich war mit wenigen Kilometern nicht das Problem, aber die Hitze machte, zumindest den älteren

Wanderern, deutlich zu schaffen. Nett war, dass die OG Häfnerhaslach direkt dahinter eingereiht war und so eine große Albvereinsgruppe unterwegs war. Mit über 40 Gruppen war es ein gelungener Festzug und überall gabs Beifall für die gut gelaunten, winkenden Albvereinler. Viel Arbeit war es, aber es hat allen Teilnehmern richtig Spaß gemacht. *Lothar Makkens (Text), Willibald Zlattinger (Foto)*

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

Schwäbischer Albverein **Intern**

Wichtige Mitteilung

Die **Dienstreisekaskoversicherung** greift nur bei privateigenen PKW oder privateigenen Anhängern. Versicherungsschutz besteht für alle Mitglieder und ehrenamtlich Tätige (auch ehrenamtlich von uns beauftragte Nichtmitglieder), die für den Schwäbischen Albverein e.V. tätig sind, während einer angeordneten Auftragsfahrt.

Für Fahrzeuge/Anhänger, die von juristischen Personen (z.B. Vereine oder kommerzielle Autovermieter) angemietet oder zur Verfügung gestellt werden, besteht **kein Versicherungsschutz!**

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stv. Gauvorsitzende/r

Heuberg-Baar-Gau: Steffen Kaltenmark-Theus, vorh. Walter Knittel

Zoller-Gau: Walter Leibfritz, vorher Waldemar Bitzer;

Kathrin Schuster, vorher unbesetzt

Gauschriftführer

Zoller-Gau: Walter Leibfritz, vorher Ursula Wichmann

Gaubeisitzer

Zoller-Gau: Waldemar Bitzer und Norbert Kühn, vorher unbesetzt

OG Vorsitzende

OG Bartenstein: komm. Friedrich Pröschel, vorh. Walter Köhnlein

OG Donnstetten: Simon Schmutz, Udo Hiller und Ralf Maier, vorher Wilfried Maldoner

OG Köngen: Karin Feucht, vorher Christine Jelinek

OG Leutkirch: Sven Stöckle, vorher Friedrich Frick

OG Markdorf: Wolfgang Radka, vorher Günter Swiadek

OG Mengen: Thomas Buck, vorher Andrea Schuler

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober

Ehrenschild

OG Bonlanden: Dieter Vogel, Leiter des Arbeitskreises Natur- und Umwelt, Wanderführer

Silberne Ehrennadel

OG Bonlanden: Kerstin Kraus; Jugendleiterin; Silke Hauser, Kassiererin, Wanderführerin; Martin Kraus, Jugendleiter, Wanderführer
OG Winterlingen: Bodo Erath, OG-Vorsitzender, Wanderwart

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

OG Bonlanden: Dietmar Weinmann, Vorsitzender, Wanderführer

OG Gerstetten: Werner Münkle, Naturschutzwart, Wanderwart, Wanderführer

Ehrenvorsitz in der Ortsgruppe

OG Bonlanden: Wolfgang Richter

Persönliches

Für sein langjähriges Engagement für die Wanderwege im Ländle ist **Gerhard Stolz** mit der **Heimatmedaille Baden-Württemberg** ausgezeichnet worden. Er ist seit 1997 einer der Ehrenamtlichen des Schwäbischen Albvereins, die für das Wanderwegenetz von rund 19.000 Kilometern verantwortlich sind. Zunächst koordinierte er als Fachwart für Wege im Lichtenstein-Gau die Wegearbeit von über 30 Ortsgruppen. Seit 2012 ist er Hauptfachwart für Wege und Karten für das gesamte südliche Vereinsgebiet.

Gemeinsam mit den Wegepflegerinnen und Wegepflegern der Ortsgruppen und Gau des Vereins sorgt Gerhard Stolz dafür, dass die Markierung der Wege in einwandfreiem Zustand ist und die Wanderer sich unterwegs gut zurechtfinden, begründet die Jury ihre Wahl. Er habe stets ein offenes Ohr für die Ehrenamtlichen vor Ort, nehme sich Zeit für Vororttermine, um Missstände



und aufgekommene Fragen zu klären. – Zu den Aufgaben eines Hauptfachwartes für Wege gehört auch die Ausbildung und Schulung von Wegewarten und Wegepaten sowie die Mitarbeit im Arbeitskreis Wege des Vereins. Dieses Gremium plant und steuert die gesamte Wegebetreuung des Gesamtvereins. Neben seiner Tätigkeit im Bereich Wegearbeit des Schwäbischen Albvereins arbeitet Gerhard Stolz zudem mit Landratsämtern und Naturparken zusammen. In den vergangenen Jahren hat er beispielsweise die Landkreise Reutlingen und Esslingen bezüglich der aktuellen Neubeschilderung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb beraten.

Die Heimatmedaille erhalten Bürgerinnen und Bürgern, die sich um Baden-Württemberg verdient gemacht haben. Die Geehrten setzen sich in besonderem Maße für Landeskultur, Naturschutz, Geschichtsforschung, Brauchtum, Mundart, Kunstgeschichte sowie soziale und integrative Projekte ein und tragen so dazu bei, dass Gemeinschaft und Tradition lebendig bleiben.

»Heimat ist mehr als ein Ort: Sie ist ein bestimmter Landschafts- zug, ein vertrauter Klang, ein bekannter Dialekt, ein angenehmer Geruch, der uns an etwas erinnert, der uns ankommen lässt. Und das schenken uns die heute Geehrten. Sie zeigen, was Baden-Württemberg ausmacht: Vielfalt, Zusammenhalt und ein offenes Herz für einander«, erklärte Staatssekretär Arne Braun bei der Verleihung der Heimatmedaille zum Start der Heimattage 2025 am 12. September in Weinheim. Vielen Dank für dieses herausragende Engagement und herzlichen Glückwunsch zu dieser verdienten Auszeichnung!

Zwei Ehrenamtliche des Schwäbischen Albvereins sind mit der **Ehrenadel 2025 des Arbeitskreis Heimatpflege** im Regierungsbezirk Stuttgart ausgezeichnet worden: Svea Betz aus Neckartailfingen und Heike Krieg aus Markröningen. Die Ehrennadel erhalten Personen, die sich in besonderer Weise um die Heimatpflege verdient gemacht haben.

Svea Betz ist von Kindesbeinen an im Volkstanz in ihrem Heimatort Neckartailfingen aktiv. In der dortigen Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins ist sie seit 1995 Jugendwartin und seit 2014 Familienwartin. Sie leitet die wöchentlichen Gruppenabende, organisiert Beiträge zum örtlichen Sommerferienprogramm,

Auftritte der Jugendgruppe bei Ortsgruppenveranstaltungen sowie Ausflüge und Lehrgangsteilnahmen. Sie ist Mitglied in der Volkstanzgruppe und im Volksmusikkreis sowie Mitbegründerin von NANU, dem Familienarbeitskreis des Schwäbischen Albvereins für Neckartailfingen, Aichtal, Neckarhausen und Unterensingen. In der Arbeitsgemein-

schaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e. V. arbeitet sie seit 2002 mit. Sie ist dort seit Jahren verantwortliche Leiterin für Familienarbeit und organisiert und leitet Seminare und Freizeiten für Familien.

Heike Krieg hat 2008 an der Wanderführerausbildung des Schwäbischen Albvereins teilgenommen und diese mit dem Zertifikat Natur- und Landschaftsführerin abgeschlossen. Seither hat sie schon unzähligen Wandergruppen die Region nähergebracht und ihre Liebe zur Natur und Kultur weitergegeben. Gleich nach ihrer Ausbildung wurde sie Teil des Ausbildungsteams und unterrichtet seither selbst in der Wanderführerausbildung der Heimat und Wanderakademie Baden-Württemberg, der gemeinsamen Bildungseinrichtung des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins. Seit 2016 gehört sie zudem der Prüfungskommission der Heimat- und Wanderakademie an und wird ab dem kommenden Jahr deren Vorsitz übernehmen.



Regierungsvizepräsidentin Sigrun von Strauch würdigte bei der Preisverleihung am 28. Juli das ehrenamtliche Engagement der insgesamt fünf Preisträgerinnen und Preisträger: »Mit Ihrer ehrenamtlichen Arbeit geben Sie ein lebendiges Beispiel dafür, wie man sein eigenes direktes Umfeld durch Engagement und Leidenschaft gestalten kann. Sie beweisen mit ihrem langjährigen und tatkräftigen Einsatz, dass es sich lohnt, sich für unser kulturelles Erbe einzusetzen.« In ihrer Rede betonte von Strauch, dass die Bereitschaft seine Kultur zu pflegen, unsere von großer Vielfalt geprägte Gesellschaft zusammenhält, sie formt und menschlich und lebenswert macht. Herzlichen Glückwunsch an unsere Ehrenamtlichen und vielen Dank für Eurer unermüdliches Engagement!

Der Schwäbische Albverein trauert um seinen ehemaligen Vizepräsidenten und sein Ehrenmitglied **Hansjörg Schönherr**. Schon aufgrund seiner herausgehobenen beruflichen Position seit 1994 als Präsident des Landesvermessungsamtes bzw. ab 2009 des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hatte er intensiv auch mit zentralen Belangen des Schwäbischen Albvereins zu tun. Die Übernahme der Wanderwagedaten des Vereins und die Darstellung derselben in qualitativ vorbildlichen Kartenwerken – ob gedruckt oder digital – waren ihm stets auch ein persönliches Anliegen. Für die Belange unseres Vereines hatte er jederzeit ein offenes Ohr.

So lag ein Engagement auch auf ehrenamtlicher Ebene im Albverein nahe. Im Jahr des Beginns seiner Tätigkeit als Präsident des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg trat er auch dem Schwäbischen Albverein bei und dokumentierte die Arbeit des Vereins. Er war ein treuer und engagierter Vereinsmitglied, der die Interessen des Albvereins stets im Vordergrund stand. Seine Tätigkeit als Präsident des Landesvermessungsamtes und seine Arbeit im Albverein haben einen nachhaltigen und positiven Einfluss auf die Entwicklung des Vereins und der Region.



Schwäbischer Albverein Intern

tierte damit seine Identifikation mit dessen Zielen. Entscheidenden Einfluss auf die generelle Entwicklung des Vereines nahm er ab dem Jahr 2000 als Beisitzer im Hauptausschuss. – Damit nicht genug: 2008 wurde er als Vizepräsident in den Vorstand des Albvereins gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2021 inne; bei unzähligen Gelegenheiten vertrat er höchst kompetent, souverän und entschlossen die Interessen des Albvereins und war dem Präsidenten eine unschätzbare Unterstützung. Sein Engagement wurde seitens des Schwäbischen Albvereins mit dem Ehrenschild und der Goldenen Ehrennadel gewürdigt. Mit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und blieb somit dem Hauptausschuss erhalten.

Er war stets mit Rat und Tat zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Seine überaus menschliche, verbindliche und nahbare Art verschafften ihm vereinsweit eine große Popularität. Er verstand es meisterhaft, mit seinem ruhigen und besonnenen Auftreten auch schwierigere Situationen vermittelnd zu einem guten Ausgang zu bringen; dabei verlor er nie seinen Humor, sein herzerfrischendes Lachen werden wir sehr vermissen.

Mit Hannes Schönherr haben wir einen Wanderfreund verloren, der mit seinem Wirken und seinem Einsatz dem Schwäbischen Albverein unendlich großes Engagement schenkte. Er hat sich mit seinem anpackenden Schaffen und seinen Ideen große Verdienste erworben. Dafür sind wir ihm außerordentlich dankbar. Wir werden Hannes Schönherr mit seiner herzensguten humorvollen Art als Freund und wichtigen Wegbegleiter in Ehren und Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß & Erwin Abler M.A.

Die Nachricht vom Tod des Gauvorsitzenden, Hauptfachwartes und ehemaligen Beisitzers im Gesamtvorstand **Michael Burkhardt** machte die Vereinsmitglieder im Hohenloher Gau betroffen. In seinem 66. Lebensjahr begann für ihn seine letzte Wanderung. Seit seiner Kindheit war Michael Burkhardt mit dem Schwäbischen Albverein vertraut. Im Jahr 2005 übernahm er das Amt des Vorsitzenden im Hohenloher Gau von seinem Vater Friedrich Burkhardt und damit auch die Mitgliedschaft im Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins. In weiteren Funktionen als Ortsgruppenvorsitzender der OG Gaildorf, Streckenpfleger und Wanderführer hat er die Vereinsarbeit von der Basis aus gelebt. Immer hatte er ein offenes

Ohr für die Sorgen und Freuden der Ortsgruppen und eines jeden Vereinsmitglieds.

Seine Erfüllung fand er im Markieren des Wanderwegenetzes. Hier wurde er im Gesamtverein zum Hauptfachwart Nord für Wege und Karten berufen. Verschiedene Gemeinden erhielten seinen Rat und tatkräftige Unterstützung.

Von 2021 bis 2025 war er als Beisitzer im Gesamtvorstand an zentraler Selle für die breiten Aufgabenstellungen des Vereines maßgeblich mit verantwortlich. Als Gauvorsitzender waren ihm die Ortsgruppen wichtig. Gegen die Verluste in den vergangenen Jahren suchte er immer wieder neue Ansätze zu finden. Albvereinfeste gehörten ebenso zu seinem Vereinsleben wie die satzungsgemä-

ße Arbeit. 2006 war er Gastgeber des Landesfestes mit Hauptversammlung in Öhringen, 2022 Gastgeber der Hauptversammlung mit Rahmenprogramm in Gaildorf.

Für seine Überzeugungen und die Belange des Vereins ging er manchmal auch schwierige Wegstrecken. Für sein tatkräftiges Wirken wurde ihm 2005 die Silberne Ehrennadel und 2018 die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber verliehen. Die Sternwanderung nach Braunsbach im kommenden Jahr hat er mit den Verantwortlichen der Ortsgruppe noch vorbereitet. In seinem Sinne und zu seinem Gedenken wird dieser Tag in den Wanderplänen der Gau-Ortsgruppen stehen.

Michael hinterlässt eine große Lücke in der Gauverwaltung. Diese in der aktuellen Zeit zu schließen ist für den Gau eine große Herausforderung. Zwei seiner Lieblingsplätze im Hohenloher Gau, die im Albvereins-Buch »Lieblingsplätze« aufgenommen wurden, werden in Zukunft mit seinem Namen verbunden bleiben.

Manfred Goldbaum, ehem. stellv. Gauvorsitzender



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Gertrud Bender (Wirtin AV-Treff, Unterstützung Vorstand)
OG Untersteinbach

Ernst Bickle (langj. Seniorenwart und Ausschussmitglied)
OG Meßstetten

Walter Claß (Gauwegmeister Erms-Gau, Wegewart,
OG-Vorsitzender) OG Zainingen

Karl-Heinz Döbereiner (langj. Vorsitzender, Wanderwart,
Initiator des Wanderheimes) OG Ebingen

Horst Göckelmann (Wanderwart, Wanderführer,
Ausschussmitglied) OG Salach

Rudolf Häussler (Gauwegmeister und Gauwanderwart
Nordostalb-Gau, Wegewart, Seniorenwart) OG Ellwangen

Martin Hörger (OG-Vors., Wegewart, Wanderwart, Internetbeauftragter, Rechnungsprüfer WH Eschelhof) OG Murrhardt

Prof. Dr. Dieter Planck (Beisitzer im Hauptausschuss)

Günter Schwedas (langj. OG-Vorsitzender, Pressewart,
Ehrenmitglied) OG Waldhausen/Rems



Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

*Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädel des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/225 85-22, Fax 0711/225 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis *.*

Kalender

Der schöne Heimat- und Wanderkalender **»Schwäbisches Land 2026«** mit beliebten Ausflugs- und Wandergebieten Württembergs, ergänzt mit herrlichen Farbfotos und Wandervorschlägen, entstand in

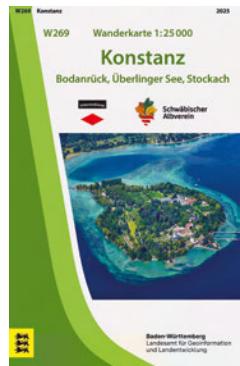


Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Ein Kalender, der auch Ihnen gefallen wird, ein Postkartenkalender den man auch gerne weiter verschenkt (Format 17x30 cm, Lorenz Senn Verlag, 978-3-88812-252-1, 19,90 € – *Mitgliederpreis 14,90 €, Stafelkonditionen ab 10 Stück).

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) hat die folgende Neuauflage herausgegeben: Im idealen Maßstab von 1:25.000 enthält die Wanderkarte ***Konstanz (W269)** alle in diesem Bereich vorkommenden Wanderwege des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins als auch den Bodensee-Rundweg sowie Europäische Fernwanderwege, Jakobuswege und andere mehr. Zahlreiche Erlebniswege ergänzen den Karteninhalt. Als Qualitätswanderwege »Wanderbares Deutschland« zertifizierte Wege wurden entsprechend gekennzeichnet. Das Gebiet des westlichen Bodensees mit seinen schö-

nen Wanderwegen direkt am Ufer oder im Hinterland mit herrlichen Ausblicken über den See und bis zu den Alpen laden zu ausgedehnten Wanderungen ein. Besucherhighlights wie historische Ortskerne oder auch die Insel Mainau sind reichlich vorhanden. Die Karte enthält touristische Informationen wie z. B. Aussichtspunkte,



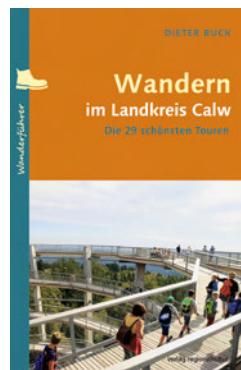
Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl. Außerdem Bahnhöfe, Haltestellen, Schiffsanlegestellen sowie besonders gekennzeichnete touristische Objekte und vieles mehr.

Zur besseren Orientierung ist das UTM-Gitter in blauer Farbe wiedergegeben. Die Größe des Maßstabs ermöglicht einen detaillierten Überblick über das ausgewählte Gebiet. *In Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein und dem Schwäbischen Albverein, LGL 2025, 9,50 €, Mitgliederpreis *8,00 €.*

Wander- und Ausflugsliteratur

Dieter Buck: »Wandern im Landkreis Calw. Die 29 schönsten Touren« – Wenn Hermann Hesse »vom Wald oder vom Fluß, vom Wiesental, vom Kastanienschatten oder Tannenduft« spricht, dann ist nichts anderes als Calw mit seiner wunderschönen einzigartigen Umgebung gemeint. Eingebettet zwischen zwei baden-württembergischen Großstädten – Stuttgart und Karlsruhe – und durchzogen von drei der bedeutendsten Schwarzwaldflüssen – Alb, Enz und Nagold – befindet sich in diesem Landkreis ein Paradies für Wanderfreunde. Atemberaubende Aussichtspunkte auf dem Sommerberg laden zum Schwärmen ein, während die majestätischen Wälder des Schwarzwaldes Naturliebhaber in Erstaunen versetzen. Ob für die Kleinsten auf dem lehrreichen Holzwurmpfad im Enztal oder für die

Größeren in der faszinierenden Wolfschlucht bei Hirsau, für jeden steht ein eigenes Wanderabenteuer bereit. Einfach



sich von diesem Ausflug durch Natur, Kultur und Geschichte mitreißen lassen.

Praktische Hinweise zur Anfahrt, auch mit dem ÖPNV. Detaillierte Karten zu jeder Tour sowie ein Übersichtsplan. Mit GPS-Tracks zum Download. Wissenswertes zu Sehenswürdigkeiten am Wegesrand und Einkehrmöglichkeiten (160 S., 143 Farabb., 29 Detailkarten, 1 Übersichtskarte, Format 12x19 cm, Klappenbroschur, Verlag regional-kultur, ISBN 978-3-95505-447-2, 16,90 €).

Natur

Körnermischung, Fettknödel, Obst, Höhlenkasten oder Nisttasche: Handlich, praktisch und wunderschön gestaltet zeigt **Lisa Hummel im Kartenset »Vögel im Garten: 40 Karten mit all den Vögeln, die du in deinem Garten beobachten kannst. Mit praktischen Tipps für Futter und Nisthilfen«** in der beliebten Cot-



tagecore-Ästhetik nicht nur Fütterungs- und Nisthilfen für Gartenvögel, sondern stellt auch 30 Arten mit Zeichnungen und kurzen Porträts vor (84 S., 40 Karten, Format 10x13,5 cm, Kartenset, Kosmos, ISBN 978-3-440-18330-4, 16,00 €).

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Geschichte & Regionales

Die Schwäbische Alb steckt voller Geschichten. **Wolfgang Alber und Carolin Albers** besuchen in **»Alb: Literarischer Wegweiser«** zwanzig der schönsten literarischen Schauplätze und vergleichen die



historische Sichtweise mit der heutigen Perspektive. Sie folgen Friedrich Hölderlin zum Ulrichstein, erklimmen mit Gustav Schwab den Roßberg und steigen mit Wilhelm Hauff in die Nebelhöhle, streifen mit Amalie Zephyrine durch den Park von Inzigkofen und entdecken Spuren jüdischen Lebens in Buttenhausen.

So entsteht im Vorübergehen eine schwäbische Literatur- und Geistesgeschichte (208 S., farbige Abb., Format 17x24 cm, gebunden, 8 grad verlag, ISBN 978-3-910228-48-1, 35,00 €).

Romane & Krimis

In einem Survivalcamp am Rande der Schwäbischen Alb treffen in **»Kampf gegen die Alb«** von Claire Edwards unterschiedliche Menschen aufeinander, darunter ein trauernder Witwer, ein skeptischer Oberarzt und drei Influencerinnen.



Unter der Leitung des ehemaligen Soldaten Toni Fassbinder sollen sie lernen, im Wald zu überleben. Doch als eine der Teil-

nehmerinnen ermordet aufgefunden wird, wird das Abenteuer zum Albtraum.

Für Kommissar Sepp Dreithaler sind alle Teilnehmenden verdächtigt – auch Fassbinder. Wer hatte ein Motiv? Was geschah wirklich im Wald? (288 S., Format 12,5x20,5 cm, kartoniert, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-0881-6, 14,00 €.)



Sonstiges

Rund 35 Rezeptideen für die schwäbische Weihnacht in **»Klassische Weihnachtsrezepte aus Schwaben: 35 traditionelle Köstlichkeiten für die schönste Zeit des Jahres«** von Katharina und Nikola Hild zum einfachen Nachkochen, Vorspeisen, Hauptgerichte, Beilagen, Desserts und Weihnachtsgebäck. Die Rezepte lassen sich zu festlichen Menüs kombinieren,

bei denen keine Wünsche offen bleiben. Darunter finden sich der klassische Gänsebraten ebenso wie Rotkohl mit Äpfeln sowie festliche vegetarische Gerichte und Weihnachtsgebäck wie Springerle oder Bärentatzen. Die beste Anleitung für ein gelungenes Weihnachtsfest (92 S., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2449-1, 19,99 €).

albverein-shop.de

Mosel hautnah, Natur erleben, Seitensprung genießen!

Wanderparadies Veldenz/Mosel

30 Betten



»Mühlenabend« – ein Abend in der ehemaligen Wassermühle, idyllisch im Wald gelegen. Humorvoll und fachlich kommentierte Weinprobe, anschließend Grillen auf dem großen Schwenkgrill.

Gruppenangebot ab 20 Pers.: Preis ab 319,- Euro p.P. im DZ
4 HP, inkl. Grillabend und Weinprobe in ehem. Wassermühle im Wald, Büffetabend in historischer Museumshalle, Grafenteller, Flasche Wein, Empfangstrunk... auf Wunsch Musikabend / Wander- und Ausflugstips

Gruppen und Einzelgäste: Wochenende inkl. Mühlenabend u.v.m. ab 164,- € p.P. im DZ

Pension »Auf der Olk« mit Röpertsmühle

54472 Veldenz b. Bernkastel · Tel. 06534/8431

www.kruft-veldenz.de · Email: pension-kruft@t-online.de

Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!



6. Januar von 11 - 17 Uhr: Brezel-Backen für Klein & Groß an Heilige Drei Könige

Führungen (Gruppen/individuell), Brezel-Backen, Geburtstage (Kinder/Erwachsene), Ferien- & Austauschprogramme, sowie Betriebsfeiern*

*Nach Absprache
auch Montag bis Freitag möglich:
07144/888 2565
kontakt@brezelmuseum.de

Aktuelle Termine unter:
www.brezelmuseum.de

5. Juli 2026: 10 Jahre BREZELMUSEUM



Samstag & Sonntag: 11 - 17 Uhr Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

Deine Karte. Dein Sommer. Dein Erlebnis.



164 Tage voller Inspiration,
Überraschungen und unver-
gesslicher Momente bei der
Landesgartenschau Ellwangen!

24. April bis
4. Oktober 2026


www.ellwangen2026.de



**Schwarzwolf outdoor
AV-Wanderrucksack NHW Yukon**

Preis 51,95 €
oder

**Schwarzwolf outdoor
AV-Trekkingrucksack NHW Matterhorn**

Preis 63,95 €



AV-Outdoorbeutel Drybag NHW

Regulärer Preis 7,90 €
Für Mitglieder 6,80 €



**Schwäbischer
Albverein**



AV-Faltsitzkissen NHW

rot oder grün
Regulärer Preis 8,60 €
Für Mitglieder 7,50 €



**gratiss
AV-Handspray NHW**

Regulärer Preis 2,00 €



**Alle Angebote sind
gültig vom 22.11.
bis 22.12.2025**

www.albverein-shop.de



**** Komfort mit Tradition

Wanderurlaub in Österreich in der Wildkogel-Arena
Bramberg – mitten im Nationalpark Hohe Tauern.

Ankommen und Wohlfühlen heißt es bei uns im über 650 Jahre alten **Hotel Senningerbräu** im Zentrum von Bramberg am Wildkogel. Genießen Sie sämtlichen 4-Sterne Komfort in unseren 26 Zimmern, gemütlichen Stuben oder im Wellnessbereich „Badestube“.

Immer mit dabei die Nationalpark SommerCard mit grandiosen Ermäßigungen. Ob Wandern, Biken, Spazieren oder einfach nur die Natur genießen – wir sind der perfekte Ausgangspunkt für Ihren Erlebnisurlaub.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

**Senninger
Bräu**

HOTEL MIT TRADITION

Senningerstraße 2
5733 Bramberg, Österreich
T +43 65 66 73 12
info@senningerbraeu.at
www.senningerbraeu.at

AV-Mikrofaserhandtuch

hellgrau oder hellgrün
Regulärer Preis 21,95 €
Für Mitglieder 20,50 €

Alle Angebote sind gültig vom 22.11. bis 22.12.2025



AV-Brillenputztuch NHW
Regulärer Preis 3,70 €



**Schwäbischer
Albverein**



**gratis
Outdoorbeutel
AV-Kollektion**
Regulärer Preis 4,95 €



AV-Automatik-Taschenschirm

Regulärer Preis 22,95 €
Für Mitglieder 21,50 €

www.albverein-shop.de

DEIN WANDERURLAUB BEGINNT HIER

MESSE STUTTGART

Fahrrad- &
WanderReisen

17.-19.
JANUAR
AUF DER CMT

ENTDECKE ALLES FÜR
DEINEN PERFEKTEN
WANDERURLAUB.

Highlight-Thema: Weitwandern

Bei allen Themen stehen dir
Expertinnen und Experten mit
persönlicher Beratung zur Seite.

EARLY BIRD!
BIS ZUM 24. DEZEMBER
10 %
BEIM TICKETKAUF SPAREN



Jetzt Vorteilspaket sichern!

- ✓ 5 Hefte der Alblust zum Preis von 4 – Sie sparen 20%!
- ✓ 10 € dm-Gutschein sichern.
- ✓ Lieferung kostenlos und bequem nach Hause.
- ✓ Kein Risiko, nach 5 Ausgaben jederzeit kündbar.



1. Gehen Sie auf alblust.de/vorteil
2. Melden Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse und Ihrem Passwort an – oder registrieren Sie sich neu
3. Klicken sie danach auf „Vorteilspaket einlösen“
4. Den Gutscheincode **CIPC-ZI5Y-EE5U** eingeben und bestätigen

www.alblust.de

Telefon: 07121/302 555
vertrieb@alblust.de



Roter Ochsen
Brauereigasthof und Hotel

Schmiedstraße 16, 73479 Ellwangen
T 07961/969717-0, www.roter-ochsen-ellwangen.de

DIREKT AM KOCHER-JAGST-RADWEG

ROTOCHSENBIERE **SCHWÄBISCHE KÜCHE** **GEMÜTLICHE ZIMMER**

Bei Interesse...
info@rombach-reisen.de
07836/955903

- Busreisen in Europa mit familiärer Atmosphäre
- Wanderreisen, Soft-Wanderreisen, Radreisen, Erlebnisreisen, Wellness...
- Gruppenausflüge und maßgeschneiderte Angebote
- Qualifizierte Reiseleiter und ausgebildete Wanderführer

Wanderreisen mit Marc & Sophia
Rombach Reisen eGbR - Schenkenzeller Str. 144 – 77761 Schiltach

ROMBACH REISEN
...unterwegs zu Hause

Natur aktiv erleben

++ Jetzt Winterwandern buchen! ++ Infos auf www.heideker.de ++

Heideker 72525 Münsingen ☎ 07381 93 95-821

BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 EHINGEN-BERG
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNTIGE EINKEHR
SONNENTERRASSE
BIERKULTUR
WANDERWEG**

Kleinanzeigen

Ferienwohnung im Nordschwarzwald bei Wanderfreunden, mit Sauna, zwischen Bad Wildbad, Bad Teinach u. Bad Liebenzell www.wuerzbachhaus.de Tel. 07053-927715 ab 45,- €

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e. V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 0711 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo – Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Abler M. A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau

Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

Telefon 0711 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 826000

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm
Telefon 0711 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeister: Erol Mede, Telefon 0711 / 2 25 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 0711 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentinnen: Katharina Heine und Meike Rau
Telefon 0711 / 2 25 85-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 0711 / 2 25 85-43
udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 0711 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Mareike Wolf und Caroline Rauchfuß
Telefon 0711 / 2 25 85-32 oder -18
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 0711 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 0711 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen • Telefon 07433 / 43 53, Fax 38 12 09
info@schwaben-kultur.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Internet: Hauptgeschäftsstelle, internet@schwaebischer-albverein.de



Bei unserer geführten **Bauernrauchbesichtigung mit herzhafter Schinkenprobe** gibt Ihnen Firmenchef Frank Pfau Einblick in die Geheimnisse unserer traditionellen Fertigung.

Attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.

Besichtigung für Gruppen täglich möglich nach Terminabsprache.

Räucher-Spezialitäten Pfau | Alte Poststraße 17 | 72285 Herzogsweiler
Telefon 07445 6482 | www.pfau-schinken.de
Direkt an der B28 Freudenstadt - Altensteig - Stuttgart

www.traum-fabrik.de 0800-9023900



Matratzen und Bettwaren aus der Manufaktur



Matratzen, Decken & Kissen aus eigener Herstellung
Lattenroste, Bettgestelle, Boxspring, Bettwäsche

Maiers Bettwarenfabrik in Bad Boll



Haslach im Kinzigtal

... im Advent

- Kulinärlicher Wintermarkt vom 19.12. – 06.01. (außer 24.12. + 31.12.)
- Großkrippe am Rathaus
- Krippenausstellung in Schaufenstern

Besuchen Sie unsere Internetseite
<https://info.haslach.de>



Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de